

Jahresbericht 2016





Jahresbericht 2016

QUALITÄTSZERTIFIKAT



Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Bischofstraße 85
47809 Krefeld
Deutschland

Geltungsbereich

**Identifikation Milchrinder, Leistungsprüfung Milchrinder,
Labor, Datenverarbeitung**

Zertifikat-Registrier-Nr. 201607

gültig bis 30. April 2018

Diese Zertifizierung wurde gemäß der Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR) durchgeführt und wird regelmäßig überwacht.

Bonn, 22. April 2016

Anton Fortwengel, Vorsitzender
Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e.V. (DLQ)
Adenauerallee 174
53113 Bonn
www.dlq-web.de



INHALT INHALT INHALT

VORWORT	6
AUS DEM VERBAND	
Aufgaben	8
LKV auf einen Blick	9
Verbandsstruktur	10
Vertreterversammlung 2016	12
Arbeitsgebiete und Finanzierung	14
Mitarbeiter	15
EDV im LKV	18
Qualitätsmanagement	21
IfM GmbH & Co. KG	23
DLQ: Unser Dachverband - Unsere Projekte	23
EMR - European Milk Recording	26
Verschiedenes	26
MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG	
Umfang und Beteiligung	28
Strukturen	31
Leistungsergebnisse	36
Laktations- und Lebensleistungen	43
Zwischenkalbezeit	47
Abgänge und Abgangsursachen	48
Funktionale Merkmale und Genetik	48
Im Blickpunkt	50
GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“	
Massnahme zur Förderung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere	54
Merkmalskomplex „Stoffwechselstabilität“	55
Merkmalskomplex „Eutergesundheit“	56
Merkmalskomplex „Robustheit“	57
Merkmalskomplex „Fruchtbarkeit“	59
Merkmalskomplex „Nutzungsdauer“	60
Merkmalskomplex „Hornlosigkeit“	60
MILCHGÜTEPRÜFUNG	
Umfang der Güteprüfung	62
Untersuchungsergebnisse	66
Umsetzung des EU-Lebensmittelhygienerechts	76
Im Blickpunkt	80
KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG	
Rinderkennzeichnung und -registrierung	84
Schweinekennzeichnung und -registrierung	88
Schafkennzeichnung und -registrierung	88
Im Blickpunkt	89
QM-MILCH	
Überprüfungen unter akkreditierten Bedingungen	90
IMPRESSUM	93

VORWORT VORWORT VORWORT



Verwaltung des LKV in Krefeld

FAKTENFINDER MILCH

Die Milcherzeuger haben sehr schwierige Jahre durchmachen müssen. Der Verfall der Milchpreise hat viele Betriebe hart getroffen und teilweise in ihrer Existenz bedroht. Neben der wirtschaftlichen Situation belastet viele Familien zunehmend die sehr kritische, teilweise unfaire und nicht immer auf Fakten basierende gesellschaftliche Diskussion zur landwirtschaftlichen Tierhaltung. Egal, ob in der Nachbarschaft, im Dorf oder im politischen Umfeld, es wird allzu gern mit pauschalen, sich wiederholenden Vorhaltungen ein Zerrbild der nachhaltigen Milchproduktion dargestellt, welches nicht der Realität auf unseren Höfen entspricht. Auch die von Bundesumweltministerin Hendricks zu Beginn 2017 gestartete Kampagne hat viele Landwirte und Milchviehhalter erschüttert.

Im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2017 starten bereits jetzt einige Medien sogenannte „Faktenfinder“. Dabei geht es darum, wahre Nachrichten von „Fake News“, also Gerüchten oder Unwahrheiten, zu unterscheiden. Die Meinungsbildung soll nicht (zu sehr) durch Falschmeldungen beeinflusst werden.

Zur Vermeidung von „Fake News“ in Bezug auf die Landwirtschaft -und damit einer unsachlichen Meinungsbildung- ist ein Faktenfinder Landwirtschaft im Interesse aller Tierhalter und Pflanzenbauern. Die Basis für den Faktenfinder Milchproduktion ist dabei schon seit Jahrzehnten gelegt:

Die Milchkontrolle - Sicherheit, die Zukunft schafft.

Die riesigen Datenmengen, die fast täglich in unseren MLP-Mitgliedsbetrieben erhoben werden, liefern eindeutige, nachprüfbar, neutrale und unabhängige Fakten. Fakten, die Auskunft geben über ganze Kuhfamilien mit Abstammungsnachweisen über zig Generationen. Fakten zu Gesundheit, Leistungsstand, Fruchtbarkeit, Eutergesundheit, etc. unserer Kühe. Fakten, die genutzt werden zum Herdenmanagement, zur Zuchtberatung und zur Optimierung der Haltungsbedingungen.

Aber auch Fakten, die genutzt werden müssen, um unsere Mitbürger, Verbraucher, Politiker, Medien, etc. von einer nachweisbar nachhaltigen Milchproduktion zu überzeugen. Und zwar in einer Sprache, die auch der Nicht-Milchexperte versteht. Die Bündelung der vorhandenen Kräfte in einer Kommunikationsplattform Milch scheint hierzu ein geeignetes Mittel. Die Landesvereinigungen Milch aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben hierzu den „Dialog Milch“ gestartet. Dieses Projekt ist ein Baustein, Milch-Fakten gegenüber Fake News abzugrenzen.

Viele Aufgaben sind auch im abgelaufenen Berichtsjahr vom LKV Nordrhein-Westfalen für unsere Mitglieder und Partner erledigt worden. Die Umstellung in der Tierkennzeichnung und die damit verbundenen Herausforderungen seien nur als ein besonders markantes Beispiel genannt. Durch ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großes Engagement haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung unseres Verbandes beigetragen. Dafür gebührt ihnen unser herzlicher Dank.

Bedanken dürfen wir uns aber auch bei den Verantwortlichen vom Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf, der Landwirtschaftskammer, dem Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz, den Landwirtschaftsverbänden, den Molkereien, der Tierseuchenkasse und den in Nordrhein-Westfalen ansässigen Zuchtunternehmen. Durch die reibungslose und effiziente partnerschaftliche Zusammenarbeit mit diesen Organisationen und Institutionen ist es dem LKV NRW gelungen, die stetig zunehmenden Anforderungen an den Verband zu erfüllen.

Zusammen mit unseren Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird der LKV NRW auch in den nächsten Jahren im Dienst seiner Mitglieder und Kunden praxisorientierte Lösungen anbieten, sein Leistungsspektrum erweitern und faktenbasierte Entscheidungshilfen kommunizieren.

AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND



AUFGABEN

Die Qualitätsprüfung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen sowie die Untersuchung der Milch auf ihre Güte und die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren sind die zentralen Aufgaben des Verbandes. Gemäß der Satzung führen wir auch Kontrollfunktionen zur Förderung einer verbraucherfreundlichen, umwelt- und tiergerechten landwirtschaftlichen Produktion durch und berücksichtigen dabei Merkmale, die Aufschluss geben u. a. über die Tiergesundheit, die Robustheit und das Tierwohl. Die Übernahme von QM-Audits auf den landwirtschaftlichen Betrieben hat erheblich an Bedeutung gewonnen.

Mit 301 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Stand 31.12.2016) führt der LKV NRW diese umfangreichen Tätigkeiten durch. Ein modernes und gelebtes Qualitätsmanagement hilft dem LKV/IfM, das komplexe Aufgabenfeld, bestehend aus Außendienst, Labor sowie Verwaltung transparent und nachvollziehbar zu machen. Die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2015 gilt für die Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung und -registrierung und den Milcherzeugerberatungsdienst.

LKV AUF EINEN BLICK

ORGANISATION

Verwaltung	1
Geschäftsstellen	6
Prüfbezirke	85

ZIELGRUPPEN

MLP-Betriebe (Stand 30.09.2016)	4.188
MLP-Kühe (Stand 30.09.2016)	360.189
Milcherzeuger (Güteuntersuchung)	3.515
Molkereien	11
Registrierte Tierhalter (inkl. Viehhändler/Schlachtbetriebe)	50.184

AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Milchleistungsprüfung

Stallkontrollen	46.640
Herdennachkontrollen	44
MLP-Milchprobenuntersuchungen (Fett, Eiweiß, Somatische Zellen, Harnstoff) (Labor IfM)	4.152.435

Milchgüteprüfung (Labor IfM)

Güteprüfungen (Fett/Eiweiß, Somatische Zellen, Keime, Hemmstoffe, Gefrierpunkt)	1.342.922
Zusatzuntersuchungen, mikrobiologische Tests	1.642
Tanksammelwagen-Prüfungen	163
Schulung MSW-Fahrer	239

Tierkennzeichnung

Rinderpässe	493.449
Doppelohrmarken für Rinder	438.390
Ohrmarken für Schweine	10.046.500
Ohrmarken für Schafe und Ziegen	71.422

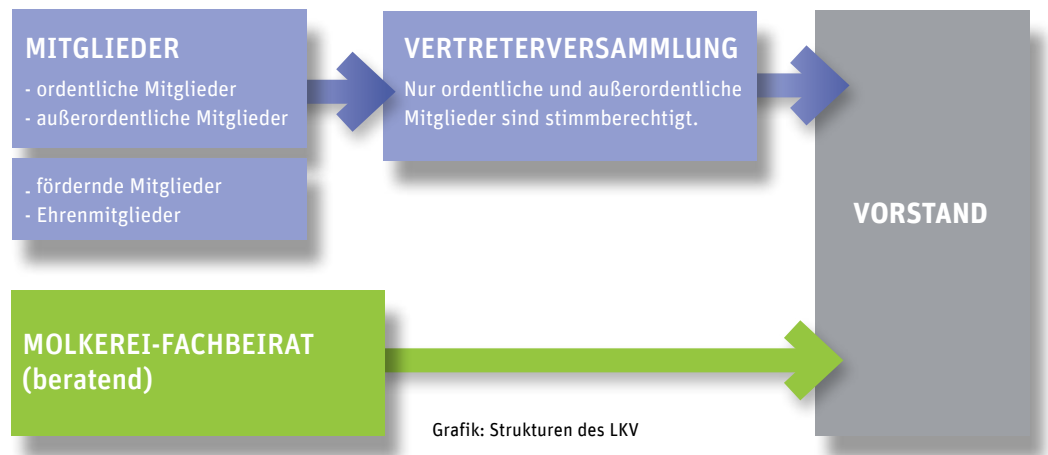
Das Prüflabor des IfM ist nach DIN EN ISO IEC 17025:2005 akkreditiert. Die weltweit gültigen Regeln des internationalen Komitees für Leistungsprüfung in der Tierproduktion (ICAR) finden beim LKV NRW Anwendung. Zudem werden die Tätigkeiten des LKV maßgeblich über die jeweiligen Erlasse und Verordnungen der EU, des Bundes und des Landes beeinflusst.

VERBANDSSTRUKTUR

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LKV NRW) ist zum 01.01.2005 aus den beiden Vorgängerorganisationen, dem Landeskontrollverband Rheinland e.V. und dem Landeskontrollverband Westfalen-Lippe e.V. hervorgegangen. Zum maßgeblichen Stichtag (30.09.2016) gehörten ihm 4.188 ordentliche Mitglieder, die in 27 Kreiskontrollbezirken organisiert sind, sowie neun außerordentliche Mitglieder an. Der Verband hat seinen Sitz in Krefeld. Hier befindet sich auch ein Untersuchungslabor der IfM GmbH & Co. KG.

GREMIEN DES LANDESKONTROLLVERBANDES

Der satzungsgemäße Aufbau des Verbandes stellt sich wie folgt dar:



VORSTAND

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder, die ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Milchviehhaltung betreiben. Aus ihrer Mitte werden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand je ein Mitglied der nordrhein-westfälischen Molkereigenossenschaften und der Privatmolkereien an. Der Vorstand hielt im Jahr 2016 sechs ordentliche Sitzungen ab.

Zusammensetzung des Vorstandes

Vertreter der ordentlichen Mitglieder	
Johannes Deselaers, Kerken	Vorsitzender
Eckhard Budde, Gummersbach	stellvertretender Vorsitzender
Heinrich Buxtrup, Nottuln	
Georg Schulte-Althoff, Haltern	
Vertreter der Molkereiwirtschaft	
Dr. Reinhard Vogel-Lackenberg, Everswinkel	Genossenschaftsmolkereien
Christoph Metz, Moers	Privatmolkereien

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 34 Delegierten der ordentlichen Mitglieder und je einem Repräsentanten der außerordentlichen Mitglieder zusammen. Die Delegierten der ordentlichen Mitglieder werden laut Satzung alle vier Jahre in den Kontrollbezirken gewählt. Je 200 Mitgliedsbetriebe im Kontrollbezirk wird ein Vertreter in die Vertreterversammlung entsendet. Die mitgliederstarken Kontrollbezirke Borken und Kleve sind mit drei Delegierten vertreten. Aus den Kreisen Warendorf/Münster, dem Hochsauerlandkreis sowie Wesel nehmen jeweils zwei Vertreter ein Stimmrecht in der Vertreterversammlung wahr. Alle übrigen Kontrollbezirke sind mit einem Delegierten im höchsten Entscheidungsgremium des LKV vertreten. Die drei Ehrenmitglieder des Verbandes sind als Gäste ohne Stimmrecht an der Vertreterversammlung beteiligt.

Kontrollbezirk	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender
Borken *	Bonhoff, Hermann-Josef, Raesfeld (V)	Horstick, Antonius, Gescher (V)
Coesfeld	Buxtrup, Heinrich, Nottuln (V)	Lenfers, Heinrich, Senden
Ennepe-Ruhr/Märkischer Kr.	Sauer, Hubert, Balve (V)	Cremer-Schulte, Benedikt, Neuenrade
Gütersloh	Landwehr, Hartmut, Steinhagen (V)	Spellmann, Klaus-Dieter, Versmold
Hochsauerland	Tacke, Jürgen, Brilon (V)	Heimes, Matthias, Schmallenberg (V)
Höxter	Peine, Gerhard, Nieheim (V)	Stiene-Nymphius, Norbert, Willebadessen
Lippe/Herf.-Bielefeld	Sievert, Torsten, Bad Salzuflen (V)	Quakernack, Adolf-Heinrich, Bielefeld
Minden-Lübbecke	Lilie, Cord, Stemwede (V)	Buhrmester, Hermann, Hille
Olpe	Brüser, Michael, Wenden (V)	Lorenz, Holger, Lennestadt
Paderborn	Gröne, Josef, Lichtenau (V)	Vogd, Dominik, Lichtenau
Recklinghausen	Schulte-Althoff, Georg, Haltern (V)	Haane, Georg, Dorsten
Ruhr-Lippe	Huffelmann, Friedrich-Karl, Hamm (V)	Elsermann, Reinhard, Hamm
Siegen-Wittgenstein	Pantheil, Bernd, Siegen (V)	Born, Wolfgang, Bad Berleburg
Soest	Schulze zur Heide, Dirk, Welver (V)	Bockholt, Reinhard, Welver
Steinfurt	Leyschulte, Hajo, Westerkappeln (V)	Köster, Friedrich, Steinfurt
Warendorf/Münster	Loddenkemper, Alois, Drensteinfurt (V)	Kuhlage, Ludger, Warendorf (V)
Aachen	Koch, Wilhelm, Aachen (V)	Pitz, Bernd, Aachen
Düren	Kuck, Thomas, Hürtgenwald (V)	Plum, Michael, Aldenhoven
Euskirchen	Müller, Rainer, Nettersheim (V)	Foemer, Peter, Zülpich
Heinsberg	Peters, Josef, Selfkant (V)	Schiffers, Herbert, Waldfeucht
Kleve *	Lörcks, Karl, Rees (V)	Deselaers, Johannes, Kerken (V)
Neuss	Schwengers, Stefan, Kaarst (V)	Leuchten, Heinrich, Meerbusch
Oberbergischer Kreis	Budde, Eckhard, Gummersbach (V)	Theunissen, Markus, Wipperfürth
Rhein.-Berg. Kreis/Mettmann	Siebel, Markus, Burscheid (V)	Buchholz, Udo, Remscheid
Rhein-Sieg/Erft	Bonn, Manfred, Much (V)	n. n.
Viersen	Achten, Willi, Kempen (V)	Driehsen, Heinrich, Tönisvorst
Wesel	Luyven, Gerd, Kamp-Lintfort (V)	Verbücheln, Reiner, Hamminkeln (V)
* aufgrund der Mitgliederzahl wurde in den Kreisen Borken (Ludger Sondermann) und Kleve (Hans Wilhelm Derksen) je ein zusätzlicher Delegierter für die Vertreterversammlung des LKV gewählt		
(V) Mitglied der LKV-Vertreterversammlung		



Vertreterversammlung am 28.06.2016 auf Haus Düsse

VERTRETERVERSAMMLUNG 2016

Am 28. Juni 2016 konnte der Vorsitzende des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen, Herr Johannes Deselaers, die Vertreter des Verbandes zur jährlich stattfindenden Vertreterversammlung auf Haus Düsse begrüßen. Neben den ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern begrüßte er alle Gäste aus Verbänden und berufsständischen Organisationen sowie die Vertreter des Betriebsrates und der Presse. Ein besonderer Gruß galt dem Leiter von Haus Düsse, Herrn Dr. Arne Dahlhoff, der im Anschluss ein Grußwort sprach.

In seinem Grußwort berichtete Dr. Dahlhoff über die umwälzenden Veränderungen, die sich im zurückliegenden Jahr vollzogen haben und die das neue Konzept von Haus Düsse charakterisieren. Neben der Aufgabe als Bildungszentrum seien die Themen Tierwohl und Umwelt in den Fokus gerückt. In diesem Prozess zeichnen sich erste positive Effekte ab. Dr. Dahlhoff betonte, dass sich mit der Entwicklung des Beratertools „cows & more“ die Basis für eine noch engere Zusammenarbeit mit dem LKV abzeichnen würde.

In seinem Geschäftsbericht gibt der stellvertretende Geschäftsführer des LKV, Herr Peter Höckels, einen Rückblick auf das Berichtsjahr 2015. Zu den bemerkenswerten Punkten gehörten die Akkreditierung und Zertifizierung der Qualitätsmanagementprogramme sowohl verbandsintern als auch auf ICAR-Ebene. Auch in 2015 spielten die Tätigkeiten nach dem GAK-Fördergrundsatz „Gesundheit und Robustheit“ eine wichtige Rolle. Herr Höckels berichtete über den Stand der Migration auf das RDV-Datenmodell sowie über die zahlreichen Entwicklungen auf dem Gebiet der MLP/Datenverarbeitung. Neben einer Anzahl von verschiedenen Smartphone Apps (LKVInfo App, gesundMobil, MGInfo NRW) wurden Erweiterungen im Bereich FOKUS den Mitgliedern bereitgestellt.

Besonderes Augenmerk legte Herr Höckels auf die Beteiligung des LKV an Projekten, deren Ergebnisse zukünftig das Dienstleistungsangebot des LKV erweitern sollen. Dies sind im Einzelnen das Projekt OptiMIR, die Beteiligung an KLAUFITNET über den DLQ sowie weitere Projekte über die Organisation „EMR - European Milk Recording“.

Im weiteren Verlauf ging Herr Höckels auf die unterschiedlichen Arbeitsgebiete im LKV NRW ein.

In der Milchleistungsprüfung waren zum Ende des Kontrolljahres 2015 insgesamt 4.397 Betriebe mit 361.489 Kühen organisiert. Die Jahresleistung stieg um 16 kg auf 8.793 kg je Kuh und Jahr an, der Fettgehalt (4,07 %) legte nur leicht zu bei gleichbleibendem Eiweißgehalt (3,40 %). Die durchschnittliche Herdengröße lag bei 82,2 Kühen.

In der Milchgüteprüfung waren weiter sinkende Lieferantenzahlen zu verzeichnen (4.031 Milchlieferanten zu Beginn des Jahres 2015, 3.712 im Mai 2016). Allerdings blieben die Probenzahlen wegen der Ausweitung der Untersuchungsfrequenz relativ konstant.

Im Bereich der Tierkennzeichnung hatte sich im Berichtsjahr die wohl größte Veränderung ergeben. Die Umstellung von der Tierseuchenkasse finanzierten Ausgabe der Kennzeichnungsmittel auf eine Einzelabrechnung mit den Landwirten führte zu nicht unerheblichem Aufwand in den Abteilungen Sachbearbeitung Tierkennzeichnung, Finanzbuchhaltung und Datenverarbeitung.

Im Arbeitsfeld der Auditierung nach dem QM Milch-Standard bzw. QS wurden 1.506 Audits durchgeführt. Zusätzlich wurden 993 Zusatzaudits für molkereispezifische Qualitätssicherungssysteme durchgeführt.

Im Anschluss berichtete Herr Höckels, dass die Gründung der IfM GmbH & Co. KG - Institut für Milchuntersuchung erfolgreich war und dass das operative Geschäft gut angelaufen ist. Das Dienstleistungsangebot für die Mitglieder des LKV NRW konnte deutlich ausgeweitet werden (Nachweis Mastitiserreger, Trächtigkeitsuntersuchungen).

Am Ende seines Geschäftsberichtes dankte Herr Höckels dem Vorstand und den Mitgliedern, Partnern sowie Mitarbeitern ausdrücklich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Die Geschäftsführung und der Vorstand des LKV NRW konnten den Vertretern auch für das Jahr 2015 einen positiven Jahresabschluss vorlegen. Das Jahresergebnis zum 31.12.2015 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RW Audit GmbH geprüft und die Zusammenfassung des Ergebnisses der Prüfung wurde vorgestellt. Die Ertragslage des Verbandes ist zufriedenstellend, die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach der pflichtgemäßen Prüfung formell und materiell den gesetzlichen und handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Jahresabschluss und die Ergebnisverwendung wurden von der Vertreterversammlung einstimmig genehmigt. Vorstand und Geschäftsführung des LKV NRW wurden einstimmig entlastet. Ebenfalls einstimmig wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2016 angenommen.

MOLKEREI-FACHBEIRAT

Der Molkerei-Fachbeirat ist am 02. Dezember 2016 zu seiner jährlichen Sitzung zusammengekommen. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Kalkulation der Gebühren für die von den Molkereien in Auftrag gegebenen Güteuntersuchungen. Darüber hinaus waren die Neugründung der IfM GmbH & Co. KG - Institut für Milchuntersuchung, die Ergebnisse der Güteprüfung des vergangenen Jahres und die Auswertung des nordrhein-westfälischen Rohmilchmonitorings Thema.

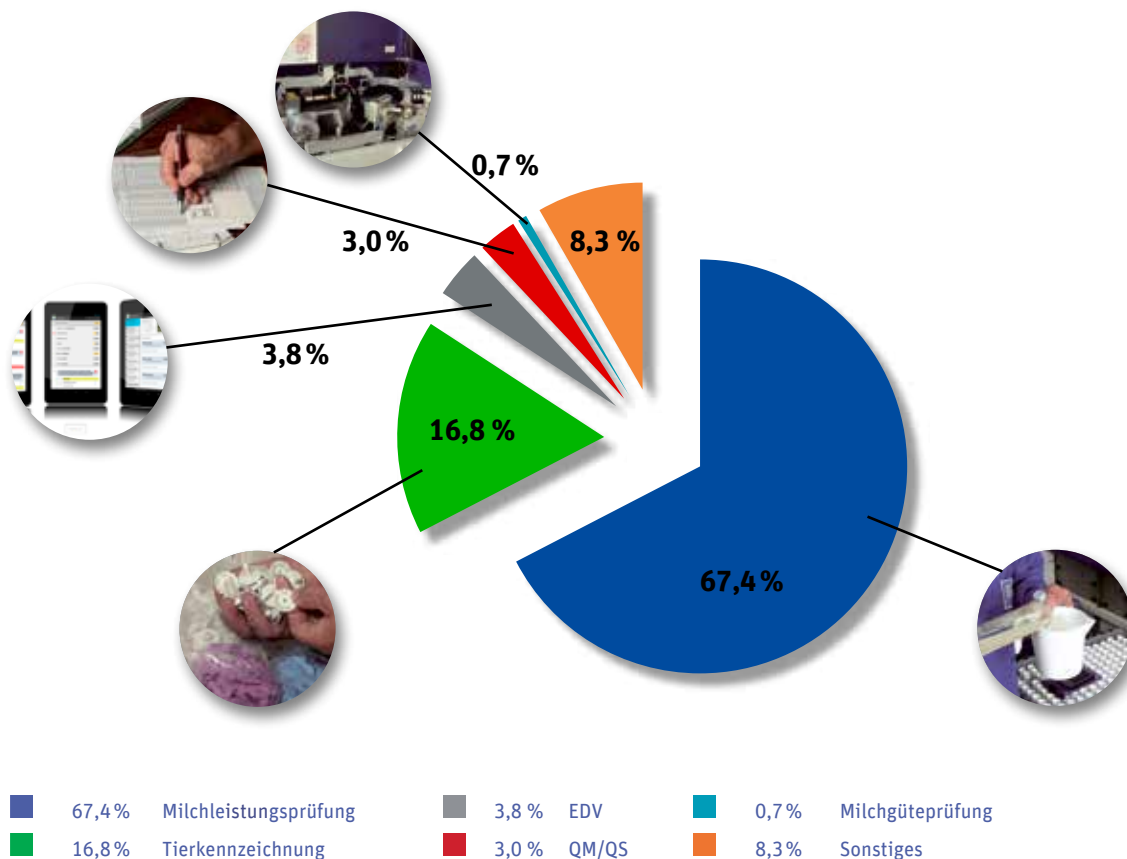
BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat beim LKV NRW setzt sich aus neun Belegschaftsmitgliedern zusammen, die im Rhythmus von vier Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt werden. Unter dem Vorsitz von Heiner Eggerath tagte der Betriebsrat im Jahr 2016 insgesamt zwölfmal.

ARBEITSGEBIETE UND FINANZIERUNG

Der Haushalt ist von 12,3 Mio. € auf 13,1 Mio. € gestiegen und hat wiederholt in seinen Bestandteilen Verschiebungen erfahren. Der wichtigste Geschäftsbereich ist mit einem Anteil von 67,4 % weiterhin die Milchleistungsprüfung. Die Untersuchungen im Bereich Milchgüteprüfung sind seit dem 01.01.2015 in die IfM GmbH & Co. KG ausgelagert. Der in NRW getätigte Umsatz betrug in 2016 575.000 €.

Der Bereich Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen erreichte einen Umsatzanteil von 16,8 %, bedingt durch die direkte Abrechnung der Ohrmarkenbestellungen mit den Landwirten. Die EDV-Dienstleistungen tragen mit 3,8 % zum Umsatz des LKV bei.



Weiterhin haben sich die Umsätze für QM-Milch- und QS-Kontrollen bei den Landwirten stärker entwickelt und positiv zum Gesamtergebnis beigetragen (3,0 %). In der Position "Sonstiges" (8,3 %) sind u. a. die Miet- und Geschäftsbesorgungserlöse für das ausgliederte Labor enthalten.

Auf der Kostenseite stellen die Personalkosten mit 62,7 % immer noch den größten Ausgabenposten dar. Die Steigerung um 200.000 € zum Vorjahreswert ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen und Resturlaubs-Bewertung zurückzuführen.

Das Finanzvermögen des Verbandes ist weiterhin bei vertrauenswürdigen Banken sicherheitsorientiert angelegt und wird durch Finanzkrisen nicht gefährdet.

MITARBEITER

UMFANG UND ORGANISATION DES PERSONALEINSATZES

Mit Stichtag 31.12.2016 arbeiteten beim Landeskontrollverband NRW 301 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, davon 52 im Innen- und 249 im Außendienst. Somit hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Einer etwas höheren Anzahl im Innendienst (+ 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) steht eine etwas geringere Anzahl im Außendienst (- 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) gegenüber.

Entwicklung der Personalstatistik

	Innendienst	Außendienst	Gesamt
31.12.2004	79	434	513
31.12.2008	71	359	430
31.12.2009	72	337	409
31.12.2010	73	321	394
31.12.2011	71	297	368
31.12.2012	71	288	359
31.12.2013	73	278	351
31.12.2014	77	268	345
31.12.2015	46	257	303
31.12.2016	52	249	301
davon Voll-/Teilzeit	50	134	184
Minijob	2	115	117

Regionale Organisation des Aussendienstes



Geschäftsstelle	Mitarbeiter	MLP-Betriebe	Prüfungsbezirke
Kleve	51	538	5
Steinfurt	45	1.086	31
Herford	32	585	16
Meschede	31	773	22
Rur-Erft	55	727	6
Viersen/Heinsberg	35	470	5
Gesamt	249	4.188	85

BERUFSAUSBILDUNG IM LKV

Im Jahr 2016 befanden sich drei Auszubildende in der EDV-Abteilung. Die Ausbildungsberufe sind Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und Fachinformatiker Systemintegration. Zwei von Ihnen werden die Ausbildung 2017 beenden.

EHRUNGEN 2016

Eine besondere Gelegenheit, den Dank des Verbandes für engagierte Arbeit an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten, bot die Verabschiedung der ausgeschiedenen Angestellten und die Ehrung verdienter, langjährig beschäftigter Angestellter, die am 25.06.2016 im Rahmen einer Betriebsfeier am Diemelsee stattfand.



Ehrung des Mitarbeiters Ernst-August Brand zum 40-jährigen Betriebsjubiläum durch den stellvertretenden LKV-Vorsitzenden Eckhard Budde und den stellvertretenden Geschäftsführer Peter Höckels

Neben dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes, Eckhard Budde, überbrachte der Vertreter des Betriebsrates, Dieter Losch-von der Mark, die besten Wünsche an die Jubilare und Ausgeschiedenen. Jubiläumssurkunden wurden an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben:

Für 50-jährige Tätigkeit:

2015 Josef Tebbe, Probenehmer

Für 40-jährige Tätigkeit:

2015 Hans-Hermann Nagel, Probenehmer

2016 Ernst-August Brand, Probenehmer

Für 25-jährige Tätigkeit:

2016 Marianne Wimmer, Leistungsprüferin

Andrea Rohmann, Programmiererin

EDV IM LKV

MIGRATION AUF DAS RDV-DATENMODELL

Die Arbeiten an der Migration auf das RDV-Datenmodell laufen parallel und kontinuierlich zu den nachfolgend genannten Entwicklungen. Trotz der Migrationsprozesse werden die im Tagesgeschäft anfallenden Aufgaben sowie Erweiterungen in den Angeboten (FOKUS, Eutergesundheit), wie auch die Unterstützung des Betriebsstätten Modells für die Verarbeitung im vit, intensiv verfolgt.

MILCHGÜTE - MG-TAGESSCHAU 2.0

In der Milchgüte (MG) wurden die angestrebten Anwendungen MG-Rohliste, MG-Tagesschau in die Produktion überführt. Damit wurde sowohl der MG-Sachbearbeitung als auch den Molkereien und Beratern ein neues und effektives Werkzeug an die Hand gegeben. Im Rahmen von begleitenden Wartungsarbeiten erfolgt derzeit noch eine Feinabstimmung in bestimmten Bearbeitungsabläufen.

LKV-MITGLIEDER-APPS

Neben der „**LKVInfo**“-App (Android/iPhone), die den kurzen Informationsweg vom LKV zu seinen Mitgliedern und Mitarbeitern bereitstellt, und der „**MG-Info NRW**“-App (Android), welche für die Lieferanten, deren Proben in der Milchgüte in Krefeld untersucht werden, Ergebnisse anzeigt, gibt es ein neues Mitglied in der „App-Familie“:

Die „**gesundMobil**“-App ermöglicht die Erfassung von Tiergesundheitsinformationen sowie die Anzeige von tierrelevanten Daten auf einem Smartphone (Android). Die App wurde im Rahmen eines Projektes erarbeitet und getestet.

Im Folgenden sollen die genannten Apps noch einmal kurz vorgestellt werden:

- LKV-Info App

Diese App, die sowohl für Android als auch für iPhone verfügbar ist, soll die Information zu Ereignissen schneller an den Adressaten, die LKV-Mitglieder und Mitarbeiter, bringen. So erhält der Nutzer der App eine Nachricht, sobald der MLP-Monatsbericht in FOKUS bereitgestellt wird. Auch über Neuigkeiten auf der Homepage wird informiert und ein Link führt direkt zur richtigen Stelle.



Als Voraussetzung für die Nutzung dieser App sind ein Smartphone (iPhone oder Android) und eine gültige Anmeldung für FOKUS notwendig. Die App ist über den Google Play Store (Android) oder iTunes (iPhone) kostenfrei zu installieren.

- Milch Güte Info NRW

Die App „MilchGüte Info NRW“ („Milchgüteergebnisse Information NRW“) dient dem Abruf und der Anzeige der aktuellen Milchgüteergebnisse und deren grafische Darstellung.



Voraussetzung ist die vorherige Anmeldung beim LKV NRW. Nutzer des zentralen Logins haben mit ihren Anmeldedaten sofort Zugriff auf den neuen Dienst durch die App, sofern ihre Milchgütedaten in Krefeld ermittelt werden. Auch diese App ist über die den Google Play Store (Android) kostenfrei zu installieren.

- gesundMobil

Der LKV NRW hat diese App im Rahmen eines Projektes und mit Partnern (OHG, FH Soest, LKV BW, RDV) entwickelt. Die App dient der Erfassung von Daten zur Tiergesundheit sowie der Anzeige von tierrelevanten Daten (Kalbungen, Besamungen, Leistungen) auf einem Android-Smartphone. Die Erfassung der festgestellten Diagnosen erfolgt auf der Basis des Staufenbiel-Schlüssels, wobei eine individuelle Anpassung des vereinfachten Staufenbiel-Schlüssels erfolgen kann. Für den Überblick zur Gesundheitssituation der milcherzeugenden Betriebe wird vierteljährlich ein einfacher Gesundheitsbericht als PDF zur Verfügung gestellt. Zwar liegt die Version derzeit nur für Android vor, jedoch ist eine iPhone-Version bereits in Vorbereitung. Derzeit laufen noch Praxistests, aber sobald „gesundMobil“ im Google Play Store verfügbar ist, werden wir informieren.



FOKUS UND TIERGESUNDHEIT

Das LKV-Online-Programm „FOKUS“ wurde um die Anzeige der Kennziffern zu den Eutergesundheitsdaten, wie sie als Ergebnis des DLQ-Projektes „milchQplus“ entwickelt wurden, erweitert. Damit stellt der LKV NRW ein weiteres Werkzeug zur Verbesserung der Tiergesundheit bereit. Basierend auf dem Verlauf der Zellzahl in der Milch, werden die sechs Eutergesundheitskennzahlen berechnet und als



Ergebnis der Milchkontrolle online ausgewiesen. Sie ermöglichen Monat für Monat ein objektives und betriebsindividuelles Eutergesundheitsmonitoring.

Die betrieblichen Kennziffern werden, vom gewählten Prüfmonat ausgehend, einschließlich der Vorkontrollen dargestellt. Ein Merkblatt zur Interpretation der Kennziffern wird innerhalb des Menüpunktes „Eutergesundheitsdaten“ zum Download bereitgestellt.

Weitere Informationen unter: www.lkv-nrw.de/aktuelles

IT-LÖSUNGEN FÜR DIE BRANCHE

Der LKV NRW konnte mit seiner Software zur Auditplanung und -verwaltung weitere Mitbenutzer gewinnen. Neben dieser Software gehört die Fragebogen-App für den Bereich der QM-Milch Auditierung sowie der Zusatzprogramme der Molkereien zum Nutzungsumfang.

So werden die im LKV entwickelten Softwarelösungen zukünftig neben Nordrhein-Westfalen auch in den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen sowie in Luxemburg eingesetzt. Dieser breite Einsatz bringt Vorteile für alle Nutzer, da die Programme und Fragebögen, einmal entwickelt, von allen angeschlossenen Organisationen sofort verwendet werden können. Dies spart viel Zeit und reduziert die Kosten (durch Aufteilung) für alle im System Beteiligten. So können auch über einheitliche Schnittstellen im Datenaustausch Vereinfachungen erreicht werden.

Weiterhin ist der LKV durch den **Milchindustrie-Verband e.V.** und dem **QM-Milch e.V.** damit beauftragt, die „zentrale Datenbank zum Nachhaltigkeitsmodul Milch“ aufzubauen, um im ersten Schritt benutzerfreundliche Erfassungsmasken für die Landwirte und weitere Erfasser zu erstellen. Dadurch soll das Ausfüllen der Fragebögen übersichtlich und für den Eingebenden nachvollziehbar gestaltet werden. Mit der Weiterentwicklung und der Durchführung von Auswertungen sowie der Ergebnisbereitstellung kann den Milcherzeugern wertvolle Produktionsunterstützung gegeben werden.

Für die **Tierseuchenkasse NRW** wurde durch die Datenverarbeitung des LKV NRW eine Datenbereitstellungslösung für die Schätzung der Rinderbestände erarbeitet. Dadurch wird es möglich, im Schadensfall für LKV Mitglieder, nach Vorlage der Vollmacht durch den Landwirt (Voraussetzung), alle für die wertmäßige Schätzung relevanten Daten zügig zur Verfügung zu stellen. So kann dem Geschädigten schneller geholfen werden.

IT-PROJEKTE: NATIONAL UND INTERNATIONAL

Die EDV-Abteilung ist auch in externen Projekten eingebunden. So unterstützen die Mitarbeiter den RDV im Rahmen des DLQ-Projektes „KLAUFITnet“ und wirken am Standardisierungsprozess im Rahmen des EMR (European Milk Recording) mit. Darüber hinaus wird an der Weiterentwicklung des DLQ-Datenportals mitgewirkt, welches zunehmend Verbreitung in der Kommunikation zwischen Unternehmen findet.

LKV AUSTRIA: PROJEKTZUSAMMENARBEIT

Am 12. und 13. Juli 2016 besuchte eine Delegation des LKV Austria den LKV NRW in Krefeld, um sich über die Anwendung „KessQuick“ zu informieren. Der LKV NRW setzt die Applikation KessQuick im MLP-Außendienst ein, um auf den Mitgliedsbetrieben die nötigen Informationen rund um die Milchkontrolle digital zu erfassen. KessQuick dient zum Beispiel der Erfassung der gemessenen Milchmengen im Melkstand sowie zur Übernahme von Zu- und



Mitarbeiter des LKV Austria und des LKV NRW: Andreas Täubl, Karl Zottl, Peter Höckels, Dr. Ralf Köstler, Franz Schallerl, Johann Kraus, Franz Reith, Markus Koblmüller, Franz Pritz, Johannes Neuhauser, Daniel Coenen und Robert Strumpfen (v. l.)

Abgangsmeldungen für MLP-Kühe. Die App KessQuick wurde für mobile Geräte mit Android-Betriebssystem im Hause des LKV programmiert.

Der LKV Austria benötigt für die Zukunft eine alternative Lösung für das bisher beim LKV Austria verwendete Erfassungsprogramm. Vertreter der Kontrollverbände aus Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark nahmen während ihres Aufenthaltes an einer Milchkontrolle teil, um den praktischen Einsatz der App KessQuick mit allen Funktionen zu begutachten. Zusätzlich wurden alle österreichischen Kollegen mit einem Erfassungsgerät ausgestattet, damit alle Eigenschaften des Programms während des zweitägigen Aufenthaltes getestet werden konnten. Unter der Anleitung eines Leistungsprüfers waren die Besucher des LKV Austria schnell in der Lage, selbstständig Daten in KessQuick zu erfassen. Die österreichischen Kollegen zeigten großes Interesse an den Basisfunktionen, die KessQuick beinhaltet. Im Rahmen des RDV wird nun über eine mögliche Weiterentwicklung und Erweiterung von KessQuick um zusätzliche Module nachgedacht, da die Kontrollverbände in Österreich neben der Milchleistungsprüfung weitere Aufgaben betreuen, die ebenfalls eine mobile Datenerfassung erforderlich machen.

Neben der reinen Informationsveranstaltung zu KessQuick konnten viele Erfahrungen rund um das Thema Milchkontrolle ausgetauscht werden. Der LKV NRW bedankt sich bei den Herren Zottl, Täubl, Schallerl, Koblmüller, Reith, Kraus, Neuhauser und Pritz für den Besuch und den offenen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Qualitätsmanagement in den verschiedenen Arbeitsbereichen des LKV NRW bzw. im Institut für Milchuntersuchung war auch im Jahr 2016 ein bedeutender



Schwerpunkt der Arbeit. Im Mittelpunkt steht dabei, dass nicht nur alle qualitätsrelevanten Prozesse überwacht werden müssen, sondern auch ständig Verbesserungspotenziale erkannt und entsprechend umgesetzt werden sollen. Dazu wurden wie in den vergangenen Jahren in allen Arbeitsgebieten (Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung /-registrierung, Prüflabor und Milcherzeugerberatungsdienst) interne Audits durchgeführt. Die wenigen festgestellten nicht kritischen Abweichungen wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Ziel ist es, die Anforderungen der Landwirte und Molkerieunternehmen als Kunden des LKV NRW bestmöglich zu erfüllen.

Neben den selbst gestellten Anforderungen des LKV NRW bzw. der IfM GmbH & Co. KG an ein moder-

nes Qualitätsmanagementsystem ergibt sich die Notwendigkeit der Zertifizierung/Akkreditierung auch aus dem Zulassungsbescheid des LANUV vom 31. Juli 2015, in dem die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen gemäß Milch-Güteverordnung und Landesgüteverordnung-Milch geregelt werden. Diese Zulassung ist mit der Auflage verbunden, für die durchzuführenden Aufgaben ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie für das Prüflabor die Akkreditierung nach DIN ISO/IEC 17025:2005 nachzuweisen.



Für das Jahr 2016 stand wieder die turnusgemäße Rezertifizierung des gesamten Qualitätsmanagementsystems an. Im Rahmen eines Audits am 24. und 25. Februar 2016 wurde dem LKV NRW erneut die korrekte Umsetzung und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems durch die unabhängige Zertifizierungs-

stelle des TÜV Nord Cert bestätigt. Die Rezertifizierung erfolgte nach der überarbeiteten Norm DIN EN ISO 9001:2015. Im Abschlussbericht stellen die Auditoren u.a. fest, dass die Umstellung des QM-Systems auf die neue Norm „zur vollsten Zufriedenheit des Auditorenteams durchgeführt wurde“.

AKKREDITIERUNG

Die erste Überwachungsbegutachtung beim IfM im Rahmen der DIN EN ISO/IEC 17025:2005 durch einen Fachbegutachter der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkKS) fand für den Standort Krefeld/Köln am 13. Juni 2016 statt. Das Ergebnis der Begutachtung war positiv. Es wurden keine Auflagen erteilt. Die wenigen – nicht kritischen Abweichungen – wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Mit der kontinuierlichen Verbesserung der erprobten Qualitätsmanagementsysteme beim LKV NRW / IfM und deren regelmäßiger Überwachung durch externe Auditoren wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Jahr 2016 wieder die hohe Fachkompetenz und das vorbildliche Engagement bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten bescheinigt.

IFM GMBH & CO. KG

Das Institut für Milchuntersuchung konnte bereits das zweite Jahr seines Bestehens begehen. Die erhofften Synergieeffekte kommen zunehmend zum Tragen. Aktuell wird ein Projekt mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund durchgeführt, um alle Logistikprozesse und, damit verbunden, die Transportkosten noch weiter zu optimieren.

Auch bei der Diskussion um die Neu- bzw. Ersatzbeschaffung von Laborgeräten ist die Größe des IfM ein nicht zu unterschätzender Faktor. Inzwischen wurden die Preisverhandlungen beendet und eine Entscheidung über eine Ersatzbeschaffung getroffen. Am Standort in Verden werden noch im ersten Halbjahr 2017 drei Untersuchungsgeräte der Firma FOSS (CombiFoss FT+ 600) installiert. Am Standort in Krefeld wird zum Ende des Jahres ein modernes Untersuchungsgerät der Modellreihe CombiFoss 7 RM 600 installiert. Damit gehört das IfM zu den ersten Untersuchungslaboren in Deutschland, das die Zelldifferenzierung anbieten kann. Die Zelldifferenzierung ist die Grundlage, um im DLQ-Projekt ZellDiX die bisher gewonnenen Erkenntnisse aus dem Vorgängerprojekt milchQplus zu überprüfen und in neue Diagnose- und Prognosetools für Eutergesundheitsstörungen umzusetzen.

Weitere Informationen zum Leistungsumfang unter: www.milchuntersuchung.de



DLQ: UNSER DACHVERBAND - UNSERE PROJEKTE

DIE MILCHKONTROLLE

Unter der neuen Gemeinschaftsmarke „Die Milchkontrolle – Sicherheit, die Zukunft schafft“ werden die bekannten Dienstleistungen der DLQ-Mitglieder rund um die Milch zusammengefasst und künftige Innovationen für die Milcherzeuger angeboten. Milchviehhalter können ihre Herde sehr viel tiergerechter und effizienter managen, wenn sie über verlässliche Informationen zur Gesundheit und zum Leistungsstand ihrer Kühe verfügen. Die Milchkontrolle, vielen auch bekannt als Milchleistungsprüfung, liefert diese Informationen – und das bereits seit über 100 Jahren.



Einmal im Monat ermittelt eine unabhängige Milchkontrollorganisation für jede Kuh im Bestand die Milchmenge und die wichtigsten Milchinhaltsstoffe. Diese Daten werden dem Landwirt regelmäßig in einem übersichtlichen Monatsbericht zur Verfügung gestellt, ergänzt durch ausführliche Informationen über die Eutergesundheit und den Fruchtbarkeitsstatus der Kühe. Mithilfe dieser Informationen kann der Landwirt dann den Produktionsprozess gezielt steuern, zum Beispiel indem er die Futtermenge anpasst oder die Haltungsbedingungen ändert.

Das alles trägt zur Gesunderhaltung und zum Wohlbefinden der Kühe bei und stellt letztlich die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung sicher. Über eingebundene Betriebsvergleiche kann der Milchviehhalter seine Kenndaten mit denen anderer Betriebe vergleichen. Die Informationen aus der Milchkontrolle können außerdem für eine zielgerichtete und erfolgreiche Betriebsberatung genutzt werden.

Die im Rahmen der Milchkontrolle ermittelten Daten sind aber auch für übergeordnete Zwecke, wie Tierseuchenbekämpfung oder Schadstoffmonitoring, verwendbar. Außerdem liefern sie wertvolle Informationen für die Zuchtwertschätzung von Milchrindern. Die Ergebnisse sind auch Grundlage für Leistungs- und Abstammungsnachweise und damit unentbehrlich für die Vermarktung von Zuchttieren.

Weitere Informationen unter: www.die-milchkontrolle.de



ZELLDIX

Der Begriff Zelldifferenzierung wird verwendet, wenn nicht nur die Zellzahl, sondern auch deren Zusammensetzung aus den unterschiedlichen Zelltypen bestimmt werden soll. Wissenschaftliche Untersuchungen deuten darauf hin, dass mit Hilfe der Zelldifferenzierung nähere Informationen über den Eutergesundheitsstatus und die Prognose von Eutergesundheitsstörungen gewonnen werden können. Die Zellzahl setzt sich hauptsächlich aus drei Typen spezialisierter Abwehrzellen zusammen, die unterschiedliche Aufgaben bei der Bekämpfung von Euterentzündungen haben:

- ▶ Makrophagen
- ▶ polymorphkernige neutrophile Granulozyten (PMNs)
- ▶ Lymphozyten

Aktuell wird erforscht, ob die Zelldifferenzierung in der Form eines neuen MLP-Parameters mehr über die Eutergesundheit verraten kann.

Weitere Informationen unter: www.dlq-web.de



KLAUFITNET

Das Projekt KLAUFITnet arbeitet an einem digitalen Betriebshelfer zur Überwachung und Verbesserung der Klauengesundheit in Milchviehherden. Dieser „elektronische Mitarbeiter“ wird Landwirte in Zukunft dabei unterstützen, faktenbasierte und frühzeitige Managemententscheidungen für eine bessere Klauengesundheit zu treffen - und das ohne betrieblichen Mehraufwand.

Weitere Informationen unter: www.klauenfitnet.de



Q-CHECK

Das Forschungsprojekt „Q-Check“ beabsichtigt, vorhandene Daten für Indikatoren zur Beurteilung der Tiergesundheit und des Tierwohls zusammenzuführen. Mit diesen Indikatoren sollen die Milchviehhalter bei den laut Tierschutzgesetz vorgeschriebenen Eigenkontrollen unterstützt werden. Weiterhin bilden die Indikatoren die Grundlage für ein nationales Monitoring rund um das Wohlergehen der Milchkühe. Darüber hinaus werden die Voraussetzungen für ein bundesweites Ketosescreening geschaffen. Hiermit erhält der Milchviehhalter die Informationen für ein präventiv orientiertes Management der Stoffwechselgesundheit.

Weitere Informationen unter: www.die-milchkontrolle.de/kontakt/q-check

EMR - EUROPEAN MILK RECORDING



EMR ist die Nachfolgeorganisation von OptiMIR. Der LKV NRW engagiert sich weiterhin in dieser europäischen Organisation. Aktuell wird an der Verbesserung der Standardisierung von Spektraldaten der Untersuchungsgeräte und an einem Qualitätssicherungsprogramm für die Überwachung dieser Spektraldaten gearbeitet.

Weitere Informationen unter: www.milkrecording.eu

VERSCHIEDENES

QUALITÄTSMANAGEMENT-PROGRAMME

Die Vielfalt der zu auditierenden Programme hat in 2016 deutlich zugenommen. Neben dem QM Milch-Audit, welches mittlerweile für jeden NRW-Milcherzeuger verbindlich ist, hat sich eine große Anzahl von molkereichspezifischen QM-Programmen etabliert. Hier sind die Programme Milkmaster (DMK), Foqus Planet (FrieslandCampina) und Arlagarden (Arla) zu nennen.

Aktuell müssen viele Betriebe aufgrund des VLOG-Standards kontrolliert werden. VLOG steht für Verband Lebensmittel ohne Gentechnik. Auf Druck des Lebensmitteleinzelhandels sehen sich die Molkereien gezwungen, kurzfristig eine erhebliche Anzahl von Milchviehbetrieben nach diesem Standard zertifizieren zu lassen. Da der LKV bestrebt ist, die Milcherzeuger bei der großen Zahl von unterschiedlichen Audits zu entlasten, wird versucht, so viele Audits wie möglich in einem sogenannten „Kombiaudit“ anzubieten. Dazu wurden auch einige der LKV-Auditoren kurzfristig auf den VLOG-Standard geschult.

TIERKENNZEICHNUNG

Die Umstellungen im Bereich der Tierkennzeichnung haben auch im Jahr 2016 noch sehr viel Einsatz der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKV gefordert und ebenfalls viel Energie gekostet.

Die Zahl der Ohrmarkenanbieter und deren Sortiment hat sich gegenüber 2015 deutlich verändert. Im Bereich Schweine, Schafe und Ziegen können die Tierhalter zwischen mehreren Anbietern auswählen. Der seit dem 01.01.2016 geltende



Bestellkatalog wurde Ende Oktober 2016 im Hinblick auf Preise und Produkte angepasst. So ist die „BVD-Ohrmarke“ deutlich preiswerter zu bekommen.

Im Sommer wurde mit der Freischaltung der „TKZ-Online-Bestellung“ für die Mitglieder und Kunden die Umstellung auf das neue Abrechnungssystem weitestgehend abgeschlossen. So können Ohrmarken und Zubehör für die Tierkennzeichnung nun über die Web-Seite des LKV bestellt werden.

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

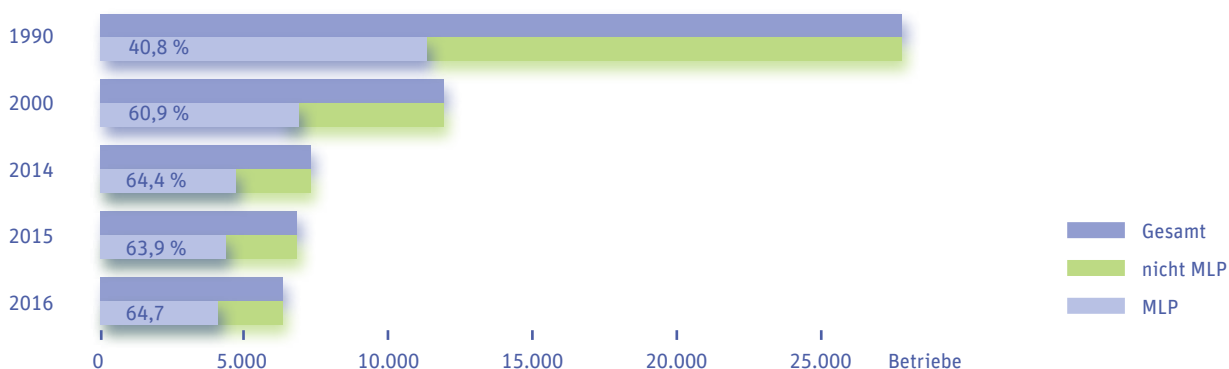


UMFANG UND BETEILIGUNG

Zum Abschluss des Prüffjahres am 30.09.2016 waren insgesamt 360.189 Kühe beim Landeskontrollverband (LKV) gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 1.300 Kühen im Vergleich zum Stichtagsbestand des Vorjahres. Im März und April 2016 waren noch 365.000 Kühe gemeldet. Trotz des Ausscheidens von 209 Mitgliedern und der Entwicklungen am Milchmarkt sowie den damit verbundenen politischen Maßnahmen verringerte sich der Stichtagsbestand dann letztlich doch nur um minimale 0,3 %. Der Großteil der 209 eingetroffenen Kündigungen zur Mitgliedschaft war durch die Aufgabe der Milchviehhaltung begründet. Diese Entwicklung entspricht dem Trend der letzten Jahre.

Beteiligung der Milchkühalter an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)

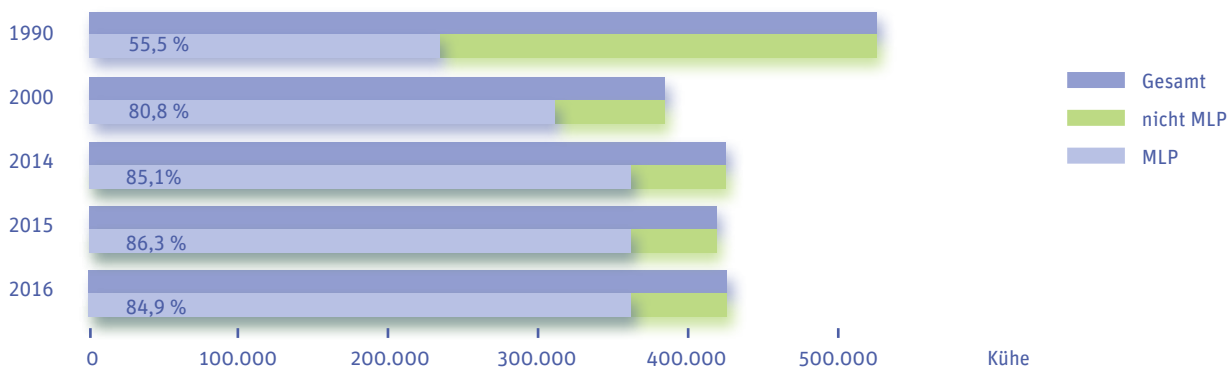


Die Prüflichte in Bezug auf die Kühalter entspricht dem Verhältnis der Betriebe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, zu allen Milchvieh haltenden Betrieben im Land. Die Zahl der Milchviehhalter wird seit 2008 der HI-Tier-Datenbank (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere) entnommen.

Die Prüflichte der Milcherzeuger in der Milchleistungsprüfung liegt derzeit bei 64,7 %. Auf diesen Betrieben werden 84,9 % der Kühe in NRW gemolken. Der Anteil der Kühe in der MLP verringerte sich diesjährig um 1,4 Prozentpunkte. Die Prüflichte auf Betriebsebene erhöhte sich um 0,8 Prozentpunkte.

Beteiligung der Milchkühe an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)



Im Zuge des Strukturwandels hält das Wachstum der Kuhbestände in den Mitgliedsbetrieben an. Zum Stichtag standen durchschnittlich 86 Kühe in jedem Betrieb. Dies sind 3,8 Kühe mehr als vor Jahresfrist.

Prüfdichte in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Betriebe absolut	%	Kühe absolut	%
Düsseldorf	886	76,8	99.203	90,1
Köln	871	67,1	74.599	85,0
Münster	1.069	63,9	86.579	84,8
Detmold	634	58,1	46.896	82,0
Arnsberg	728	58,1	52.912	79,1

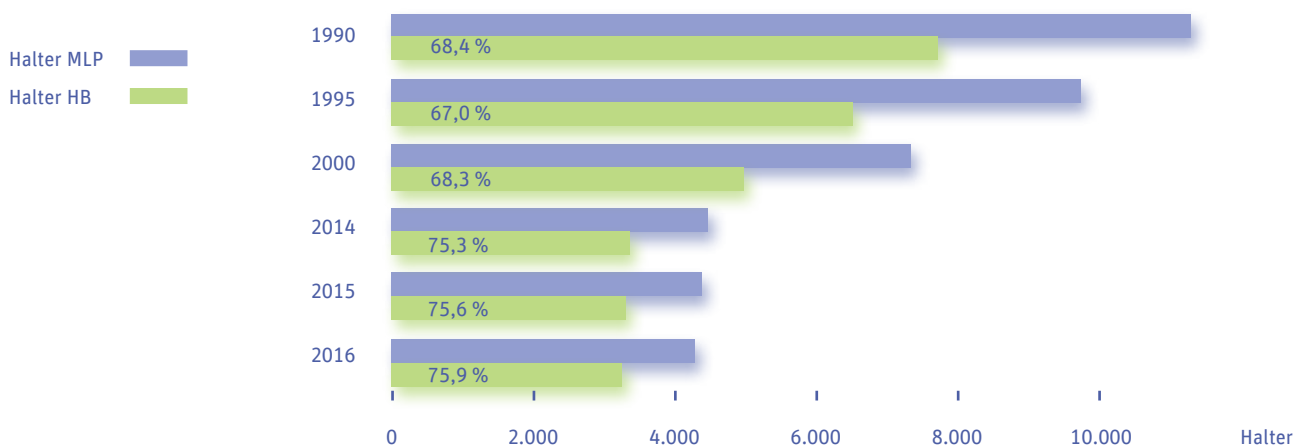
Die Entwicklung der Prüfdichte auf Betriebsebene war in Nordrhein-Westfalen in den Regierungsbezirken Münster, Detmold, Düsseldorf und Köln positiv. In diesen Regierungsbezirken erhöhte sich die Prüfdichte im Vergleich zum Vorjahr. Im Regierungsbezirk Arnsberg verringerte sich die Prüfdichte im Vergleich zum Prüfwahljahr 2015.

In allen Regierungsbezirken verringerte sich der Anteil der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe am Gesamt-Milchkuhbestand in NRW. Der Rückgang betrug je nach Regierungsbezirk zwischen 0,7 % und 1,8 Prozentpunkte.

Die Unterschiede in der Prüfdichte sind nach wie vor groß. Während im Regierungsbezirk Düsseldorf 76,8 % der Betriebe mit rund 90 % der Kühe dem LKV angeschlossen sind, nehmen im Regierungsbezirk Arnsberg lediglich 58,1 % der Betriebe mit 79,1 % der Kühe an der Milchleistungsprüfung teil.

Kuhhalter in Milchkontrolle und Herdbuch

(30.9.1990-2016)



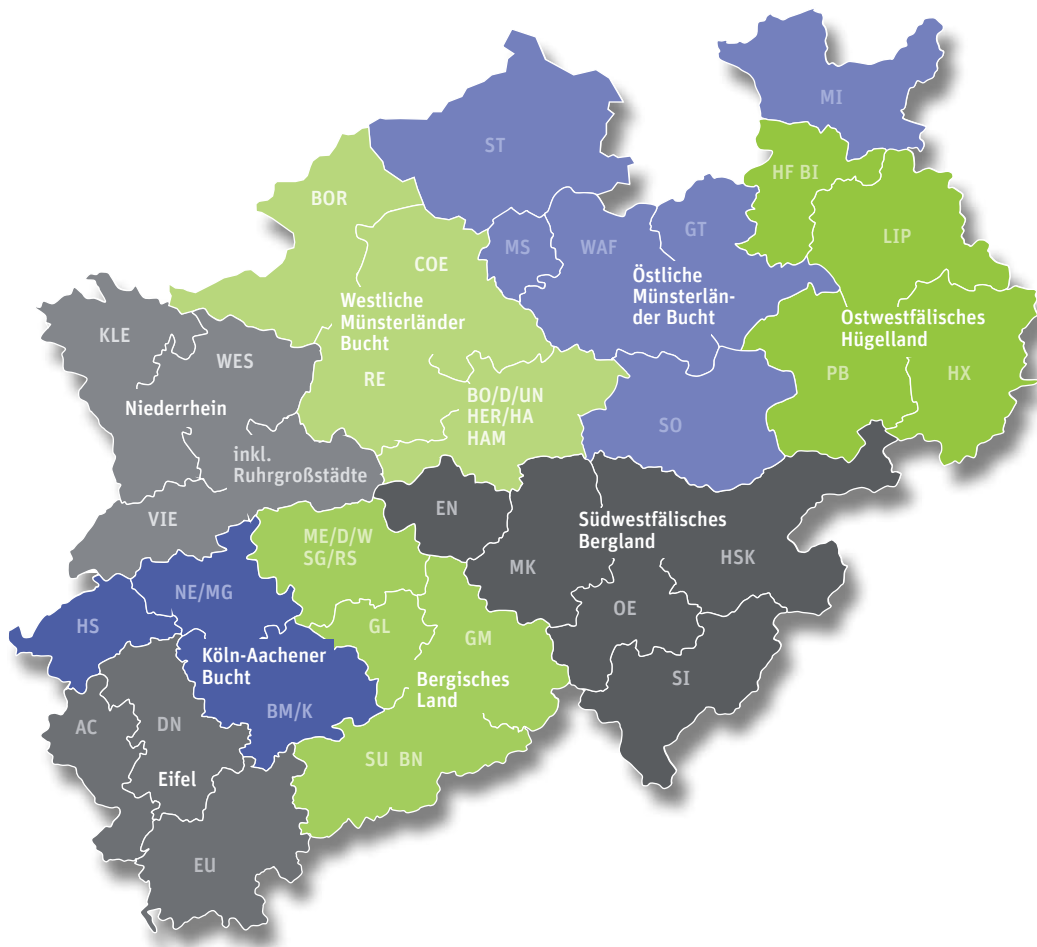
Die Anzahl und der Anteil der unter Stallkontrolle stehenden Herdbuchkühe hat im abgelaufenen Prüfwahljahr weiter zugenommen. Von den am 30.09.2016 beim LKV gemeldeten 360.189 Kühen waren 288.117 Tiere im Herdbuch eingetragen (+ 672). Dies entspricht einer Herdbuchdichte von 80 % (+ 0,5 Prozentpunkte).

STRUKTUREN

REGIONALE VERTEILUNG

Die Zusammenfassung der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte zu natürlichen Erzeugungsgebieten bietet eine Möglichkeit, Strukturen und Leistungen aus Regionen miteinander zu vergleichen, in denen Milcherzeuger unter ähnlichen Produktionsbedingungen wirtschaften.

Natürliche Erzeugungsgebiete in NRW



In allen Erzeugungsgebieten ist die Zahl der MLP-Betriebe weiter rückläufig. Regionale Unterschiede bei den Veränderungen der Betriebs- und Kuhzahlen werden dennoch deutlich.

In Bezug auf die Anzahl der Mitgliedsbetriebe sind seit dem Jahr 2000 die stärksten Verluste im Ostwestfälischen Hügelland (- 53,5 %), der Östlichen Münsterländer Bucht (- 49,2 %) und in der Köln-Aachener Bucht (- 45,8 %) zu verzeichnen. Im Südwestfälischen Bergland (- 28,3 %) und im Bergischen Land (- 35,5 %) ging die Zahl der Betriebe weniger deutlich zurück.

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen (Stichtag: 30.09.2016)

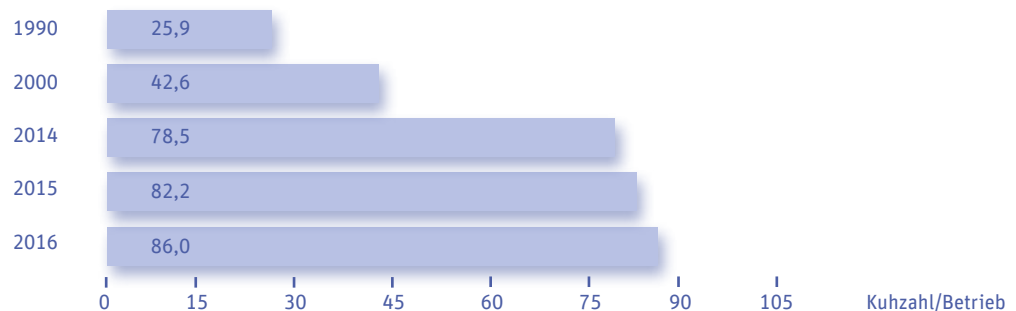
Region	MLP-Betriebe				MLP-Kühe			
	2000	2016	Diff. abs.	Diff. %	2000	2016	Diff. abs.	Diff. %
Westl. Münsterländer Bucht	1.243	700	- 543	- 43,7	50.541	60.420	9.879	19,5
Östl. Münsterländer Bucht	1.718	872	- 846	- 49,2	58.953	63.017	4.064	6,9
Ostwestf. Hügelland	719	334	- 385	- 53,5	25.781	22.303	- 3.478	- 13,5
Südwestf. Bergland	732	525	- 207	- 28,3	32.515	40.647	8.132	25,0
Niederrhein	1.293	801	- 492	- 38,1	70.677	93.392	22.715	32,1
Bergisches Land	693	447	- 246	- 35,5	33.966	39.516	5.550	16,3
Köln-Aachener Bucht	332	180	- 152	- 45,8	15.076	14.810	- 266	- 1,8
Eifel	554	329	- 225	- 40,6	25.696	26.084	388	1,5
NRW	7.284	4.188	- 3.096	- 42,5	313.205	360.189	46.984	15,0

Auch bei der Zahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe hatte das Ostwestfälische Hügelland seit der Jahrtausendwende Verluste zu verzeichnen (- 13,5 %). Ebenfalls rückläufig entwickelte sich die Zahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe in der Köln-Aachener Bucht. Im Vergleich zum Jahr 2000 verringerte sich die Kuhzahl um 266 Tiere. In allen anderen Regionen sind die Kuhzahlen im Vergleich zum Jahr 2000 angestiegen. Der Niederrhein (+ 32,1 %), das Südwestfälische Bergland (+ 25,0 %), die Westliche Münsterländer Bucht (+ 19,5 %) und das Bergische Land (+ 16,3 %) können über diesen Zeitraum deutliche Zuwächse bei den Kuhzahlen vorweisen, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr die Kuhzahl leicht abgenommen hat.

BESTANDSGRÖSSEN

Die dem LKV angeschlossenen Mitgliedsbetriebe hatten am 30.09.2016 mit 86 Kühen im Durchschnitt 3,8 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Trend zu wachsenden Bestandsgrößen bei rückläufigen Betriebszahlen hat sich im Vergleich zum Vorjahr (+ 3,7) um 0,1 Prozentpunkte verstärkt.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in NRW



Innerhalb der letzten 16 Jahre hat sich die durchschnittliche Herdengröße der MLP-Betriebe in NRW verdoppelt. Betrug die Herdengröße im Jahr 2000 noch 42,6 Kühe,

liegt sie 16 Jahre später bereits bei 86 Kühen. Die durchschnittliche Herdengröße im Rheinland beträgt aktuell 98,8 Kühe. Die durchschnittliche Herdengröße im westfälischen Landesteil liegt derzeit bei 76,7 Tieren.

Beim Anteil der Bestände mit mehr als 80 Kühen ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Landesteilen zu erkennen. In allen rheinischen Regionen liegt der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen bei knapp 40 %. In der Region Niederrhein wuchs die Zahl der Herden mit mehr als 80 Kühen von 58,8 % auf 61,4 %. Im westfälischen Landesteil hält die Region Westliche Münsterländer Bucht mit 43,0 % den höchsten Anteil bei den Betrieben mit mehr als 80 Kühen.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in den Regionen

Region	MLP-Kühe/Betrieb	Bestände mit mehr als 80 Kühen in %
Westliche Münsterländer Bucht	86,3	43,0
Östliche Münsterländer Bucht	72,3	33,7
Ostwestfälisches Hügelland	66,8	29,0
Südwestfälisches Bergland	77,4	37,1
Niederrhein	116,6	61,4
Bergisches Land	88,4	44,3
Köln-Aachener Bucht	82,3	40,6
Eifel	79,3	39,2

In jedem dritten Betrieb in Nordrhein-Westfalen liegt die Herdengröße bei mehr als 100 Kühen. Nur noch 8,6 % der Mitglieder betreuen eine Milchviehherde mit weniger als 20 Kühen. Auf diesen 8,6 % der Betriebe werden 1,3 % der MLP-Kühe gehalten. Auf den Betrieben mit mehr als 100 Kühen in der Herde stehen derzeit 58,2 Prozent aller MLP-Kühe.

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Betriebe) in %

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	40,4	43,1	12,1	4,3		
2000	20,1	33,2	24,0	13,2	5,4	4,1
2014	8,2	18,4	18,2	17,9	11,3	25,9
2015	8,2	17,7	17,2	17,1	11,6	28,3
2016	8,6	15,7	15,8	17,4	11,7	30,8

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Kühe) in %

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	19,2	46,1	22,5	12,1		
2000	6,2	22,1	27,5	21,0	11,1	12,2
2014	1,5	6,7	11,5	15,7	12,8	51,8
2015	1,4	6,2	10,5	14,3	12,5	55,0
2016	1,3	5,3	9,8	13,3	12,1	58,2

RASSEANTEILE

Der Anteil der schwarzbunten Holstein Kühe stieg wie auch im Prüffahr 2015 um 0,2 Prozentpunkte auf nun 73,8 %. Der Anteil der rotbunten Holstein Kühe ist im gleichen Zeitraum wieder um 0,3 Prozentpunkte auf nun 17,4 % zurückgegangen. Unter den weiteren Rassen ist das Fleckvieh nach wie vor mit einem Anteil von 3,2 % (+ 0,1 Prozentpunkte) am stärksten vertreten.

Entwicklung der Rasseanteile

Rasse	1995		2000		2014		2015		2016	
	A+B Kühe	%	A+B Kühe	%	A+B Kühe	%	A+B Kühe	%	A+B Kühe	%
Holstein-Sbt*	199.964	61,6	211.914	67,2	261.907	73,3	262.674	73,5	266.921	73,8
Holstein-Rbt**	121.643	37,4	99.081	31,4	64.001	17,9	62.686	17,5	62.902	17,4
Fleckvieh	1.210	0,4	1.852	0,6	10.548	3,0	11.078	3,1	11.625	3,2
Braunvieh					1.171	0,3	1.269	0,4	1.354	0,4
Jersey	469	0,1	302	0,1	614	0,2	638	0,2	716	0,2
Rotvieh+Angler	699	0,2	540	0,2	179	0,1	183	0,1	182	0,1
Sonstige	894	0,3	1.475	0,5	18.689	5,2	18.176	5,1	18.015	4,9
Alle	324.879	100	315.164	100	357.110	100	357.503	100	361.715	100

*inkl. Schwarzbunt-alt **inkl. Rotbunt-Doppelnutzung

PRÜFVERFAHREN

Der LKV bietet seinen Mitgliedsbetrieben verschiedene Prüfverfahren an, die sich im Wesentlichen durch den Einsatz der Personen, die bei der Stallkontrolle Proben ziehen, unterscheiden. Die weiteren Arbeitsschritte wie Probentransport, Analyse, Auswertung und Versand der Ergebnisse sind für alle Prüfverfahren weitestgehend gleich. Eine Ausnahme bildet die Prüfung beim automatischen Melksystem, die einen erheblich höheren Aufwand für die Analyse der Proben und die Verarbeitung der Betriebe verursacht. 491 Betriebe (+ 24 Betriebe) haben zum Ende des vergangenen Prüfjahres mit einem automatischen Melksystem gearbeitet.

Prüfverfahren in der Milchkontrolle

Prüfmethode	Anzahl Betriebe	Betriebe %		Anzahl Kühe	Kühe %	
Standardkontrolle (AL42)	2.158	51,5	(- 1,4)	172.972	48,0	(- 1,5)
Wechselkontrolle (AT42)	1.200	28,7	(+ 0,3)	99.209	27,5	(+ 0,2)
Besitzerkontrolle (BL42)	327	7,8	(+ 0,0)	25.624	7,1	(- 0,1)
Automatische Melksysteme (AMS)	491	11,7	(+ 1,1)	56.941	15,8	(+ 1,3)
Sonstige	12	0,3	(+ 0,0)	5.443	1,5	(+ 0,0)
Alle 2016	4.188	100		360.189	100	

Zahl in Klammer gibt Veränderung zum Vorjahr an

Das Standardprüfverfahren ist weiterhin das meistgewählte Prüfverfahren unter den Mitgliedern. Auf insgesamt 2.158 Betrieben (51,5 %) erfolgte die Milchleistungsprüfung durch Leistungsprüfer und Probenehmer nach der AL42-Methode. Über das Standardverfahren werden 48 % der Kühe geprüft (- 1,5 Prozentpunkte). Auch die Zahl der Kühe, die über eine Besitzerkontrolle geprüft werden, ist in diesem Jahr rückläufig (- 0,1 Prozentpunkte). Mit derzeit 15,8 % werden immer mehr Kühe durch automatische Melksysteme gemolken und demnach auch geprüft. Insgesamt 491 Betriebe melken ihre Kühe derzeit mit einem Roboter. Unter der alternierenden Kontrolle AT42 stehen 99.209 Kühe auf 1.200 Betrieben.

Anwendung ICAR-anerkannter MLP-Prüfverfahren nach Kühen

LKV	A-Prüfverfahren %	B-Prüfverfahren % ¹⁾	AMS % ²⁾
Schleswig-Holstein	33,3	66,7	4,6
Niedersachsen/Bremen	82,0	18,0	12,5
Nordrhein-Westfalen	76,5	24,4	15,8
Hessen	66,2	33,8	16,1
Rheinland-Pfalz-Saar	79,5	20,5	20,4
Baden-Württemberg	50,0	50,0	18,0
Bayern	37,8	62,2	6,7
Mecklenburg-Vorpommern	14,8	85,2	2,7
Brandenburg	50,8	49,2	3,7
Sachsen-Anhalt	33,6	67,6	8,1
Thüringen	17,9	77,8	9,6
Sachsen	64,3	35,7	8,7
Deutschland 2016	53,7	46,2	

1) inklusive AMS

2) ausschließlich AMS

Quelle: ADR

LEISTUNGSERGEBNISSE

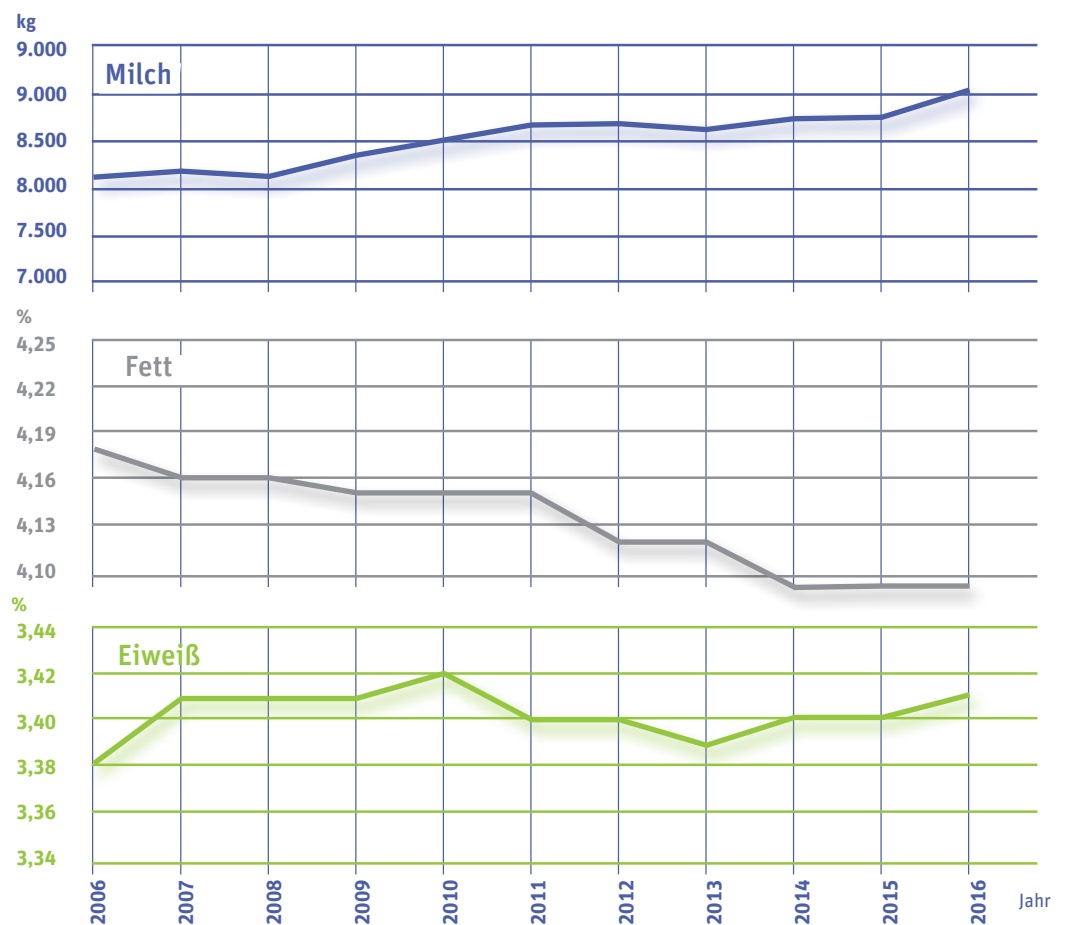
LEISTUNGSENTWICKLUNG IM VERBANDSGEBIET

Im Prüfwahl 2016 (01.10.2015 - 30.09.2016) standen 361.715 Kühe ((A+B)-Kühe) unter ständiger Milchleistungs- und Qualitätsprüfung. Sie erbrachten im Jahresdurchschnitt eine Leistung von

9.012 kg Milch, 4,07 % Fett, 367 kg Fett, 3,41 % Eiweiß, 307 kg Eiweiß.

Im Vergleich zum Prüfwahl 2015 konnte die Milchleistung um 219 kg gesteigert werden. 9.012 kg Milch hat die nordrhein-westfälische MLP-Kuh im abgelaufenen Prüfwahl erzeugt. Der Fettgehalt lag wie im Vorjahr bei 4,07 %. Der Eiweißgehalt konnte um 0,01 Prozentpunkte auf 3,41 % erhöht werden. Die Leistungssteigerung erfolgte somit nicht zu Lasten der Inhaltstoffe.

Entwicklung der Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in NRW



LEISTUNGSERGEBNISSE NACH RASSEN

Innerhalb der Rasse Holstein Schwarzbunt steigerte sich die Milchleistung von 9.033 kg auf 9.265 kg. Der Abstand zu den Rotbunten beträgt 680 kg. Der durchschnittliche Leistungsunterschied der geprüften Kühe zwischen Rotbunten und Schwarzbunten vergrößerte sich um 51 kg. Die Durchschnittsleistung der Fleckviehkühe stieg von 7.569 kg im Jahre 2015 auf 7.794 kg im Jahr 2016. Dies entspricht einer Steigerung von 3 %.

Leistungen nach Rassen

Rasse	A+B Kühe	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg
Holstein-Sbt	266.756	325	9.265	4,04	3,39	688
Holstein-Rbt	62.148	324	8.585	4,16	3,44	652
Fleckvieh	11.625	322	7.794	4,16	3,49	596
Braunvieh	1.354	323	7.942	4,37	3,60	633
Rotbunt-DN	754	319	6.459	4,23	3,48	498
Jersey	716	325	6.623	5,51	3,96	627
Angler	169	321	7.371	4,48	3,51	589
Schwarzbunt-alt	165	318	6.420	4,13	3,46	487
Rotvieh	13	312	7.790	4,20	3,48	598
Sonstige	18.015	320	7.848	4,20	3,45	601
Gesamt	361.715	325	9.012	4,07	3,41	674

Wie im Vorjahr überschritt die Milchleistung in den Regionen Niederrhein, Westliche Münsterländer Bucht und Östliche Münsterländer Bucht die 9.000 kg. Das Ostwestfälische Hügelland sowie die Köln-Aachener Bucht reichen bereits dicht an die 9.000er Marke heran. In allen Erzeugungsgebieten konnten im Prüffjahr 2016 deutliche Leistungszuwächse verzeichnet werden. Betriebe in der Köln-Aachener Bucht steigerten ihre Durchschnittsleistung um 338 kg (+ 3,9 %). Unter den natürlichen Voraussetzungen in der Eifel, im Bergischen Land sowie im Südwestfälischen Bergland waren ebenfalls Leistungssteigerungen im Vergleich zum Vorjahr zwischen 128 und 178 kg möglich.

In 31 der 32 Kreise des Landeskontrollverbandes konnten die Mitglieder die Milchleistung steigern. Der Kreis Münster erzeugte mit 9.706 kg die höchste Herdendurchschnittsleistung. Nur 1 kg dahinter folgt der Kreis Minden-Lübbecke mit 9.705 kg, der Kreis Recklinghausen schaffte 9.703 kg. Die Kreise Herford/Bielefeld und Kleve erreichten eine Herdendurchschnittsleistung von mehr als 9.500 kg. Im Kreis Recklinghausen stehen durchschnittlich 131,7 Kühe im Betrieb. Im Kreis Kleve stehen durchschnittlich 131,4 Kühe im Stall. Auch im Kreis Viersen und im Märkischen Kreis liegt die Herdengröße bei über 100 Tieren je Betrieb.

Leistungen nach Regionen (Westfalen-Lippe)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Steinfurt	15.253	9.197	4,08	3,41	689	255
Münster	1.956	9.706	4,02	3,39	719	244
Warendorf	12.624	9.394	4,05	3,43	702	238
Soest	8.717	8.909	4,04	3,40	663	253
Gütersloh	15.106	9.302	3,98	3,40	686	253
Minden-Lübbecke	9.696	9.705	3,96	3,39	713	281
Östl. Münsterländer Bucht	63.352	9.315	4,03	3,40	692	257
Borken	35.556	9.150	4,11	3,42	689	229
Coesfeld	10.694	9.239	4,07	3,44	694	236
Recklinghausen	10.355	9.703	3,99	3,38	715	261
Ruhr-Lippe	3.757	9.045	3,98	3,41	668	281
Westl. Münsterländer Bucht	60.361	9.254	4,07	3,41	693	252
Herford-Bielefeld	2.076	9.563	4,03	3,37	707	254
Lippe	5.091	8.473	4,12	3,40	637	298
Paderborn	8.256	9.009	4,12	3,43	680	263
Höxter	7.153	9.153	4,14	3,42	692	276
Ostwestf. Hügelland	22.576	8.985	4,12	3,42	677	272
Ennepe-Ruhr	3.127	8.370	4,10	3,41	628	261
Märkischer Kreis	10.898	8.627	4,15	3,40	651	216
Hochsauerlandkreis	18.964	8.856	4,10	3,40	664	212
Olpe	4.309	8.650	4,13	3,42	653	200
Siegen-Wittgenstein	3.321	8.343	4,17	3,42	633	249
Südwestf. Bergland	40.620	8.693	4,12	3,41	654	227
Westfalen-Lippe	186.908	9.120	4,07	3,41	682	244

Im Prüffahr 2016 liegt die durchschnittliche Herdengröße erstmals in allen Kreisen über 50 Kühe/Betrieb. Die Kreise Borken und Kleve können nach wie vor die meisten Betriebe und auch die meisten Kühe aufweisen. 20 % der MLP-Betriebe in NRW sind in diesen beiden Kreisen zu finden. Im Nachbarkreis Wesel können weitere 261 Mitgliedsbetriebe gezählt werden. In dieser geografisch zusammenhängenden Region der drei genannten Kreise befinden sich 26 % der Mitgliedsbetriebe und 32 % der MLP-Kühe.

Leistungen nach Regionen (Rheinland)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Kleve	52.866	9.506	4,03	3,41	707	233
Wesel	26.892	9.174	4,04	3,40	683	242
Viersen	13.985	8.931	4,08	3,44	671	261
Niederrhein	93.743	9.325	4,04	3,41	695	245
Mettmann	2.805	8.448	4,20	3,37	640	297
Rhein.-Berg. Kreis	6.522	8.559	4,11	3,39	642	258
Oberbergischer Kreis	18.008	8.359	4,10	3,36	624	240
Rhein-Sieg-Kreis	12.092	8.039	4,10	3,37	601	267
Bergisches Land	39.427	8.300	4,11	3,37	621	266
Heinsberg	11.655	8.989	4,07	3,43	674	261
Neuss	3.049	9.057	4,09	3,43	681	276
Rhein-Erft-Kreis	445	7.562	4,13	3,48	575	369
Köln-Aachener Bucht	15.149	8.961	4,07	3,44	673	298
Aachen	10.973	8.150	4,13	3,41	615	270
Düren	4.961	8.376	4,10	3,40	628	272
Euskirchen	10.553	8.251	4,14	3,38	621	260
Eifel	26.487	8.233	4,13	3,40	620	267
Rheinland	174.807	8.897	4,07	3,41	665	249
NRW 2016	361.715	9.012	4,07	3,41	674	247

LEISTUNGERGEBNISSE NACH HERDENKLASSEN

Die Durchschnittsleistung der MLP-Kühe liegt im Jahr 2016 um 1.429 kg über der des Jahres 2000. Mit der gestiegenen Leistung hat sich auch die Verteilung der Betriebe auf die Leistungsklassen verändert. Im Jahr 2000 erzielten 2,1 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von mehr als 10.000 kg Milch. Mit Abschluss des Prüffjahres 2010 lag dieser Wert bei 10,3 %. Im Berichtsjahr 2016 erzielten 18,84 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von mehr als 10.000 kg.

Verteilung der Betriebe auf Leistungsklassen

Leistungsklasse	Betriebe %		Betriebe %
	2000	2010	
< 5.000	4,0	3,0	3,0
5.000 - 5.999	9,6	5,4	4,1
6.000 - 6.999	21,3	12,0	9,3
7.000 - 7.999	32,0	20,2	16,0
8.000 - 8.999	23,0	27,4	23,0
9.000 - 9.999	8,0	21,7	25,6
> = 10.000	2,1	10,3	18,8

LEISTUNGSERGEBNISSE DER HERDBUCHKÜHE

Insgesamt erhöhte sich die A+B-Kuhzahl bei Herdbuchtieren um 5.351 Kühe. Die Zahl der Nicht-Herdbuchkühe verringerte sich um 1.138 Kühe im Vergleich zum Vorjahr.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Rheinland und NRW)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett +
							Eiweiß -kg
Aachen	J	5.220	331	8.520	4,13	3,43	644
	N	5.753	325	7.813	4,15	3,40	590
Rhein-Erft-Kreis	J	127	331	8.637	3,92	3,47	639
	N	318	334	7.132	4,23	3,48	550
Düren	J	3.200	328	8.663	4,09	3,38	647
	N	1.761	334	7.855	4,14	3,42	594
Mettmann	J	1.755	326	8.995	4,18	3,37	679
	N	1.051	320	7.535	4,23	3,37	573
Euskirchen	J	6.808	325	9.066	4,07	3,38	675
	N	3.745	318	6.770	4,30	3,41	522
Heinsberg	J	6.405	328	9.631	4,03	3,43	718
	N	5.250	323	8.206	4,13	3,44	621
Neuss	J	2.829	327	9.206	4,07	3,44	692
	N	220	327	7.134	4,25	3,35	542
Viersen	J	9.556	327	9.186	4,05	3,43	687
	N	4.430	327	8.380	4,14	3,44	635
Kleve	J	46.007	327	9.635	4,02	3,40	715
	N	6.859	326	8.641	4,11	3,43	651
Oberberg. Kreis	J	12.335	326	8.865	4,06	3,36	658
	N	5.673	320	7.258	4,20	3,38	550
Wesel	J	22.837	323	9.350	4,03	3,40	695
	N	4.055	324	8.182	4,16	3,43	621
Rhein.-Berg. Kreis	J	4.847	325	8.847	4,08	3,38	660
	N	1.675	319	7.727	4,19	3,40	587
Rhein-Sieg-Kreis	J	7.054	323	8.565	4,06	3,37	637
	N	5.037	318	7.302	4,16	3,37	550

Auf Landesebene beträgt die Herdbuchdichte unter den MLP-Kühen 80,1 %. Das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahrszeitraum gemessen wurde. 76 % aller MLP-Mitgliedsbetriebe gehören auch einem Herdbuch an. Dies entspricht einer Steigerung von 0,5 Prozentpunkten. Auch im Prüfljahr 2016 kann eine Zunahme der Herdbuchdichte auf Betriebsebene beobachtet werden.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Westfalen-Lippe)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Borken	J	29.884	325	9.246	4,11	3,43	697
	N	5.672	325	8.642	4,13	3,44	654
Coesfeld	J	9.320	329	9.356	4,08	3,45	705
	N	1.374	321	8.443	3,96	3,38	619
Ennepe-Ruhr	J	1.872	323	9.224	4,02	3,40	685
	N	1.255	316	7.097	4,26	3,41	544
Gütersloh	J	14.048	324	9.392	3,97	3,40	692
	N	1.057	319	8.099	4,09	3,43	609
Herford-Bielefeld	J	1.898	328	9.565	4,01	3,36	705
	N	178	339	9.548	4,20	3,45	730
Hochsauerland	J	15.613	324	9.107	4,07	3,40	681
	N	3.352	323	7.688	4,23	3,41	587
Höxter	J	6.769	325	9.237	4,12	3,42	697
	N	384	325	7.674	4,38	3,44	600
Lippe	J	3.897	322	8.653	4,13	3,41	652
	N	1.194	324	7.883	4,10	3,37	589
Märkischer Kreis	J	6.999	319	9.088	4,09	3,40	681
	N	3.899	319	7.801	4,28	3,37	597
Minden-Lübbecke	J	9.472	328	9.763	3,95	3,39	717
	N	224	326	7.257	3,91	3,31	524
Münster	J	1.866	325	9.780	4,02	3,39	725
	N	90	322	8.187	4,09	3,49	621
Olpe	J	3.262	321	9.059	4,08	3,41	679
	N	1.047	320	7.376	4,28	3,43	569
Paderborn	J	7.494	326	9.115	4,13	3,42	688
	N	762	324	7.972	4,09	3,46	602
Recklinghausen	J	8.728	325	9.860	3,99	3,38	726
	N	1.626	320	8.860	4,02	3,40	657
Ruhr-Lippe	J	3.514	319	9.089	3,98	3,40	671
	N	242	325	8.404	4,06	3,42	628
Siegen-Wittgenstein	J	2.585	328	8.647	4,15	3,42	655
	N	736	316	7.274	4,26	3,38	556
Soest	J	8.032	324	9.094	4,04	3,40	676
	N	685	318	6.742	4,23	3,40	514
Steinfurt	J	13.555	322	9.364	4,06	3,42	700
	N	1.698	318	7.863	4,22	3,45	603
Warendorf	J	11.795	328	9.500	4,04	3,42	709
	N	830	327	7.901	4,06	3,42	591
NRW 2016	J	289.582	325	9.288	4,05	3,40	692
	N	72.133	323	7.906	4,16	3,42	599

Die Kreise Herford/Bielefeld und Minden-Lübbecke sind nicht nur die beiden Kreise mit der höchsten Durchschnittsleistung, sondern auch die Kreise mit der höchsten Herdbuchdichte. 92,6 bzw. 92,9 % der Betriebe besitzen auch eine Herdbuchmitgliedschaft. In den Kreisen Höxter, Münster, Paderborn, Ruhr-Lippe, Soest und Warendorf sind auch mehr als 90 % der Betriebe Mitglied im Zuchtverband. Auf Tierebene ist die größte Herdbuchdichte im Kreis Minden-Lübbecke gegeben. 97,7 % der MLP-Kühe sind im Herdbuch eingetragen. Nur in den Kreisen Aachen und dem Erftkreis liegt die Herdbuchdichte bei den MLP-Kühen unter 50 %. Auf nur knapp über 50 % Herdbuchdichte kommen die Kreise Euskirchen, Heinsberg und der Rhein-Sieg Kreis.

LEISTUNGSERGEBNISSE NACH BUNDESLÄNDERN

Im Milchkontrolljahr 2016 durchliefen wieder rund 3,7 Millionen deutsche Milchkühe die monatliche Milchkontrolle, den regelmäßigen Gesundheits- und Leistungscheck. Der fortschreitende Strukturwandel und die auch in 2016 angespannte Lage auf dem Milchmarkt führten jedoch zu einem stärkeren Rückgang der Milchviehbetriebe auf Bundesebene (- 5,6 %). Die Milchleistung der untersuchten Kühe stieg 2016 um 110 kg auf eine durchschnittliche Milchmenge von 8.563 kg pro Kuh und Jahr an. Einen Zuwachs von jeweils 7 kg haben auch der Fett- und Eiweißgehalt der Milch der kontrollierten Kühe zu verzeichnen. Damit ergeben sich Durchschnittswerte von 4,10 % Fett und 3,43 % Eiweiß pro Kilogramm Milch. Für das zum 30.09. beendete Milchkontrolljahr blieben die untersuchten Milchkühe auf dem Niveau des Zellgehaltes des Vorjahres: mehr als 75 % der Milchkühe wurden in die ersten beiden Zellzahlklassen eingeordnet. Die Milch dieser Tiere weist damit einen Zellzahlgehalt von unter 200.000 Zellen/ml auf.

Leistungen nach Bundesländern/MLP-Organisationen

LKV	A+B		Milch		Fett	Eiweiß	Fett+Eiweiß
	Kühe		kg		%	%	kg
Schleswig-Holstein	340.018	(+ 2.021)	8.527	(- 16)	4,18	3,39	645
Niedersachsen	776.219	(+ 14.231)	9.022	(+ 112)	4,07	3,39	673
Nordrhein-Westfalen	361.715	(+ 4.212)	9.012	(+ 219)	4,07	3,41	674
Hessen	125.063	(- 978)	8.455	(+ 227)	4,09	3,41	634
Rheinland-Pfalz-Saar	111.264	(- 2.563)	8.266	(+ 148)	4,10	3,39	619
Baden-Württemberg	291.303	(- 1.122)	7.725	(+ 167)	4,13	3,44	584
Bayern	975.090	(- 978)	7.736	(+ 187)	4,20	3,52	597
Mecklenburg-Vorpommern	168.306	(- 7.327)	9.572	(+ 178)	4,00	3,40	708
Brandenburg	146.689	(- 7.433)	9.471	(+ 46)	4,02	3,39	702
Sachsen-Anhalt	115.281	(- 6.310)	9.611	(+ 221)	3,95	3,40	707
Thüringen	105.917	(- 3.703)	9.685	(+ 180)	4,02	3,43	721
Sachsen	181.005	(- 5.450)	9.566	(+ 218)	4,06	3,42	715
Deutschland 2016	3.697.870	(- 15.400)	8.563	(+ 110)	4,10	3,43	645

Quelle: DLQ

LAKTATIONS- UND LEBENSLEISTUNGEN

Mit fortschreitender Laktationsnummer verändert sich das Leistungsvermögen der Kühe hinsichtlich Milchmenge und Milchinhaltsstoffen. Die Milchleistung steigt mit zunehmender körperlicher Entwicklung der Tiere über die 1. Laktation hinaus an. Der Leistungshöhepunkt im Prüffahr 2016 für Kühe der Rasse Holstein Schwarzbunt wurde in der 4. Laktation erreicht. Für die Schwarzbunten Holsteins wurde zwischen der durchschnittlichen Laktationsleistung der Färsen und der Kühe mit drei Kalbungen ein Unterschied von 1.761 kg Milch festgestellt. Bei den Rotbunten lagen 1.609 kg Milch dazwischen.

Der Fettgehalt steigt über die Laktationen hinweg und mit zunehmendem Tieralter an. Der höchste Eiweißgehalt wird bereits in der 2. Laktation erreicht, danach entwickelt er sich wieder rückläufig. Auch der Milchzellgehalt steigt erwartungsgemäß mit jeder Laktation und liegt bei den schwarzbunten Kühen ab der 6. Laktation über 400.000 Zellen. Die rotbunten Kühe überschreiten diese Grenze im aktuellen Prüffahr erst in der 7. Laktation.

Laktationsleistungen (305-Tage)

Holstein-Schwarzbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	74.373	301	8.128	3,95	3,36	147	0
2	55.067	300	9.300	3,98	3,40	190	409
3	39.705	300	9.849	3,99	3,34	246	406
4	24.834	300	9.889	3,99	3,31	304	408
5	13.718	300	9.741	4,00	3,30	359	410
6	6.957	299	9.468	4,04	3,29	411	412
7	3.169	299	9.194	4,04	3,28	458	411
8	1.365	298	8.917	4,07	3,28	462	406
9	519	299	8.679	4,07	3,28	505	411
10	211	297	8.174	4,08	3,26	559	423
>=11	106	299	7.695	3,98	3,24	779	415
Alle	220.024	300	9.095	3,98	3,35	223	408
Holstein-Rotbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	16.712	300	7.596	4,04	3,40	154	0
2	12.829	300	8.613	4,09	3,45	174	408
3	9.613	300	9.138	4,13	3,38	232	405
4	6.006	299	9.205	4,14	3,36	294	404
5	3.412	299	9.144	4,15	3,33	340	406
6	1.673	298	8.848	4,16	3,31	382	402
7	701	298	8.475	4,17	3,28	432	407
8	342	296	7.973	4,21	3,32	521	404
9	156	299	7.895	4,14	3,29	498	418
10	74	297	7.714	4,14	3,28	733	407
>=11	34	300	7.039	4,15	3,32	695	406
Alle	51.552	300	8.482	4,10	3,39	218	406

KÜHE MIT HOHEN LEBENSLEISTUNGEN

Im Prüffjahr 2016 lag in NRW die durchschnittliche Lebensleistung der Kühe, die aus der MLP abgegangen sind, bei 27.531 kg. Im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 374 kg bzw. 1,4 %. Die Durchschnittsleistung je Lebenstag der Abgangstiere liegt im Prüffjahr 2016 bei 13,7 kg. Die Steigerung zu 2015 beträgt 0,4 kg oder relativ betrachtet 3,7 %.

Lebensleistungen nach Kreisen

Kreis	Milch kg je Tier	Milch kg je Lebenstag
Minden-Lübbecke	30.007	15,1
Herford-Bielefeld	30.419	14,8
Kleve	29.228	14,6
Recklinghausen	26.939	14,4
Coesfeld	27.267	14,3
Gütersloh	28.947	14,3
Steinfurt	28.333	14,2
Warendorf	26.800	14,0
Wesel	28.131	13,9
Viersen	28.895	13,9
Münster	26.892	13,8
Ruhr-Lippe	27.369	13,8
Neuss	27.791	13,8
LKV NRW	27.531	13,7
Paderborn	27.685	13,7
Borken	25.863	13,6
Höxter	26.713	13,6
Rheinisch-Bergischer Kreis	28.870	13,6
Heinsberg	26.943	13,6
Mettmann	28.655	13,5
Ennepe-Ruhr	29.714	13,4
Lippe	27.916	13,4
Hochsauerland	26.922	13,3
Soest	26.677	13,2
Märkischer Kreis	27.551	13,1
Düren	28.174	13,1
Oberbergischer Kreis	28.340	13,0
Olpe	26.000	12,7
Euskirchen	24.959	12,3
Aachen	24.883	12,3
Rhein-Sieg-Kreis	25.611	12,1
Siegen-Wittgenstein	24.536	12,0
Rhein-Erft-Kreis	20.495	10,8

15,1 kg Milch je Lebenstag gaben die Kühe im Kreis Minden-Lübbecke bei einer Lebensleistung von 30.007 kg. Der Kreis Herford/Bielefeld übertrifft die Lebensleistung der Abgangstiere des Kreises Minden-Lübbecke um 412 kg. Durch

die Berücksichtigung der Lebensphasen ohne Milchleistung liegt die Leistung je Lebenstag mit 14,8 kg jedoch knapp unter der erzeugten Lebenstagsleistung des Nachbarkreises.

Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

Milch-kg	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
50.000 bis 69.999	21.568	22.735	24.391	26.462	29.332	31.042	32.411
70.000 bis 99.999	5.340	5.788	6.075	6.501	7.546	8.290	8.978
100.000 und mehr	573	573	590	671	706	780	863

Im Prüfjahr 2016 erreichten 42.252 Kühe eine Lebensleistung jenseits der 50.000 Milchkilogramm. Das sind 23.678 Tiere mehr als noch vor 15 Jahren gezählt werden konnten.

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Rotbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebenstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Rotbunt (10 Beste)										
1	Brasili 10297344 Stadel Verbücheln KG Hamminkeln	2000	12	157.053	12.694	25,9	10.806	4,53	3,55	873
2	Blace 10254955 Landor Ertner-Stolpmann Larissa Espelkamp	2002	10	150.561	10.491	28,2	11.952	3,78	3,18	833
3	Amanda 10297344 Stadel Potthoff Elmar Welver	2000	10	149.417	11.148	26,0	11.450	4,11	3,35	854
4	Ricarda 10297344 Stadel Krebbing Wilhelm Hamminkeln	2000	9	145.984	11.546	24,8	10.510	4,32	3,58	831
5	Ziege 10135508 Lentini RF Lensker GbR Stadtlohn	2000	11	145.677	9.933	24,9	10.442	3,57	3,25	712
6	Anika 10135508 Lentini RF Müller Thomas Kirchhundem	2000	12	136.482	9.646	24,0	10.152	3,64	3,42	718
7	Galante 10297674 Marcel red Wiethage Thomas Halver	2003	7	136.076	10.245	29,8	13.154	3,89	3,64	990
8	Schneerose 10503592 Rubens RF Ewig Christa Stolberg	2003	9	132.375	9.767	27,8	12.408	3,91	3,47	915
9	Rigalla 10297286 Cadon Vogel GbR Balve	2001	10	130.081	8.388	24,9	11.156	3,31	3,13	719
10	Beatrix 10297286 Cadon W. und W. Born GbR Bad Berleburg	2003	9	129.532	8.355	27,2	11.903	3,41	3,04	768

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Schwarzbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Schwarzbunt (20 Beste)										
1	Rita 10666121 Lublack Gerdsmeier Jürgen Hille	1996	15	171.089	13.489	24,3	10.072	4,19	3,69	794
2	Kira 10741810 Lack Gesing Hubert Heiden	1998	12	163.148	11.806	25,1	10.414	3,96	3,27	754
3	Kandia 10503522 Starleader Groth.-Nölker GbR Rödinghausen	2000	13	160.122	10.965	26,2	10.888	3,72	3,13	746
4	Celina 10503568 Lee Steinkamp Cord Rahden	1998	8	155.791	10.832	23,3	9.654	3,68	3,27	671
5	Beyonce 10505183 Boss Iron Schulze zur Heide Dirk Welper	2002	9	152.582	10.057	29,9	12.979	3,55	3,04	856
6	Loreen - - Strack Andreas Bad Laasphe	2002	11	152.199	10.522	30,2	13.149	3,69	3,23	909
7	Holiday 10505183 Boss Iron Belmann Ludger Lippetal	2002	11	149.397	9.799	29,4	12.940	3,44	3,12	849
8	Emely 10503536 Rudolph Ewig Christa Stolberg	2003	8	149.367	11.222	31,5	14.675	4,18	3,34	1.103
9	Lewade 10253642 Ramos Dammeier Konrad jun. Petershagen	2004	9	148.690	10.937	32,2	14.617	3,90	3,45	1.075
10	Wega 10217070 Trailor Janssen Thomas Kranenburg	1996	16	148.101	11.219	20,7	8.484	4,29	3,29	643
11	Reale 10670016 Monami Gerd-Holling Christoph Everswinkel	2003	8	147.926	10.723	29,5	12.522	4,07	3,18	908
12	Lindsay 10504229 Benefit RF Becker Norbert Gütersloh	1997	13	147.285	10.690	21,0	8.835	3,85	3,41	641
13	Helvetia 10503536 Rudolph Siebel Markus Burscheid	2001	12	141.877	10.118	26,5	11.692	4,03	3,10	834
14	Risiko 10666170 Lucko Wiese Friedhelm Hille	2002	11	141.866	10.370	27,7	11.939	3,96	3,35	873
15	Bettina 10667908 Gibor Schilling GbR Wettringen	2004	8	141.457	9.618	31,6	14.374	3,66	3,14	977
16	Elvira 10253642 Ramos Kayser GbR Eslohe	2003	12	140.464	10.354	29,2	12.444	4,12	3,25	917
17	Heidemarie 10505223 Champion Bonhoff Hermann Josef Raesfeld	2003	8	140.295	11.934	29,4	12.840	4,81	3,70	1.092
18	Batavia 10326354 Lesum Hueske Milchvieh GbR Südlohn	2001	12	139.329	10.902	25,8	11.506	4,59	3,23	900
19	Venedig 10503724 Aerosurf Groth.-Noelker GbR Rödinghausen	2004	9	138.791	8.682	30,1	13.110	3,29	2,96	820
20	Mooswald 10503536 Rudolph Eistrup Hendrik Dülmen	2002	8	136.940	9.446	28,1	12.462	3,71	3,19	860

ZWISCHENKALBEZEIT

Für die Berechnung der Zwischenkalbezeit nach Rassen und die Einteilung der Kühe in Tagesgruppen werden nur Tiere berücksichtigt, deren Zwischenkalbezeit mindestens 210 und höchstens 560 Tage beträgt.

Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit der nordrhein-westfälischen MLP-Kühe lag im zurückliegenden Prüfjahr wieder bei 397 Tagen und hat sich damit im Vergleich zum vorhergehenden Prüfjahr nicht verändert. Bei den schwarz- und rotbunten Kühen liegt die Zwischenkalbezeit bei 398 (- 1) bzw. 397 (+/- 0) Tagen. Die Zwischenkalbezeit der Rasse Jersey verringerte sich auf 394 Tage (- 1). Bei der Rasse Fleckvieh stieg die Zwischenkalbezeit um zwei Tage im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Durchschnittliche Zwischenkalbezeit nach Rassen (in Tagen)

Rasse	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Holstein-Sbt.	402	402	402	402	399	399	398
Holstein-Rbt.	398	399	399	399	397	397	397
Rotvieh	386	384	382	380	392	380	380
Jersey	394	387	384	390	385	395	394
Fleckvieh	381	383	381	381	380	382	384
Sonstige	385	385	385	386	385	385	386
Gesamt	400	400	400	400	397	397	396

Die Vorgabe von „einem Kalb je Kuh und Jahr“ bei einer Zwischenkalbezeit von weniger als 370 Tagen können aus der Gruppe der MLP-Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen 39,3 % der Tiere erfüllen. Der Anteil der Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von über 400 Tagen lag im Berichtszeitraum bei 40,1 %. Der Anteil der Gruppe mit einer Zwischenkalbezeit von 370 bis 399 Tage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur minimal verändert.

Zwischenkalbezeit der Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen

Anteile (%)	bis 369 Tage	370 - 399 Tage	über 400 Tage	Mittelwert Tage
2000	39,1	21,5	39,4	395
2010	36,7	20,6	42,7	400
2011	36,7	20,6	42,7	400
2012	36,5	20,6	42,9	400
2013	37,1	20,5	42,4	400
2014	38,6	20,5	40,9	397
2015	39,1	20,4	40,5	397
2016	39,3	20,6	40,1	397

ABGÄNGE UND ABGANGSURSACHEN

Im Prüffahr 2016 sind 122.228 Kühe aus der Milchleistungsprüfung abgegangen (ohne Abgänge „zur Zucht“). Dies sind 6.485 Kühe mehr als im Vorjahr. Bezogen auf die Kopfzahl der im Jahresverlauf bei der Stallkontrolle erfassten Kühe liegt der Anteil der Abgangstiere bei 29,6 %. Für den größten Teil der Abgänge wurde mit 22,5 % Unfruchtbarkeit als Grund für den Abgang aus der Milchleistungsprüfung angegeben. Der hohe Anteil von 28,2 % der sonstigen Ursachen einschließlich sonstiger Krankheiten an allen Abgängen ist nach wie vor unbefriedigend. Damit gehen wichtige Informationen, die in die Zuchtwertschätzung einfließen, aber auch wertvolle Hinweise für das Herdenmanagement geben können, verloren.

Abgangsursachen bei MLP-Kühen (Anteile in %)

Abgangsursache	1990	1995	2000	2013	2014	2015	2016
Unfruchtbarkeit	34,8	31,3	25,7	24,9	24,9	23,7	22,5
Euterkrankheiten	15,1	15,9	14,6	12,6	13,0	12,7	13,0
Klauen und Gliedmaßen	4,1	6,9	6,7	11,0	11,7	10,9	11,1
sonstige Krankheiten	1,5	3,4	3,3	8,0	8,2	9,4	8,5
geringe Leistung	7,8	5,5	5,2	4,5	4,6	4,4	4,7
zur Zucht	8,0	7,8	13,8	10,4	11,6	11,2	13,9
Alter	2,0	2,3	1,9	2,0	2,2	2,2	2,6
Melkbarkeit	1,2	0,8	1,1	1,2	1,3	1,3	1,3
Stoffwechselerkrankungen*				3,2	2,9	2,6	2,6
sonstige Ursachen	25,6	26,0	27,8	22,2	19,8	21,6	19,7
Abgänge ges.	100.637	108.049	132.302	118.482	127.232	135.531	142.016
Abgänge % v. Kopfzahl	25,6	25,1	29,7	25,8	26,9	28,0	29,6

* bis 2000 in sonst. Ursachen erfasst

FUNKTIONALE MERKMALE UND GENETIK

Mit den unterschiedlichen MLP-Monatsberichten sowie der Webanwendung FOKUS werden den Mitgliedsbetrieben des LKV regelmäßig Übersichten und Informationen zur Beurteilung des Kuhbestandes sowie zur Beobachtung der Einzeltiere bereitgestellt. Nach jedem Prüftermin, zu den Terminen der Zuchtwertschätzung und zum Jahresabschluss stehen den MLP-Betrieben somit aktuelle Informationen zum Leistungsgeschehen sowie den funktionalen Merkmalen und der eingesetzten Genetik zur Verfügung. Eine Zusammenfassung dieser Informationen nach Leistungsklassen, ergänzt um weitere Informationen zu den funktionalen Merkmalen, der Genetik und der Milchqualität, zeigt, dass hohe Herdenleistungen nicht ohne gute Kennzahlen bei Fruchtbarkeit und Tiergesundheit zu erreichen sind.

Mit zunehmenden Milchleistungen geht der durchschnittliche Zellgehalt in den Beständen deutlich zurück. In Betrieben mit besseren Milchleistungen liegt das Erstkalbealter im Durchschnitt deutlich unter dem der Herden mit geringeren Leistungen. Auch die Zwischenkalbezeit stellt sich günstiger dar. Die durchschnittlichen Kuhzuchtwerte in den Leistungsklassen weisen darauf hin, dass steigende Leistungen eng mit dem Einsatz überdurchschnittlicher Genetik verbunden sind.

Optimale Produktionsbedingungen, verbunden mit einem guten Betriebs- und Herdenmanagement, spiegeln sich auch in den hohen Qualitätsstandards der bei den Molkereien angelieferten Milch wider.

Funktionale Merkmale, Genetik und Milchqualität nach Leistungsklassen

Leistungs- klasse, kg	Anz. Herden	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Zell- zahl	EKA Mon.	ZKZ Tage	BSI	RZM	RZG	Keim- zahl
bis 5.500	170	4.484	4,33	3,35	371	33,1	425	1,5	94	92	56
bis 6.000	79	5.603	4,23	3,36	367	32,0	424	1,5	94	96	52
bis 6.500	144	6.065	4,29	3,40	336	31,3	421	1,6	96	97	48
bis 7.000	221	6.563	4,25	3,40	314	30,3	421	1,6	97	99	43
bis 7.500	264	7.082	4,21	3,39	302	29,7	418	1,6	98	100	36
bis 8.000	373	7.592	4,18	3,40	280	29,2	415	1,7	98	100	34
bis 8.500	457	8.093	4,15	3,41	270	28,3	416	1,8	100	101	32
bis 9.000	572	8.646	4,09	3,41	250	27,9	411	1,8	101	102	29
bis 9.500	630	9.198	4,03	3,41	248	27,2	410	1,9	103	104	28
bis 10.000	593	9.685	4,03	3,41	226	26,7	407	1,9	104	105	24
bis 10.500	473	10.198	4,02	3,41	225	26,4	404	1,9	105	106	25
bis 11.000	217	10.741	3,99	3,41	214	26,1	402	1,9	106	107	24
> 11.000	187	11.424	3,99	3,39	231	26,1	408	1,9	107	109	22

EKA: Erstkalbealter

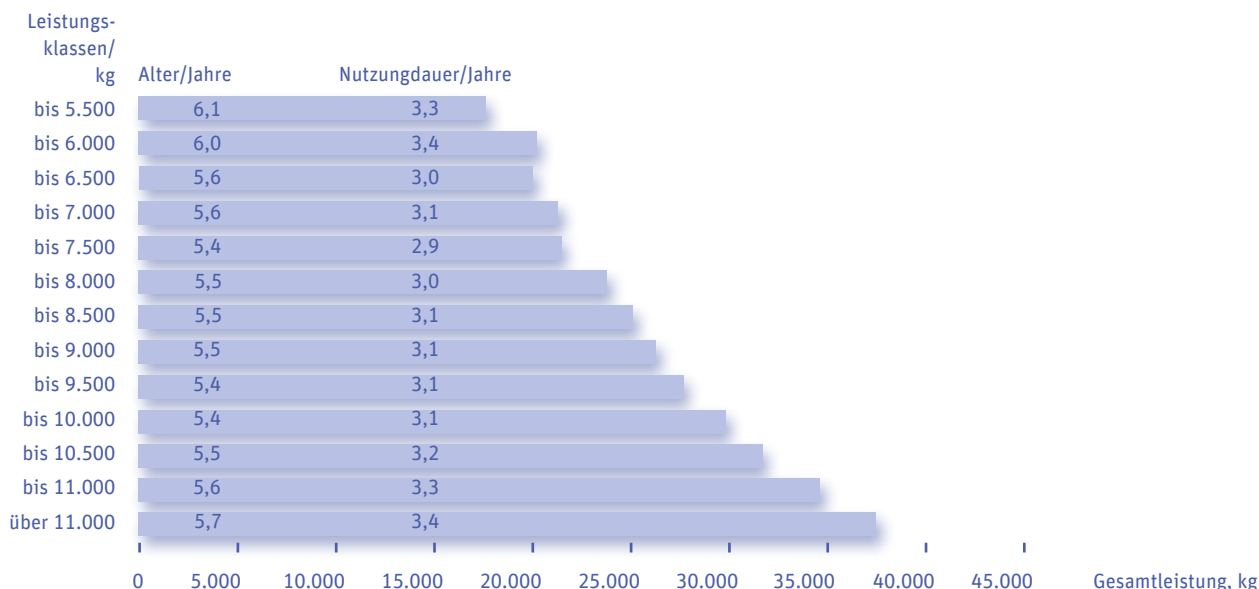
BSI: Besamungsindex

ZKZ: Zwischenkalbezeit

RZM/RZG: Relativzuchtwert Milch/Gesamt

Grundsätzlich sind überdurchschnittliche Herdenleistungen auch mit einer hohen genetischen Leistungsveranlagung der Kuhbestände verbunden. Die unwesentlichen Unterschiede bei der Nutzungsdauer und dem Alter der Abgangstiere in den Herden mit höheren Milchleistungen zeigen jedoch auch, dass die Kuhbestände noch Potential bergen, das für die Zukunft die Grundlage bietet, eine wirtschaftliche Milchproduktion noch besser mit Aspekten der Tiergesundheit und einer ressourcenschonenden Milchproduktion zu verbinden. Maßgeblich für das tatsächliche Ergebnis in den Kuhbeständen ist letztendlich das Betriebsmanagement.

Gesamtleistung, Nutzungsdauer und Alter nach Leistungsklassen



IM BLICKPUNKT

SECHS NEUE KENNZAHLEN IN DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG SCHÄRFEN DEN BLICK AUF DIE EUTERGESUNDHEIT. WAS LÄSST SICH DARAN ABLESEN?

Viele Risikofaktoren können die Eutergesundheit verschlechtern. Darauf muss das betriebliche Herdenmanagement ständig reagieren. Eine große Hilfe bieten den Milcherzeugern dabei die sechs neuen Kennzahlen für das Monitoring der Eutergesundheit. Diese werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung (MLP) monatlich berechnet. Mit den Kennzahlen können Milcherzeuger den aktuellen Status einer Herde, das Management sensibler Laktationsphasen und den Erfolg durchgeführter Interventionsmaßnahmen objektiv bewerten. Das schafft die Basis für eine betriebsindividuelle Schwachstellenanalyse, um auf Eutergesundheitsprobleme rechtzeitig reagieren zu können – stets mit dem Ziel, Neuinfektionen zu vermeiden und den Anteil eutergesunder Tiere zu erhöhen.

KENNZAHLEN EUTERGESUNDHEIT

1 Anteil eutergesunder Tiere	Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml an allen laktierenden Tieren in der aktuellen MLP
2 Neuinfektionsrate in der Laktation	Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der aktuellen MLP an allen Tieren mit ≤ 100.000 Zellen/ml in der letzten MLP
3 Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten	Anteil der Tiere, die jeweils > 700.000 Zellen/ml in den letzten drei MLP aufweisen, an allen aktuell laktierenden Tieren
4 Erstlaktierendenmastitisrate	Anteil der Erstlaktierenden mit Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden in einem Jahr
5 Neuinfektionsrate in der Trockenperiode	Anteil der Tiere mit > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit ≤ 100.000 Zellen/ml zum Trockenstellen
6 Heilungsrate in der Trockenperiode	Anteil der Tiere mit ≤ 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit > 100.000 Zellen/ml zum Trockenstellen

Der LKV NRW stellt jedem Mitglied die sechs Kennzahlen zum Eutergesundheitsmonitoring über die Internet-Anwendung „FOKUS“ kostenlos zur Verfügung.

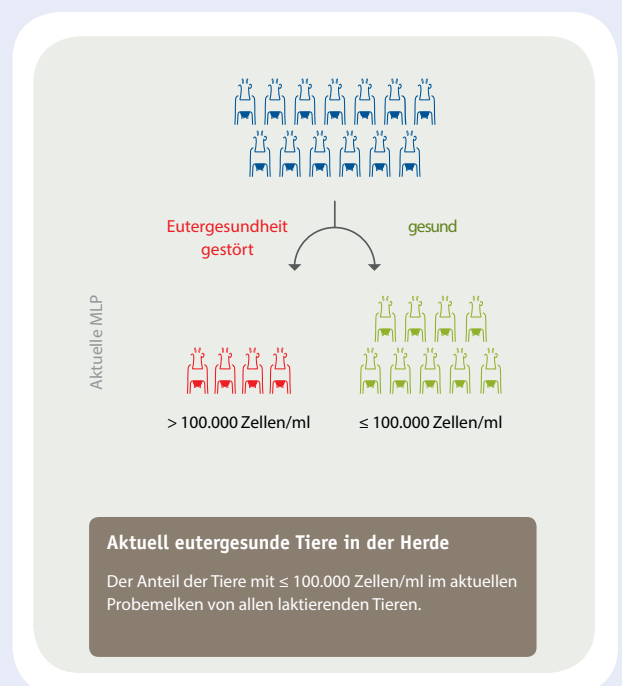
• FRÜHWARNSYSTEM

Ein Frühwarnsystem kann nur so gut sein, wie der Parameter auf dem es beruht. Im Sinne der Prävention muss dieser hochsensitiv reagieren, d. h. ein hoher Prozentsatz an erkannten Neuinfektionen und wenig falsch-negative Erkrankungsfälle. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass bei einem Zellgehalt von > 100.000 Zellen/ml die normale zelluläre Abwehr in eine subklinische Entzündungsreaktion übergeht, die Eutergesundheit demnach gestört ist. Ein Kuheuter mit einem Zellgehalt von ≤ 100.000 Zellen/ml im Gesamtgemelk gilt als gesund. Deshalb liegt den neuen Kennzahlen ein Orientierungswert von 100.000 Zellen/ml zugrunde. Diese Zellzahlgrenze soll und kann dabei nicht zur konkreten Einordnung des Einzeltiers in gesund oder erkrankt dienen, geschweige denn als alleinige Behandlungs- oder gar Merzungsgrundlage genutzt werden. Eine solche Diagnose bzw. Entscheidung ist ohne eine genaue klinische Untersuchung des Tieres nicht möglich. Vielmehr sind die neuen Kennzahlen ein Werkzeug zur Überwachung der Herdengesundheit.

Für überbetriebliche Vergleiche werden zu jeder Kennzahl Vergleichswerte der „besten Betriebe“ im Bundesland angegeben. Somit kann jeder Milcherzeuger einschätzen, wo er mit seiner Herde steht. Diese Vergleichsbetriebe sind die mit dem niedrigsten Zellgehalt in der Herde, der mit der Milchmenge gewogen gemittelt wird. Durch die bundesweite Berechnung der Kennzahlen lässt sich in Zukunft auch die Entwicklung der Eutergesundheit zwischen den Ländern vergleichen und verfolgen. Mit der Berechnung der Anteile eutergesunder und neuinfizierter Tiere sowie dem Anteil chronisch kranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten gibt es drei essentielle Kennzahlen für die Beurteilung der Laktierenden.

• KRITISCHE LAKTATIONSPHASEN

Eine zentrale Kennzahl ist dabei der Anteil der eutergesunden Tiere, die entsprechend der Definition einen Zellgehalt von ≤ 100.000 Zellen/ml in der aktuellen MLP aufweisen. Ist der Anteil eutergesunder Tiere zu niedrig oder sinkt er tendenziell, ergeben sich zwei wesentliche Hinweise für das Management: Die Maßnahmen zur Ausheilung der Tiere greifen nicht oder (und) das Neuinfektionsrisiko ist zu hoch. Die Neuinfektionsrate in der Laktation zeigt den Anteil der Kühe, die in der aktuellen MLP > 100.000 Zellen/ml haben, gemessen an allen Tieren, die in der vorangegangenen MLP noch ≤ 100.000 Zellen/ml hatten. Ihr Zellgehalt hat sich also verschlechtert. Mögliche Ursachen für hohe Neuinfektionsraten können innerbetriebliche Risiken sein, die sich akut von einer zur nächsten MLP zeigen oder langfristig einen Einfluss auf bestimmte Laktationsstadien haben. Daher wird die Neuinfektionsrate sowohl monatlich als auch nach Laktationstagen berechnet. So lässt sich z. B. feststellen, ob eine aktuell veränderte Ration oder speziell die Gruppe der frischlaktierenden Tiere Probleme bereiten und für erhöhte Gesamtzellzahlen verantwortlich sind.



Anteil eutergesunder Tiere

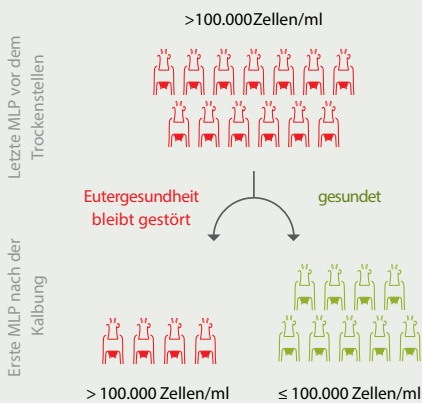
Chronisch kranke Tiere sind ein erhebliches Infektionsrisiko für die Herde. Dies gerät bei einer Bestandsaufstockung oft in Vergessenheit. Um den Anteil dieser Tiere kontrollierbar zu machen, wird die Gruppe der „chronisch kranken Tiere mit schlechten Heilungsaussichten“ im MLP-Bericht gesondert ausgewiesen. Das betrifft Tiere, die in den letzten drei aufeinanderfolgenden MLP jeweils mehr als 700.000 Zellen/ml hatten. Weitere Behandlungsversuche bei diesen Kühen sind in der Regel nicht zielführend.

• TROCKENSTEHER-MANAGEMENT

Die Trockenperiode ist für die Milchkuh in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Zeitraum. Sie birgt viele Chancen in puncto Eutergesundheit, aber gleichzeitig auch viele Gefahren. Ziel ist, bestehende Infektionen auszuheilen und gleichzeitig gesunde Tiere vor Neuinfektionen zu schützen. Ob dies gelingt, lässt sich mithilfe der beiden Kennzahlen Heilungs- und Neuinfektionsrate in der Trockenperiode überprüfen. Die Neuinfektionsrate in dieser Zeit beschreibt den Anteil der Tiere, die in der letzten MLP vor dem Trockenstellen ≤ 100.000 Zellen/ml hatten, in der ersten MLP nach der Kalbung aber > 100.000 Zellen/ml.

Viele Risikofaktoren begünstigen in dieser Zeit die Neu- oder Reinfektion, wie z. B. eine mangelnde Stallhygiene, insbesondere im abkalbenahen Zeitraum und hohe Milchleistungen zum Trockenstellen. Bei vielen Neuinfektionen in der Trockenperiode muss an den betriebsindividuellen Schwachstellen gearbeitet und gegebenenfalls das Trockenstehverfahren überdacht werden (zum Beispiel Auswahl des antibiotischen Trockenstellers aufgrund der zyto-bakteriologischen Untersuchung von Viertelgemelksproben oder Einsatz eines internen Zitzenversieglers bei hohem Infektionsdruck). Ein erfolgreiches Trockensteher-Management lässt sich nicht nur an einer niedrigen Neuinfektionsrate messen. Gleichbedeutend sind die Heilungschancen, ausgedrückt als Heilungsrate, in der Trockenperiode. Als erfolgreich ausgeheilt gelten Tiere, die mit > 100.000 Zellen/ml trocken gestellt wurden und in der ersten MLP nach der Kalbung einen Zellgehalt von ≤ 100.000 Zellen/ml haben.

Mit > 100.000 Zellen/ml trocken gestellte Kühe können während der Trockenperiode gesunden, oder ihre Eutergesundheit bleibt gestört.



Heilungsrate in der Trockenperiode

$$\text{Heilungsrate [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere, die mit > 100.000 Zellen/ml trocken gestellt wurden und in der 1. MLP nach dem Kalben ≤ 100.000 Zellen/ml hatten

b = Anzahl der mit > 100.000 Zellen/ml trocken gestellten Tiere

Heilungsrate in der Trockenperiode

ZU OFT FÄRSENMASTITIS!

Die Überwachung der Eutergesundheit erstlaktierender Tiere ist entscheidend. Sie sind die Zukunft des Betriebes. Trotz der zahlreichen und bekannten Präventionsmaßnahmen scheint das Problem der Färsenmastitis deutschlandweit weiter zuzunehmen. Häufig wird die Erkrankung erst beim Anmelken oder in den ersten Wochen der Laktation bemerkt, obwohl die Infektion schon länger besteht. Die kontinuierliche Überwachung dieser bedeutenden Tiergruppe gelingt mithilfe der Erstlaktierenden-Mastitisrate. Sie beschreibt den Anteil der Erstlaktierenden, die bei ihrer ersten MLP bereits > 100.000 Zellen/ml aufweisen.

SCHWACHSTELLEN FRÜH ERKENNEN!

Die deutschlandweite Einführung der Eutergesundheitskennzahlen ist kein Allheilmittel. Aber ihre kontinuierliche Beurteilung hilft, die Eutergesundheit im Blick zu behalten und verdichtet die betrieblichen Schwachstellen. Neben den prozentualen Kennzahl-Veränderungen sollte insbesondere in kleinen Herden die Anzahl absolut betroffener Tiere beachtet werden, da sonst Einzeltiereffekte zu Fehlinterpretationen führen können. Ist ein Problembereich identifiziert, können rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Dabei ist es ratsam, die Unterstützung von Tierarzt und/oder Berater einzuholen, um eine betriebsindividuelle Strategie zu erarbeiten. Wenn Optimierungsmaßnahmen durchgeführt werden, sollte dies konsequent erfolgen. Zudem sollten diese regelmäßig überprüft werden. Die neuen Kennzahlen ermöglichen eine einfache und objektive Effektivitätskontrolle. So kann das strategische Management der Eutergesundheit auf solide Beine gestellt werden.

Quelle:

Dr. Sabrina Hachenberg,
Dr. Britta Behr;
Deutscher Verband für
Leistungs- und Qualitätsprüfung



Miss Bergisch-Land 2016
Galante
Vater: Faruk 10-752505
E EX 4/90/91/92/93=92
Züchter: Christoph Hamacher, Kürten

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ
„GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“



MASSNAHME ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT LANDWIRTSCHAFTLICHER NUTZTIERE

Seit dem Haushaltsjahr 2014 gilt im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der neue Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Dieser Fördergrundsatz hat die vorherige GAK-Förderung „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität“ ersetzt. Nach Abstimmung eines Eckpunkte-papiers auf Bundesebene hatte das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) entschieden, diesen Fördergrundsatz auch in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Dazu wurde ein Konzept entwickelt, das zur Erreichung der anzustrebenden Zuchtziele die Erfassung von Merkmalen, die der züchterischen Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere dienen, unterstützt.

FÖRDERUNG DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Gemäß dem Eckpunktepapier zur „Förderung der Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ sind die nachfolgend genannten Merkmalskomplexe zu erheben und den LKV-Mitgliedsbetrieben im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitzustellen.

- Merkmalskomplex **„Stoffwechselstabilität“**:
Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch
- Merkmalskomplex **„Eutergesundheit“**:
somatische Zellen und Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen
- Merkmalskomplex **„Robustheit“**:
Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden) und Geburtsverlauf
- Merkmalskomplex **„Fruchtbarkeit“**:
Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate
- Merkmalskomplex **„Nutzungsdauer“**:
Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer zur Zucht)
- Merkmalskomplex **„Hornlosigkeit“**:
Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern

Die erhobenen Daten werden vom LKV aufbereitet und dem MKULNV in Düsseldorf übergeben sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden LKV-Vertreterversammlung vorgestellt.

ANZAHL DER KONTROLLIERTEN KÜHE

Die vom LKV im Rahmen des Fördergrundsatzes „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ für das Kalenderjahr 2016 beantragten Mittel werden auf 361.901 kontrollierte Milchkühe umgelegt.

MERKMALSKOMPLEX „STOFFWECHSELSTABILITÄT“

Im Merkmalskomplex Stoffwechsel werden die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt dargestellt. Diese Kennwerte werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechsellustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

FETT-EIWEISS-QUOTIENT

Der Quotient aus Fettgehalt und Eiweißgehalt wird über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Optimalbereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett und eine mögliche Ketose hin. Werte unter 1,1 können Hinweise auf einen Strukturangel in Verbindung mit einer vorliegenden Acidose geben.

Fett-Eiweiss-Quotient der geprüften Kühe

Tage nach der Kalbung	< 1,0		1,0 - 1,5		> 1,5	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	9,6	26.388	73,5	202.632	16,9	46.629
31-100	16,3	118.087	77,6	561.580	6,1	44.354
101-200	20,3	199.343	77,1	756.601	2,6	25.742
201-300	17,8	154.438	80,0	691.650	2,2	18.888
>300	17,5	104.305	80,1	476.265	2,3	13.935

HARNSTOFFGEHALT

Der Harnstoffgehalt wird wie der Fett-Eiweiß-Quotient über alle im Prüffjahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Der Wert wird in mg/l Milch angegeben und sollte im Optimum etwa 150 bis 300 mg je Liter Milch betragen. Werte unter 150 mg je Liter Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Futtermischung und eine negative ruminale N-Bilanz hin. Werte über 300 mg je Liter Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Futtermischung und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten.

Harnstoffgehalt der geprüften Kühe

Tage nach der Kalbung	< 150 mg/l		150-300 mg/l		> 300 mg/l	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	31,9	87.631	62,9	172.871	5,2	14.418
31-100	24,2	174.742	68,5	495.381	7,3	52.555
101-200	16,7	163.409	72,8	713.369	10,6	103.453
201-300	18,0	155.189	72,1	622.349	10,0	86.016
>300	21,2	125.820	69,5	411.969	9,3	54.990

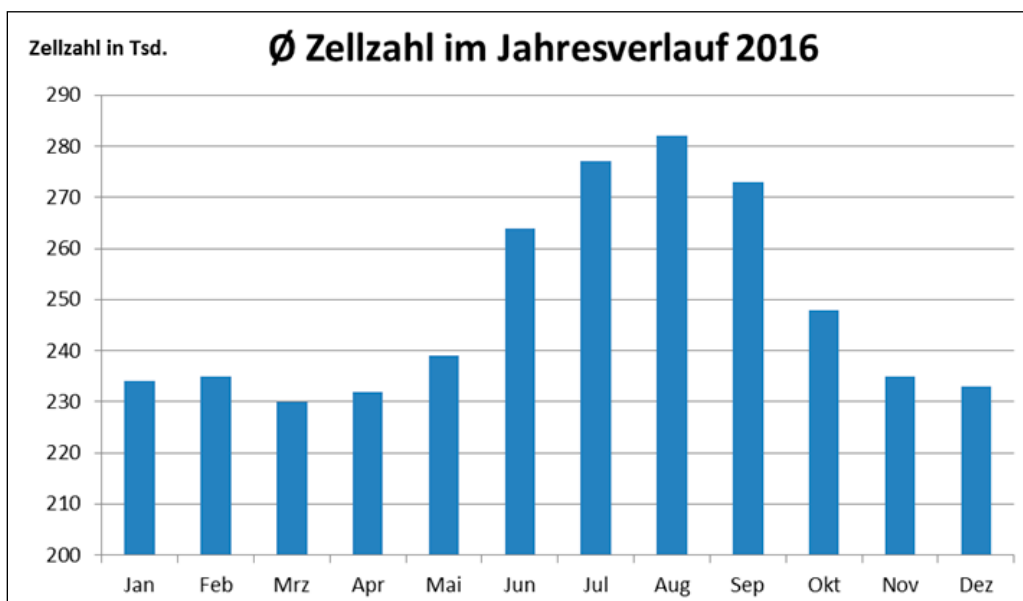
MERKMALKOMPLEX „EUTERGESUNDHEIT“

Im Komplex Eutergesundheit wird der Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dargestellt. Im Rahmen der Milchleistungsprüfung werden die Informationen zum somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

SOMATISCHER ZELLGEHALT NACH BEOBACHTUNGSSTATUS

Der somatische Zellgehalt wird über alle im Prüffjahr erfassten Einzelgemelke erhoben und in Zellen je ml Milch angegeben. Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern in das Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus.

Somatischer Zellgehalt der geprüften Kühe



Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Herden- und Einzeltierebene wird ein Wert von 100.000 Zellen je ml Milch als Orientierungswert verwendet. Zellzahlen von 20.000 bis 100.000 sind als physiologischer Normalbereich definiert. Werte von mehr als 100.000 Zellen je ml Milch deuten auf Veränderung von einer normalen zellulärer Abwehr zu entzündlichen Prozessen hin.

Der Orientierungswert ist Grundlage für ein Frühwarnsystem, das die Erkennung möglichst vieler Neuerkrankungen ermöglicht. Der Zellgehalt für sich betrachtet ermöglicht keine konkrete Einordnung eines Einzeltieres in gesund oder krank und soll nicht alleinige Grundlage für eine Behandlung oder Merzung einer Kuh sein. Vor einer solchen Entscheidung sind in jedem Fall klinische Untersuchungen durchzuführen und gegebenenfalls der Rat eines Tierarztes hinzuzuziehen.

Verteilung der Tiere in Zellzahlklassen

Zellzahlklassen	Anzahl berücksichtigter Tiere in %
< 100	56,3
100-200	18,7
200-400	11,9
> 400	13,1

MERKMALKOMPLEX „ROBUSTHEIT“

Im Komplex Robustheit werden die Exterieurbeurteilungen als Stichprobe der Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf dargestellt.

EXTERIEURBEURTEILUNG

Die Exterieurbeurteilungen werden von den Zuchtorganisationen durchgeführt und dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt. Die Erfassung von Exterieurdaten ist Voraussetzung für die Ermittlung von Zuchtwerten in den Merkmalsbereichen Milchtyp, Körper, Fundament und Euter. Gesunde und robuste Kühe zeichnen sich durch einen funktionalen Körperbau aus, der Grundlage für eine hohe und stabile Leistung über viele Laktationen ist.

Beurteilung der Merkmalskomplexe (im Durchschnitt)

Rasse	Anzahl	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter
Holstein	35.205	82,2	82,5	81,5	82,0
Rasse	Anzahl	Rahmen	Bemuskelung	Fundament	Euter
Fleckvieh	216	79,9	79,7	80,7	80,3
Rasse	Anzahl	Rahmen	Becken	Fundament	Euter
Braunvieh	76	82,4	82,4	82,7	82,5

GEBURTSVERLAUF

Der Geburtsverlauf wird über die nach Viehverkehrsverordnung abzugebenden Geburtsmeldungen und im Rahmen der Erfassung von Kalbmerkmalen bei der Milchleistungsprüfung erhoben. Der Geburtsverlauf wird von den Tierhaltern angegeben und ist eine freiwillige Angabe. Neben der Totgeburtenrate fließen die Angaben zum Geburtsverlauf - auch Kalbeverlauf genannte - im Rahmen der Zuchtwertschätzung bei den Kalbmerkmalen mit ein.

Geburtsverlauf nach Klassen

berücksichtigte Tiere		
Bewertung	in %	Anzahl
keine Angabe	26,3	96.434
leicht	57,0	208.994
mittel	14,4	52.877
schwer	2,2	8.201
Operation	0,1	490
Gesamt	100	366.996

Der Kalbeverlauf wird für die Milchrinder nach fünf Klassen erhoben und interpretiert.

Klasse	Bewertung	Interpretation
0	keine Angabe	nicht beobachtet bzw. keine Angaben verfügbar
1	leicht	ohne Hilfe oder Hilfe nicht nötig, Nachtkalbung
2	mittel	ein Helfer oder leichter Einsatz mechanischer Zughilfe
3	schwer	mehrere Helfer, mechanische Zughilfe und/oder Tierarzt
4	Operation	Kaiserschnitt, Fetotomie

MERKMALKOMPLEX „FRUCHTBARKEIT“

Im Komplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate, differenziert nach Kühen und Färsen, erhoben. Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten sind die Erfassung von Kalbedaten sowie die Erhebung von Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung.

Auswertung Fruchtbarkeit

Erstkalbealter		Zwischenkalbezeit	
Ø Monate	Anzahl Färsenkalb.	Ø Tage	Anzahl Kuhkalb.
27,6	110.533	410	244.659

Totgeburtenrate		Totgeburtenrate	
%	Anzahl Färsen	%	Anzahl Kühe
6,4	7.116	3,8	9.415

ERSTKALBEALTER

Bei der Ermittlung des Erstkalbealters werden die Kalbungen aller im Prüfjahr abgekalbten Färsen berücksichtigt. Das Merkmal wird in Monaten angegeben.

ZWISCHENKALBEZEIT

Die Zwischenkalbezeit in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfjahr und vorhergehender Kalbung.

ANZAHL KALBUNGEN

Mit der Anzahl Kalbungen wird die Anzahl der im Prüfjahr erfassten Kalbungen dargestellt.

TOTGEBURTENRATE

Die Totgeburtensrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber an allen im gleichen Zeitraum geborenen Kälbern.

MERKMALKOMPLEX „NUTZUNGSDAUER“

Im Komplex Nutzungsdauer wird die Nutzungsdauer der im Prüfjahr abgegangenen Kühe dargestellt.

NUTZUNGSDAUER

Die Nutzungsdauer in Monaten wird über die Summe der Futtertage aller im Kalenderjahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt, die durch die Anzahl der abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) im gleichen Zeitraum geteilt wird.

Anzahl gemerzter Tiere: 115.578

Nutzungsdauer in Monaten: 38,7

MERKMALKOMPLEX „HORNLOSIGKEIT“

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlich Bestandteil aller Zuchtprogramme geworden. Im Komplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten Kälber eines Jahrgangs dargestellt werden. Die Feststellung der Hornlosigkeit wird von den Zuchtorganisationen durchgeführt. Die sogenannten Hornstati werden dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt.

Anzahl/Anteil genetisch hornloser Kälber

lebend geborene Kälber	genetisch hornlose Kälber	genetisch hornlose Kälber
Anzahl	Anzahl	in %
361.031	7.366	2,04

MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG



UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Laut dem Zulassungsbescheid des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW vom 31. Juli 2015 ist der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. für alle Aufgaben im Zusammenhang mit den amtlichen Kontrollen gemäß Milch-Güteverordnung zuständig. Im Zulassungsbescheid wird ausdrücklich zugelassen, dass die Laboranalytik von einem nach DIN ISO/IEC 17025:2005 akkreditierten Institut mit Sitz in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden kann. Wie auch in der Vergangenheit werden alle Proben aus NRW am Standort der IfM GmbH & Co. KG - Institut für Milchuntersuchung in Krefeld-Opsum untersucht.

Grundlagen für die Güteuntersuchungen sind die Milch-Güteverordnung und die Landesgüteverordnung Milch NRW. Die Untersuchungen im Rahmen der Milch-

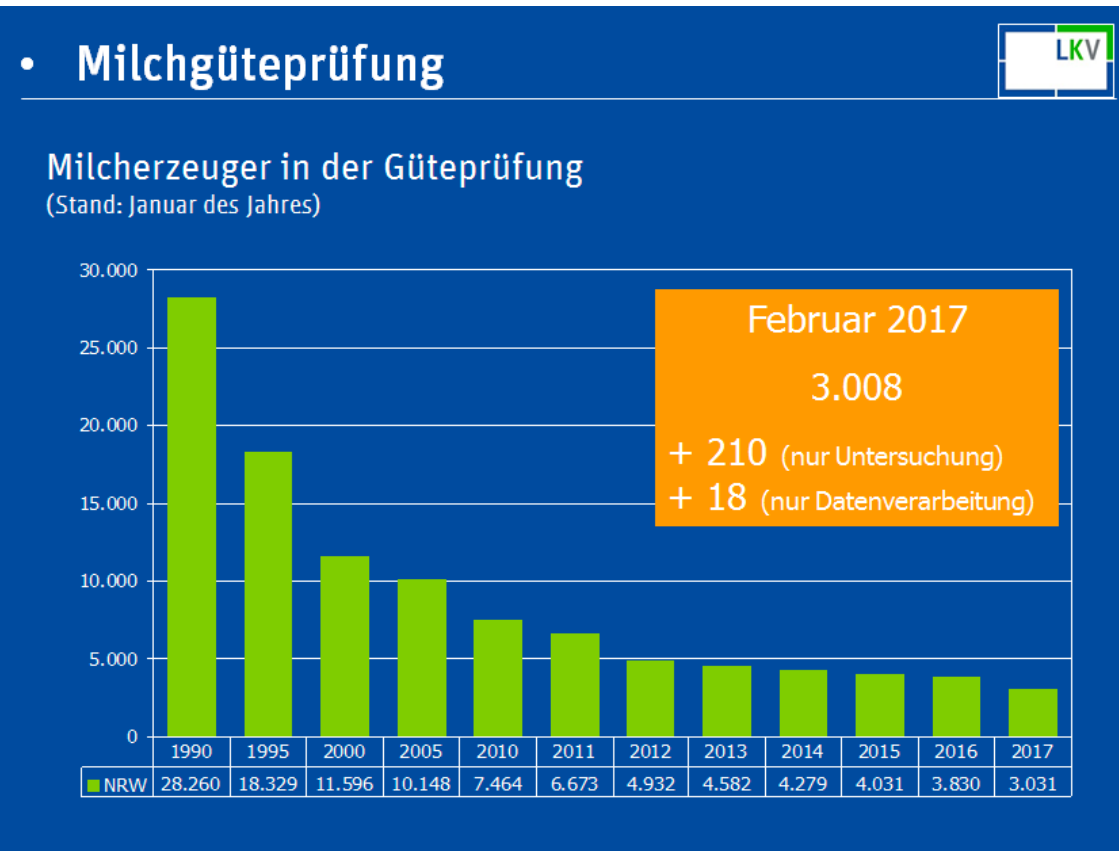
Güteverordnung gelten gemäß der Tierischen Lebensmittel-Hygieneverordnung (Tier-LMHV) auch als Kontrollen von Rohmilch aus Milcherzeugerbetrieben im Sinne einer nationalen Kontrollregelung nach den Vorschriften des europäischen Lebensmittelhygienerechts, Verordnung (EG) Nr. 853/2004.

Darüber hinaus gilt zur Umsetzung des EU-Lebensmittelhygienerechtes und der entsprechenden nationalen Verordnungen in NRW der Erlass „Durchführung der Überwachung im Bereich der Rohmilch und Rohmilchanlieferung“ vom 02. Oktober 2014 des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. In ihm sind die Bestimmungen zum Lieferverbot bei Nichteinhaltung der Qualitätskriterien und zur Wiedergulassung der Milchlieferung geregelt. Auch gemäß diesem Durchführungserlass ist der LKV NRW zugelassen.

UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Die Zahl der Milcherzeuger, für die der LKV NRW im Rahmen der Güteprüfung zuständig ist, ist auch im Berichtsjahr 2016 weiter gesunken. Grund dafür ist der weiter fortschreitende Strukturwandel bei der Milchproduktion im Land NRW. Darüber hinaus haben in den vergangenen Monaten aber auch wieder Molkereien entschieden, Milch in Betriebsstätten außerhalb NRW zu verarbeiten. Im Januar 2017 führte der LKV NRW noch für 3.031 Lieferanten die Güteprüfung, einschließlich der Erstellung des Gütebuches, durch.

Entwicklung der Lieferantenzahl



Das sind 799 Lieferanten weniger als noch vor Jahresfrist. Hinzu kommen noch ca. 210 Lieferanten der Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft (B.M.G.), für die nur die Milchproben untersucht werden. Die weitere Verarbeitung der Ergebnisse erledigt der LKV Brandenburg. Außerdem fließen die Untersuchungsergebnisse von 18 Lieferanten in die Gütebewertung beim LKV NRW ein, deren Milch aber in Laboren in anderen Bundesländern untersucht wird.

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen ist im Rahmen der Güteprüfung derzeit für 11 Molkereien und Milchsammelstellen zuständig:

- Molkerei Söbbeke GmbH
- Molkerei Wiegert GmbH & Co. KG
- Deutsches Milchkontor GmbH
- Dr. Oetker Frischeprodukte Moers KG
- Sahnemolkerei H. Wiesehoff GmbH
- Privatmolkerei Naarmann GmbH
- Petri Feinkost GmbH & Co. KG
- B.M.G. Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft mbH
- FrieslandCampina Germany GmbH
- Socabel
- Aurora-Kaas

Der Umfang der durchgeführten Untersuchungen, die Vorgehensweise bei der Durchschnittsbildung sowie die derzeit gültigen Grenzwerte sind in der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Monatliche Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güteverordnung

Parameter	Untersuchungen		Berechnung der Monatsergebnisse	Grenzwert
	Mindestumfang *	Umfang in NRW		
Fett / Eiweiß	4	4-15	Robuster Mittelwert des Monats	--
Keimzahl	2	2-4	Geometrisches 2-Monatsmittel	≤ 100.000
Zellzahl	2	2-15	Geometrisches 3-Monatsmittel	≤ 400.000
Gefrierpunkt	1	2-15	Aritmethischer Mit- telwert des Monats	≤ - 0,515 °C **
Hemmstoff	2	2-4	Einzelergebnis	negativ

* gemäß Landesgüteverordnung Milch

** lt. Milch-Güteverordnung darf kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen

Der Mindestumfang der Untersuchungen ist in der Milch-Güteverordnung bzw. der Landesgüteverordnung Milch NRW festgelegt. Die nordrhein-westfälischen Molkereien machen bei allen Untersuchungsparametern in unterschiedlichem Umfang Gebrauch von der Möglichkeit, darüber hinausgehende Analysen in Auftrag zu geben. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre hin zu einer abholtäglichen Untersuchung der Anlieferungsmilch fort.

Dies wird von vielen Landwirten begrüßt. Der bei jeder Milchabholung untersuchte Zellgehalt bietet eine wichtige Information über die Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. Sie hilft, mögliche Euterentzündungen rechtzeitig zu erkennen und durch eine frühzeitige Behandlung der erkrankten Tiere Abzüge vom Milchgeld zu verhindern und eine mögliche Liefersperre zu vermeiden. Außerdem erhalten die Landwirte mit jeder Fett-/Eiweißuntersuchung auch den Harnstoffgehalt der Milch kostenlos mitgeteilt. Er lässt Rückschlüsse auf die Eiweiß- und Energieversorgung der Tiere zu und ist somit ein wichtiger Parameter zur Überwachung der Ernährungssituation der Milchkühe.

Dort, wo die abholtägliche Untersuchung der Anlieferungsmilch schon seit Jahren durchgeführt wird, berichten nicht nur Molkereivertreter, sondern auch viele Landwirte vom positiven Nutzen dieser zusätzlichen Informationen für das Herdenmanagement.

UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

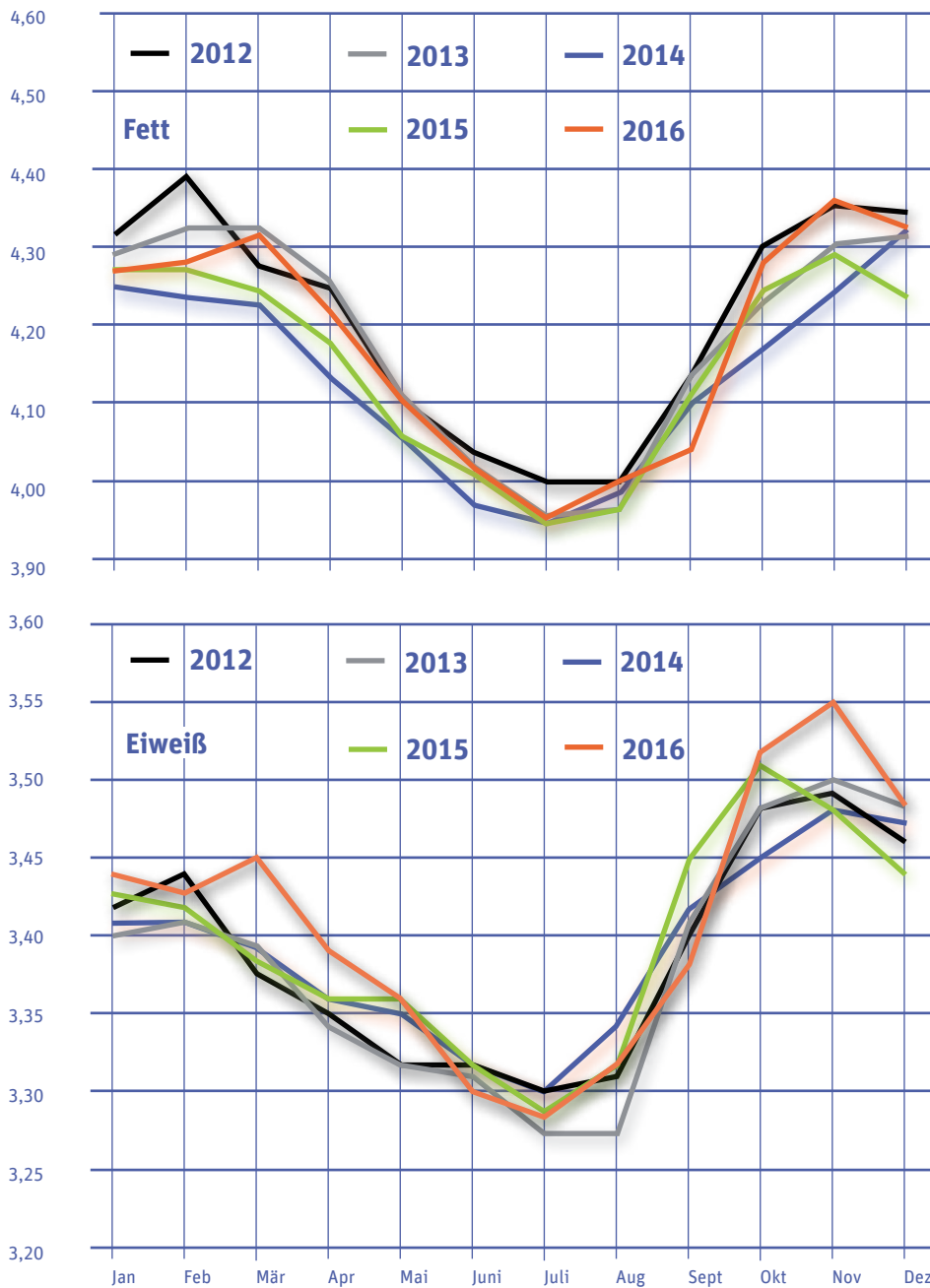
FETT- UND EIWEISSGEHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Der Fett- und Eiweißgehalt muss laut der Landesgüteverordnung Milch NRW monatlich mindestens viermal untersucht werden. Für die meisten Landwirte wird die an die Molkerei gelieferte Rohmilch aber abholtäglich untersucht. Aus den im Laufe des Monats ermittelten Fett- und Eiweißergebnissen berechnet der LKV NRW den robusten Mittelwert. Bei dieser Durchschnittswertberechnung gehen einzelne abweichende Untersuchungsergebnisse nur gering bzw. extreme Ausreißer gar nicht in die Mittelwertbildung ein.

Eine korrekte Mittelwertbildung stellt sich zunehmend schwieriger dar, da die Milchabholung häufig unregelmäßig erfolgt und zudem Teilmengen – um das Transportvolumen der Sammelwagen optimal zu nutzen – aufgenommen werden (siehe auch: Im Blickpunkt, S. 80-82).

Beim Fett- und Eiweißgehalt zeigt sich wie in den vergangenen Jahren ein typisch jahreszeitlicher Verlauf mit niedrigen Fett- und Eiweißgehalten in den Sommermonaten. Die höchsten Fettgehalte sind in den Wintermonaten, die höchsten Eiweißgehalte im Herbst zu verzeichnen.

Fett- und Eiweißgehalt im Jahresverlauf 2012-2016 in %



Der durchschnittliche Fettgehalt lag im Jahr 2016 bei 4,19 % und damit um 0,04 %-Punkte höher als der Vergleichswert aus dem Vorjahr. Der durchschnittliche Eiweißgehalt liegt mit 3,41 % um 0,02 %-Punkte höher.

Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte des Monats in 2016

	Proben	Lieferanten	Fett-%	Eiweiß-%	Laktose-%	Fettfreie Trocken- masse in %	Harnstoff in mg/l
Januar	34.632	3.830	4,27	3,44	4,77	8,93	188
Februar	32.962	3.806	4,28	3,43	4,80	8,95	198
März	34.106	3.755	4,32	3,45	4,79	8,96	197
April	33.133	3.731	4,22	3,39	4,77	8,88	204
Mai	32.412	3.712	4,10	3,36	4,79	8,87	201
Juni	32.373	3.667	4,02	3,30	4,76	8,78	209
Juli	28.925	3.368	3,96	3,28	4,75	8,75	207
August	28.555	3.314	4,00	3,32	4,74	8,79	213
September	30.033	3.277	4,04	3,38	4,72	8,82	215
Oktober	30.874	3.246	4,28	3,52	4,72	8,95	200
November	29.148	3.238	4,36	3,55	4,70	8,97	197
Dezember	30.237	3.238	4,33	3,48	4,72	8,93	192
Ø 2016	31.449	3.515	4,19	3,41	4,75	8,88	202
Summe	377.390	42.182					

BAKTERIOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Gemäß Milch-Güteverordnung müssen monatlich mindestens 2 Untersuchungen auf die Gesamtkeimzahl durchgeführt werden. Einzelne Molkereien lassen zur Bestimmung der bakteriologischen Beschaffenheit der angelieferten Rohmilch bis zu vier Untersuchungen im Prüflabor des IfM durchführen. Aus den Ergebnissen des aktuellen und des vorangegangenen Monats wird der geometrische Mittelwert gebildet.

Verteilung der Keimzahlergebnisse nach Klassen

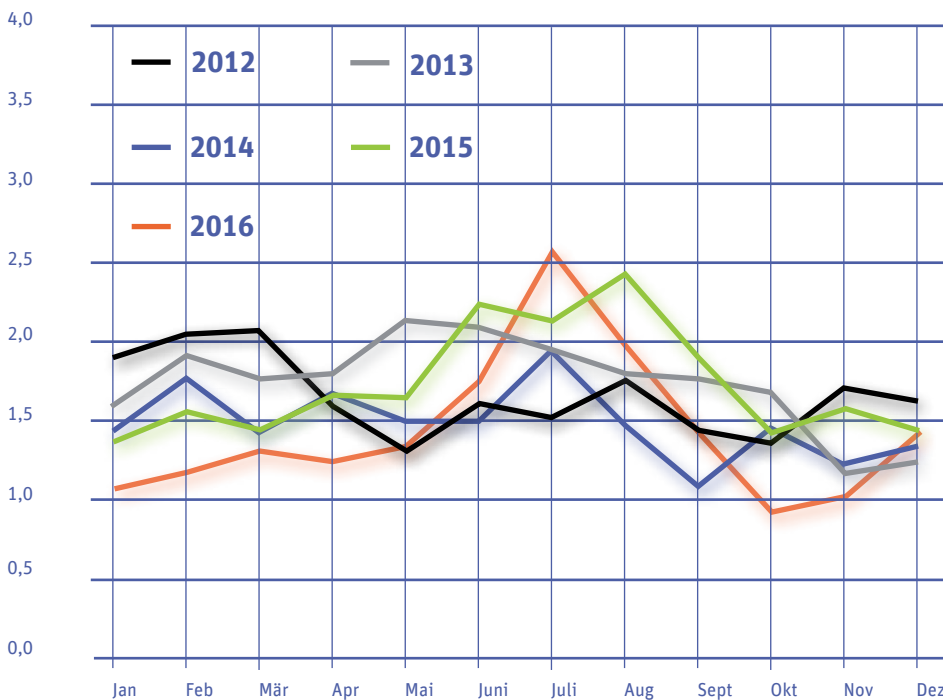
(Geometrischer Mittelwert über 2 Monate)

	% - Anteil der Lieferanten in den Güteklassen				mit Abzügen
	Berichtswerte	S	1	2	
Januar	3.813	89,75	98,93	1,08	0,84
Februar	3.802	90,82	98,82	1,18	0,66
März	3.749	90,80	98,70	1,31	1,07
April	3.726	90,04	98,74	1,26	0,72
Mai	3.693	89,71	98,65	1,35	0,81
Juni	3.648	88,46	98,27	1,73	1,37
Juli	3.357	86,21	97,41	2,59	1,76
August	3.287	87,28	98,02	1,98	1,16
September	3.273	89,31	98,60	1,41	0,98
Oktober	3.235	90,05	99,11	0,90	0,68
November	3.228	90,37	98,98	1,02	0,74
Dezember	3.229	89,44	98,58	1,42	0,93
Ø 2016	3.503	89,39	98,57	1,43	0,97

Im Durchschnitt des Jahres 2016 haben 98,57 % (2015: 98,26 %) der Milcherzeuger Milch der besten Güteklasse (≤ 100.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert) an die Molkereien geliefert. Nach Anwendung der Besserstellungsregelung waren es 0,97 % (2015: 1,19 %) der Lieferanten, die von Abzügen vom Milchgeld betroffen waren. Rohmilch mit S-Klasse Qualität (≤ 50.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert) haben im Jahr 2016 89,39 % (2015: 89,31 %/ 2014: 90,65 %) der Milcherzeuger abgeliefert.

Im Vergleich zum Jahr 2015 liegt die bakteriologische Qualität der Anlieferungsmilch im Berichtsjahr auf einem ähnlichen Niveau. Der mittlere durchschnittliche Keimgehalt aller Untersuchungen des Jahres 2016 liegt unverändert bei 21.000 Keime/ml.

Anteil der Lieferanten > 100.000 Keime/ml in % im Jahresverlauf 2012-2016
(geometr. Mittelwert über 2 Monate)



SOMATISCHE ZELLEN

Für die meisten Milcherzeuger in NRW wird aus jeder Fett-/Eiweiß-Probe auch der Gehalt an somatischen Zellen gezählt. Dies bietet eine wichtige Information über die Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. Die abholtägliche Untersuchung des Zellgehaltes hilft, mögliche Euterentzündungen rechtzeitig zu erkennen und durch eine frühzeitige Behandlung der erkrankten Tiere Abzüge vom Milchgeld zu verhindern und eine mögliche Liefersperre zu vermeiden.

Aus den Untersuchungsergebnissen des aktuellen Monats und der beiden vorangegangenen Monate wird für jeden Lieferanten der geometrische Mittelwert gebildet. Er darf den Grenzwert von 400.000 Zellen/ml nicht überschreiten.

Verteilung der Zellzahlergebnisse nach Klassen

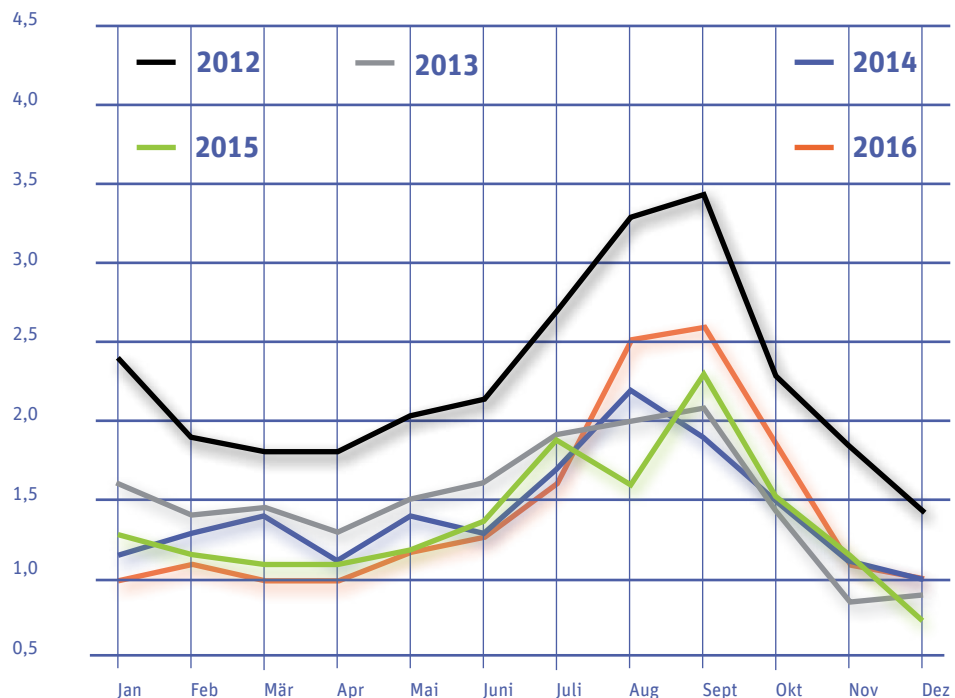
(geometr. Mittelwert über 3 Monate)

	% -Anteil der Lieferanten in den Zellzahlklassen				
	Berichtswerte	<= 300	<= 400	> 400	mit Abzügen
Januar	3.826	88,6	10,5	1,0	1,79
Februar	3.799	88,5	10,6	1,1	0,66
März	3.752	87,6	11,5	1,0	0,72
April	3.726	87,9	11,2	1,0	0,72
Mai	3.706	88,0	10,9	1,2	0,73
Juni	3.660	87,2	11,6	1,3	0,98
Juli	3.362	85,2	13,2	1,6	1,16
August	3.307	81,7	15,9	2,5	1,63
September	3.271	79,8	17,6	2,6	1,71
Oktober	3.239	83,0	15,2	1,8	1,08
November	3.230	86,5	12,5	1,1	0,68
Dezember	3.232	88,2	10,7	1,0	0,80
Ø 2016	3.509	86,1	12,5	1,4	1,05

Der durchschnittliche Zellgehalt lag im Jahr 2016 bei 202.000 Zellen/ml und damit höher als im Vorjahr (194.000 Zellen/ml). Der Anteil der Betriebe, die Milch mit mehr als 400.000 somatischen Zellen/ml (3-monatliches geometrisches Mittel) geliefert haben, hat sich im Jahr 2016 nicht verändert. Er liegt bei 1,4 %. Unter Berücksichtigung der Besserstellungsregelung waren im Jahr 2016 durchschnittlich 1,05 % (2015: 0,95 %, 2014: 0,96 %) der Milcherzeuger von Abzügen vom Milchgeld betroffen.

Anteil der Lieferanten > 400.000 Zellen/ml in % im Jahresverlauf 2012-2016

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)



Die jährlich zu beobachtende Verschlechterung der Zellzahlen in den Sommermonaten war im Jahr 2016 stärker ausgeprägt als in den Vorjahren.

HEMMSTOFFE

Der Nachweis von Hemmstoffen muss gemäß Güteverordnung mindestens zweimal pro Monat erfolgen. Die meisten Molkereiunternehmen lassen allerdings mehr Untersuchungen durchführen. In einzelnen Unternehmen wird die gesamte Anlieferungsmilch täglich durch das Labor des IfM auf Hemmstoffrückstände untersucht.

Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss gemäß den Vorschriften der Verordnung (EG) 853/2004 sicherstellen, dass Rohmilch nicht in Verkehr gebracht wird, wenn ihr Gehalt an Rückständen von Antibiotika über den zugelassenen Mengen liegt oder die Gesamtrückstandsmenge aller antibiotischen Stoffe den höchstzulässigen Wert überschreitet. Die Höchstmengen für Rückstände sind in der Verordnung (EG) 37/2010 über pharmakologisch wirksame Stoffe und ihre Einstufung hinsichtlich der Rückstandshöchstmengen in Lebensmitteln tierischen Ursprungs festgelegt.

Auch die Milch-Güteverordnung fordert, dass in der Anlieferungsmilch an die Molkereien Hemmstoffe nicht nachgewiesen werden dürfen. Sie sind sowohl aus produktionstechnischer Sicht als auch aus Sicht des Verbraucherschutzes nicht zu tolerieren. Aus diesem Grund setzen die nordrhein-westfälischen Molkereien als Eingangskontrolle sehr empfindliche Hemmstoffschnelltests ein, mit denen die am häufigsten eingesetzten Wirkstoffe aus der β -Lactam Gruppe nachgewiesen werden können. Zu ihnen gehören u.a. auch die Penicilline.

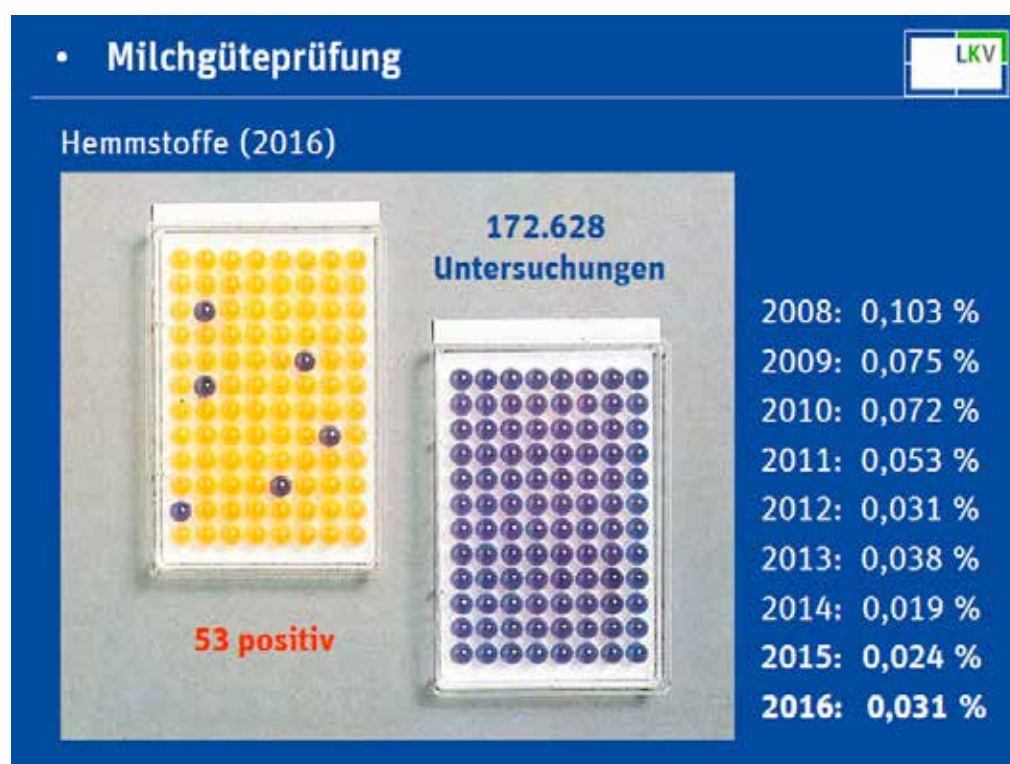
Im Labor des IfM erfolgt dann die Untersuchung der Einzelproben mit einem anerkannten Hemmstofftest, der eine Vielzahl von Rückständen auf einem sehr niedrigen Niveau erfasst. Ein positiver Nachweis führt zu einem empfindlichen Milchgeldabzug von 0,05 € je kg Milch der gesamten Monatsanlieferung. Außerdem müssen die zuständigen Überwachungsbehörden über den Befund informiert werden.

Ergebnisse der Hemmstoffuntersuchungen im Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren

Monat	Lieferanten	Probenzahl 2016			% - Anteil positiver Proben						
		gesamt	positiv	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2006	2001
Januar	3.830	15.725	2	0,013	0,009	0,036	0,092	0,031	0,055	0,094	0,107
Februar	3.806	14.858	5	0,034	0,019	0,009	0,017	0,024	0,094	0,096	0,143
März	3.755	15.323	5	0,033	0,028	0,027	0,035	0,048	0,061	0,108	0,048
April	3.731	14.939	3	0,020	0,000	0,018	0,034	0,040	0,050	0,107	0,116
Mai	3.712	14.109	5	0,035	0,027	0,018	0,026	0,024	0,050	0,096	0,082
Juni	3.667	14.733	7	0,048	0,036	0,009	0,035	0,040	0,044	0,093	0,152
Juli	3.368	14.419	6	0,042	0,045	0,009	0,000	0,042	0,006	0,098	0,119
August	3.314	14.333	2	0,014	0,054	0,018	0,044	0,025	0,026	0,086	0,153
September	3.277	13.646	2	0,015	0,009	0,029	0,017	0,033	0,073	0,091	0,105
Oktober	3.246	13.956	7	0,050	0,009	0,000	0,026	0,034	0,047	0,086	0,107
November	3.238	12.756	2	0,016	0,018	0,028	0,087	0,008	0,101	0,112	0,128
Dezember	3.238	13.831	7	0,051	0,028	0,029	0,035	0,025	0,034	0,099	0,103
Ø 2016	3.515	14.386	4	0,031	0,024	0,019	0,038	0,031	0,053	0,097	0,115
Summe	42.182	172.628	53								

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen der Güteprüfung insgesamt 172.628 Rohmilchproben auf das Vorhandensein von Hemmstoffen untersucht. Die Anzahl hat sich deutlich erhöht, weil ein weiteres Molkereiunternehmen seit Beginn des Jahres die Anlieferungsmilch abholtäglich auf Hemmstoffe untersuchen lässt. Insgesamt wurden in 53 Fällen Hemmstoffe nachgewiesen.

Hemmstoffe 2016



Mit einem Anteil von 0,031 % an allen untersuchten Milchproben liegen die hemmstoffpositiven Befunde in diesem Jahr wieder höher als in den Vorjahren (2015: 0,024 %, 2014: 0,019 %). Betrachtet man einen längeren Zeitraum, so ist die Anzahl der positiven Hemmstofffälle aber gesunken. Dies zeugt davon, dass sich die nordrhein-westfälischen Milcherzeuger der Problematik von Hemmstoffrückständen in der Anlieferungsmilch durchaus bewusst sind und sehr verantwortlich mit Tierarzneimitteln umgehen.

GEFRIERPUNKTBESTIMMUNG

Die in der Milch-Güteverordnung festgelegten Qualitätsmerkmale fordern u.a., dass kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen darf. Zum Nachweis ist monatlich mindestens eine Untersuchung zur Feststellung des Gefrierpunktes durchzuführen. In NRW wird der Gefrierpunkt mindestens zweimal je Monat bzw. -bei einer häufigeren Untersuchungsfrequenz- aus jeder unkonservierten Milchprobe bestimmt. Der Gefrierpunkt von Rohmilch liegt, bedingt durch die in ihr echt gelösten Stoffe (Laktose, Salze, Harnstoff) niedriger als bei Wasser. Steigt der Gefrierpunkt an (in Richtung 0 °C), so besteht der Verdacht des Fremdwasserzusatzes. Allerdings können auch andere, insbesondere fütterungsbedingte Ursachen für eine Erhöhung des Gefrierpunktes verantwortlich sein.

Häufigkeit der Einzelwerte im Jahr 2016 (%)

	Anzahl Proben	Anzahl Lieferanten	> -0,500	<= -0,500	> -0,515	<= -0,515	> -0,535	<= -0,535	> -0,550	<= -0,550	arithm. Ø °C
Januar	29.319	3.830	0,06	1,65	97,67	0,60	0,01	0,523			
Februar	28.021	3.806	0,07	1,32	97,27	1,33	0,01	0,524			
März	28.850	3.755	0,08	1,34	97,96	0,62	0,00	0,523			
April	27.971	3.731	0,05	2,01	97,50	0,42	0,01	0,522			
Mai	27.312	3.712	0,11	2,49	97,23	0,17	0,00	0,522			
Juni	27.198	3.667	0,09	3,42	96,32	0,15	0,01	0,522			
Juli	24.863	3.368	0,06	3,25	96,59	0,10	0,02	0,522			
August	24.458	3.314	0,10	2,17	97,58	0,15	0,00	0,522			
September	26.025	3.277	0,18	4,77	94,88	0,17	0,00	0,521			
Oktober	26.970	3.246	0,12	1,44	98,09	0,35	0,00	0,524			
November	25.135	3.238	0,10	1,75	97,76	0,39	0,00	0,524			
Dezember	26.344	3.238	0,13	1,75	97,78	0,35	0,01	0,524			
Ø 2016	26.872	3.515	0,10	2,26	97,23	0,41	0,01	0,523			
Summe	322.466	42.182									

Die Gefrierpunktuntersuchung bietet die Möglichkeit einer Früherkennung von Lieferanten, bei denen der Verdacht auf Fremdwasser in der Anlieferungsmilch besteht. Sie ist somit ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung der Rohmilch. Im Jahr 2016 lag der durchschnittliche Gefrierpunkt in der Anlieferungsmilch unverändert bei - 0,523 °C. Bei 2,26 % (2015: 1,66 %, 2014: 1,83 %) der 322.466 untersuchten Proben wurde der Gefrierpunktgrenzwert von - 0,515 °C überschritten.

CLOSTRIDIENSPOREN

Die mikrobiologische Untersuchung auf Clostridiensporen wird derzeit noch für einige wenige Lieferanten von zwei Molkereiunternehmen durchgeführt. Die Anzahl belief sich im Jahr 2016 auf 1.642 Untersuchungen.

FREIE FETTSÄUREN

Auch im Berichtsjahr 2016 wurde auf Wunsch verschiedener Molkereien die Anlieferungsmilch auf Freie Fettsäuren (FFA) untersucht. Freie Fettsäuren sind ein Indikator für die mechanische Beanspruchung der Rohmilch und können bei höheren Gehalten zu Geschmacksabweichungen führen. Im Berichtsjahr sind insgesamt ca. 227.000 Milchproben auf den Gehalt an Freien Fettsäuren untersucht worden.

Davon erbrachten 78,57 % (2015: 76,38 %) der untersuchten Proben FFA-Gehalte von < 0,70 mmol/100g Fett. Knapp ein Viertel der Analysen wies demzufolge höhere und damit unbefriedigende FFA-Werte auf.

BENACHRICHTIGUNG UND INFORMATION DER MILCHERZEUGER

Im Berichtszeitraum hat der LKV im Auftrag der Molkereien die Landwirte zeitnah über kritische Untersuchungsergebnisse (Grenzwertüberschreitungen) informiert. Grundlage dieser Benachrichtigung sind die Vorschriften der Milch-Güteverordnung, in der die Benachrichtigungsgrenzwerte festgelegt sind. Unmittelbar nach der Analyse der Milchprobe wird bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte ein Hinweisbrief erstellt, der per Post oder Fax versendet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass die Milcherzeuger schnell und unkompliziert über kritische Untersuchungsergebnisse unterrichtet werden.

Unabhängig von dieser "Pflichtbenachrichtigung" bietet der LKV jedem Milchlieferanten an, die Untersuchungsergebnisse auch per E-Mail zu erhalten oder von der Internetseite des Verbandes abzurufen.

Außerdem setzt der LKV NRW ein sogenanntes Voice-Response-System ein, welches den Betrieben 24 Stunden je Tag Auskunft über ihre Untersuchungsergebnisse gibt. Über dieses System werden auch die Harnstoffgehalte der Anlieferungsmilch bekannt gegeben. Im Jahr 2016 wurden insgesamt ca. 21.000 Anrufe registriert. Damit unterstützt der LKV NRW die zeitnahe Information der Milcherzeuger über Milchgütedaten.



Seit Anfang März 2015 ist eine Android-App für Mitglieder und Lieferanten verfügbar. Die App „MilchGüte Info NRW“ („Milchgüteergebnisse Information NRW“) dient dem Abruf und der Anzeige der aktuellen Milchgüteergebnisse des jeweiligen Milcherzeugers. Es werden die Einzelergebnisse des jeweiligen Monats und die Monatsdurchschnittswerte -auch in Form einer Grafik- dargestellt.

ÜBERPRÜFUNG DER MILCHSAMMELWAGEN (MSW)

Gemäß der Landesgüteverordnung-Milch dürfen Probenahmeanlagen in Milchsammelwagen nur nach Abnahme durch die Untersuchungsstelle eingesetzt werden. Im Jahr 2016 hat der LKV NRW zum Nachweis der Funktionsfähigkeit dieser Probenahmegeräte 163 Überprüfungen durchgeführt bzw. veranlasst. Davon wurden auch wenige Prüfungen in den Bundesländern Niedersachsen und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Insgesamt erfolgte in 140 Fällen die Abnahme der Milchsammelwagen im ersten Durchgang ohne Beanstandungen.

Alle Abnahmen erfolgten entsprechend DIN 11868, Teil 1 (Ausgabe 03/2016). Ein Teil der Probenahmeanlagen wird auf Wunsch der Molkereien oder dann, wenn bei einem Probenahmedurchgang in der Regel die Anlieferungsmilch von mehr als 100 Milcherzeugern beprobt wird, alle sechs Monate abgenommen.

Während der technischen Überprüfung erfolgten mit den Fahrern gezielt Gespräche über die ordnungsgemäße Handhabung der Probenahme. Hierbei wurden besonders die Notwendigkeit der richtigen Vorprobenziehung und die Einstellung des Mengenteilers besprochen. Die Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung wurden der jeweiligen Molkerei, dem Spediteur und dem Leiter des Prüflabors mitgeteilt. Fahrzeuge, die die Prüfung nicht bestanden haben, wurden bis zur Behebung des Fehlers und erfolgter Wiederholungsprüfung nicht zur Probenziehung eingesetzt. Die Prüfungen in NRW wurden durch zwei Fachberater der Landwirtschaftskammer NRW und einen Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes vorgenommen.

SCHULUNG VON MILCHSAMMELWAGENFAHRERN

Die Schulungen für Milchsammelwagenfahrer wurden auch im vergangenen Jahr 2016 wieder durch Mitarbeiter des LKV NRW durchgeführt. Sie sind vom LANUV mit jährlichem Rhythmus vorgeschrieben. Auf Wunsch der Molkereien werden sie mit einer Hygieneschulung und einer Belehrung nach § 42/43 Infektionsschutzgesetz, durchgeführt von einem Mitarbeiter der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, verbunden.

Im Jahr 2016 wurden drei Schulungsveranstaltungen am Sitz des LKV in Krefeld und weitere 10 Schulungen in Molkereien durchgeführt. Bei den Schulungen in Krefeld werden die Zusammensetzung und die Eigenschaften von Rohmilch besonders intensiv behandelt. Sie sind darum für neue Fahrer sehr geeignet.

An den 13 Schulungsveranstaltungen im Jahr 2016 haben insgesamt 239 Personen teilgenommen.

Bei den Veranstaltungen handelt es sich um Regelschulungen. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass der Neuheitswert der Informationen von den Teilnehmern nur mit 69 % als „gut“ bewertet wird. Trotzdem wird in den Vorträgen versucht, eine ausgewogene Mischung zwischen allgemeinen Informationen (z.B. über die Milchqualität in NRW), einem Schwerpunktthema und Erläuterungen zu konkreten Fragen und Problemen bei der Probenahme zu vermitteln. Darin sehen ca. 78 % der Teilnehmer einen praktischen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit. Erfreulich sind die gute Beurteilung der Dozenten und deren fachliche Kompetenz (93 %). Die Organisation der Schulungsveranstaltungen ist häufig von den Gegebenheiten der Molkereien abhängig und schwierig, da viele Milchsammelwagenfahrer unter hohem zeitlichen Druck stehen und zum Teil eine weite Anreise haben.

Aus diesem Grund bietet der LKV NRW auch im Jahr 2017 neben drei Schulungsveranstaltungen in Krefeld wieder für alle Molkereien Schulungen vor Ort an.

Bei allen im Jahr 2016 durchgeführten Schulungen erfolgte zum Abschluss eine schriftliche Erfolgskontrolle in Form eines Multiple-Choice-Tests. Diesen Test haben alle Teilnehmer erfolgreich bestanden. Dies zeugt von dem guten Ausbildungsstand und der hohen Kompetenz der nordrhein-westfälischen Milchsammelwagenfahrer.

UMSETZUNG DES EU-LEBENSMITTELHYGIENERECHTS

Nach Inkrafttreten des Runderlasses „Durchführung der Überwachung im Bereich Milch“ des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW (MUNLV), der im Dezember 2008 veröffentlicht und am 02.10.2014 überarbeitet wurde, werden seit März 2009 auch in NRW alle relevanten Bestimmungen des europäischen Lebensmittelhygienerechtes umgesetzt.

Grundlage des Lebensmittelhygienerechtes sind verschiedene europäische und nationale Verordnungen, in denen Qualitätsanforderungen an die Rohmilch festgelegt sind:

Die EG Verordnung 853/2004 fordert vom Lebensmittelunternehmer (Landwirt), dass er mit geeigneten Verfahren sicherstellen muss, dass die Rohmilch die Kriterien von ≤ 100.000 Keime/ml (2 Monats Mittel) und ≤ 400.000 Somatische Zellen/ml (3 Monats Mittel) erfüllt. Außerdem dürfen keine Rückstände von Antibiotika vorhanden sein.

In der EG Verordnung 854/2004 ist festgelegt, dass die Lieferung von Rohmilch aus dem Erzeugerbetrieb auszusetzen ist (Liefersperre), wenn der Lebensmittelun-

ternehmer drei Monate nach der ersten Unterrichtung über die Nichteinhaltung der oben genannten Kriterien keine Abhilfe geschaffen hat. Diese Aussetzung ist so lange aufrecht zu erhalten, bis die Milchqualität wieder den Kriterien entspricht.

Das Prozedere der Wiederaufnahme der Rohmilchanlieferung ist im § 9 der deutschen Tierischen Lebensmittel-Überwachungsverordnung geregelt. Zur Aufhebung der Liefersperre müssen im Abstand von mindestens vier Tagen zwei repräsentative Proben aus der Herdenmilch entnommen werden. Wird mit diesen Proben nachgewiesen, dass die Rohmilch den Grenzwerten von ≤ 100.000 Keimen/ml und ≤ 400.000 Somatischen Zellen/ml entspricht, darf die Milch wieder abgeliefert werden.

Es wird allerdings unverzüglich die erneute Aussetzung der Rohmilchliefersperre angeordnet, wenn:

- in dem Monat, in dem die Aufhebung der Liefersperre erfolgte, festgestellt wird, dass die Grenzwerte für den Keimgehalt und/oder den Gehalt an somatischen Zellen wieder überschritten wurden,
- wenn im folgenden Monat festgestellt wird, dass die Kriterien für den Keim- und/oder Zellgehalt (2 Monats bzw. 3 Monats Mittelwert) nicht eingehalten wurden.

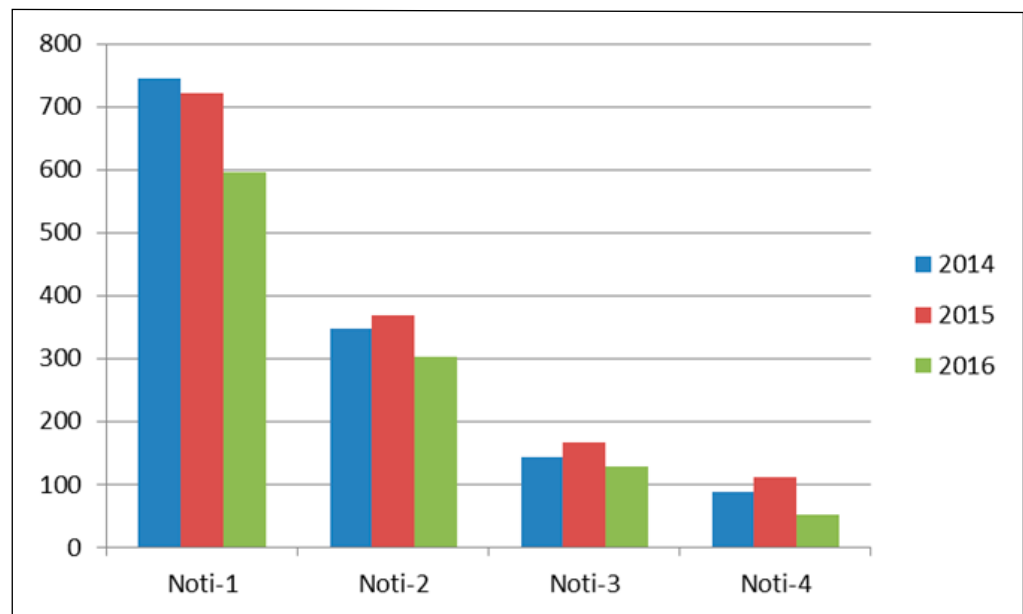
Der Runderlass des MUNLV legt fest, dass die Liefersperre und die Wiederzulassung der Milchlieferung durch die zuständigen Kreisordnungsbehörden zu verfügen sind. Die zwei Wiederzulassungsproben sollen in NRW durch den Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer gezogen werden.

Entwicklung der Notifizierung in 2016

	Notistufe 1	Notistufe 2	Notistufe 3	Notistufe 4	Gesamt
Januar	46	17	7	3	73
Februar	39	27	5	3	74
März	49	17	9	2	77
April	40	26	8	3	77
Mai	53	21	10	1	85
Juni	59	26	12	4	101
Juli	83	31	11	6	131
August	68	49	13	4	134
September	60	37	20	5	122
Oktober	30	27	16	7	80
November	27	12	14	5	58
Dezember	43	12	4	8	67
je Notistufe	597	302	129	51	1.079

Als Untersuchungsstelle ist die IfM GmbH & Co. KG zugelassen. Im Rahmen eines computergestützten Verfahrens führte der Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer NRW (MBD) in Zusammenarbeit mit dem Landeskontrollverband NRW auch im Jahr 2016 die erforderliche Überwachung aller Lieferanten durch. Sie beinhaltet auch alle nordrhein-westfälischen Landwirte, die Milch an eine Molkerei im Bundesland Rheinland-Pfalz liefern. Die Notifizierungen und drohenden bzw. eingetretenen Anlieferungssperren wurden den betreffenden Landwirten, Milchverarbeitungsbetrieben und zuständigen Kreisordnungsbehörden fristgerecht mitgeteilt.

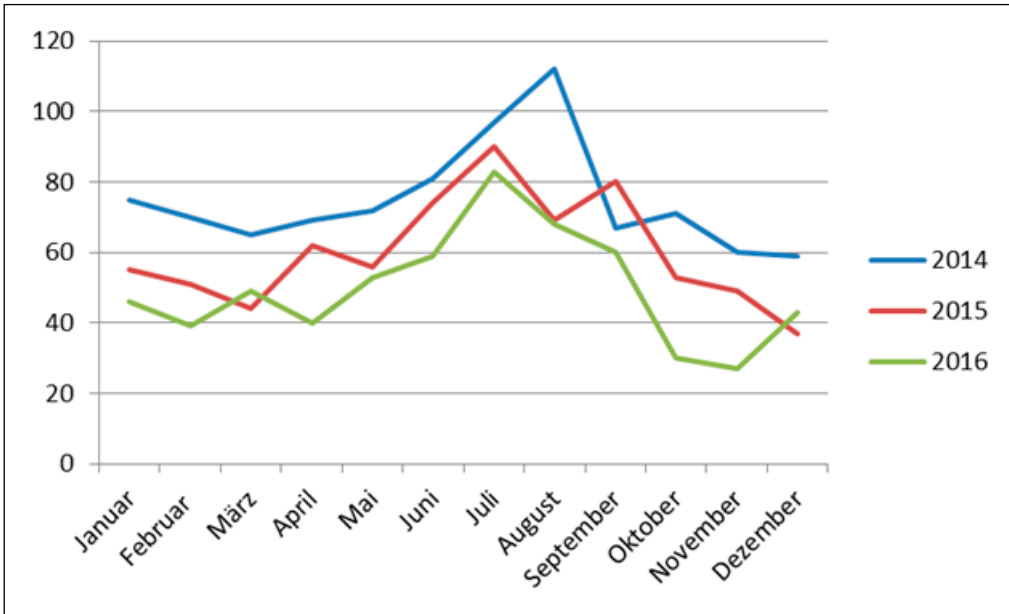
Vergleich Anzahl Notifizierung 2014-2016



Der positive Trend beim Rückgang der monatlichen Notifizierungen wurde in 2016 wieder aufgenommen. Hatte sich die Zahl der Notifizierungen in 2015 noch leicht um 3,3 % erhöht, ging die Zahl in 2016 wieder um 21,1 % zurück. Hierbei fällt auf, dass sich die Zahl der gesperrten Betriebe (Notistufe 4) um 54,5 % reduziert hat. Aber auch in den ersten drei Notifizierungsstufen wurden Rückgänge verzeichnet.

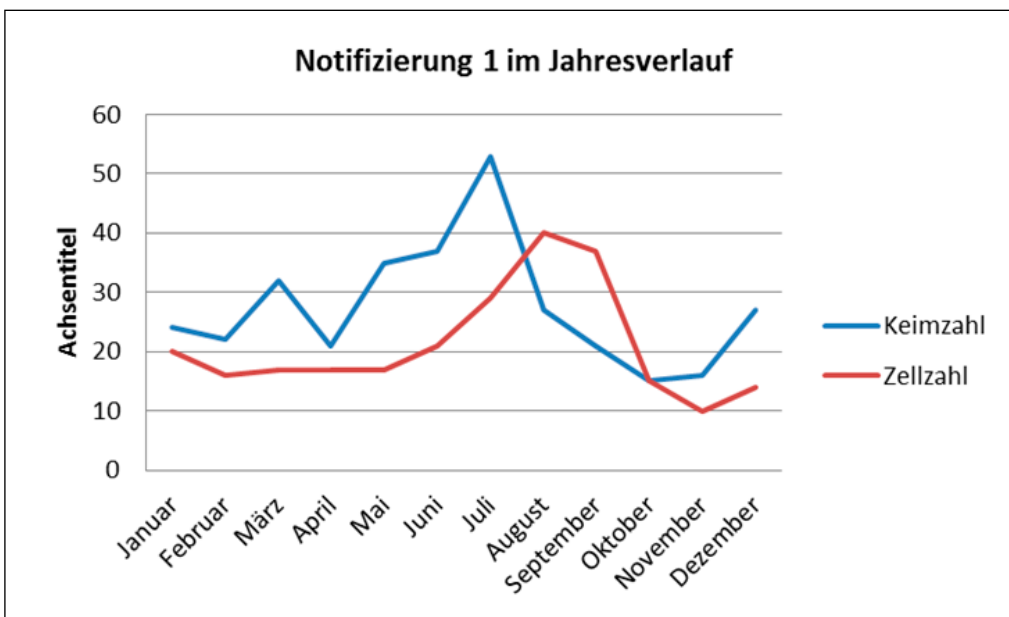
Der Blick auf die 1. Notifizierung der letzten drei Jahre zeigt den üblichen jahreszeitlichen Verlauf. 2015 und 2016 wurde das Maximum bereits im Juli erreicht, in 2014 erst im August. Die Grafik macht den positiven Trend des ganzen Jahres deutlich. Nur im März und Dezember wird das Niveau aus dem Vorjahr erreicht.

1. Notifizierung im Jahresvergleich



Die bereits in den vergangenen Jahren beobachtete Keimzahlproblematik war auch in 2016 wieder vorhanden. Lediglich im August und September wurden für die Zellzahl mehr Notifizierungen registriert. Einen weiteren Qualitätsschub kann man erwarten, wenn die Betriebe in der Lage sind, die Anstiege über die Sommermonate zu verhindern.

Vergleich der Merkmale in der 1. Notifizierungsstufe



IM BLICKPUNKT

HERAUSFORDERUNGEN DURCH GROSSE MILCHMENGEN

Durch den weiter fortschreitenden Strukturwandel werden die Liefermengen der milchproduzierenden Betriebe immer größer, denn kleinere Betriebe geben vielerorts die Milchproduktion auf. Gab es früher in fast jedem Dorf noch Betriebe mit geringen Liefermengen, konnte ein Milchspediteur die Sammeltouren so planen, dass er mit seinem Fahrzeug immer optimal gefüllt zur Molkerei fahren konnte.

Wenn die Sammeltour beginnt, kann der Fahrer nur grob abschätzen, welche Milchmenge er am Ende der Tour geladen haben wird. Nicht nur witterungsbedingte Einflüsse lassen die Milchmengen schwanken, saisonale Schwerpunkte bei den Abkalbungen tun ein Übriges. Verliefen die Sammeltouren immer gleich, würde das Fahrzeug an manchen Tagen nur halbvoll zur Molkerei fahren. Da dies weder wirtschaftlich noch umweltgerecht ist, versuchen Molkereien und Spediteure, die Ladekapazitäten durch Variationen bei der Tourenplanung optimal auszulasten. Optimal ausgelastet bedeutet nicht, so voll wie möglich, sondern so viel Milch zu laden, dass die 40-t-Grenze noch eingehalten werden kann. Polizei und BAG kontrollieren regelmäßig das zulässige Gesamtgewicht. Idealerweise sollten deshalb Sammelwagen und Anhänger mit einem Leergewicht von 15 bis 16 t, also rund 24.000 bis 25.000 l Milch, in einer Tour aufnehmen.

Leichtbauweise ist angesagt

Höhere Lademengen können nur realisiert werden, wenn Eigengewicht eingespart wird. Auf Seitenverkleidungen und schwere Motoren wird in der Regel verzichtet. Auch im Führerhaus wird an Gewicht gespart, wo es geht. Schlafkabinen findet man heute nicht mehr, der Beifahrersitz ist manchmal nur ein Klappsitz ohne Federung.

Natürlich wurden auch die Milchannahmesysteme weiter optimiert. Leichtere Pumpen mit höherer Leistung sind verbreitet. Da weniger Betriebe angefahren werden

müssen, können die Probenfächer kleiner und leichter ausfallen; das Kühlen der Probenflaschen wird durch einfache, gewichtoptimierte Aggregate gewährleistet. Weiteres Eigengewicht versucht man einzusparen, indem man die Außenhülle des isolierten Edelstahltanks aus Glasfaserkunststoff konstruiert. Ob sich solche Systeme in Zukunft durchsetzen werden, bleibt abzuwarten. Aussagen über Langlebigkeit und Verschleiß mit zunehmendem Alter gibt es noch nicht.



Das Tiger-Milchannahmesystem baut bereits frühzeitig Vacuum in einem Vorratsbehälter auf und benötigt keinen schweren Gasabscheider. In Verbindung mit einem kleinen Probenfach und einem leichteren Kühlaggregat werden hier ca. 300 kg Eigengewicht eingespart.

Auch bei der Wahl des Anhängers kann Gewicht eingespart werden. In einigen Regionen des Landes sind gewichtsminimierte Tandemfahrzeuge verbreitet. Die Fahrstabilität solcher Anhänger wird teilweise kritisiert. Unter anderem auch, weil zusätzlich auf Trennwände und Schwallbleche innerhalb der Tanks aus Gewichtsgründen verzichtet wurde. Solche Züge, die aus nur einer Zelle bestehen, sind natürlich außerdem nicht geeignet, mehrere Milchsorten -Bio, Landliebe, Weidemilch, GVO-freie-Milch- innerhalb einer Tour zu sammeln.



Der Tandemanhänger wurde anfangs mit 3.800 kg Leergewicht konstruiert. Aus Stabilitätsgründen wurde nachgebessert, sodass diese Fahrzeuge heute ca. 4.000 kg leer wiegen. Neben dem Gewichtsvorteil fällt das Rangieren hier einfacher.

Wenn man nicht auf Stabilität und ein Mindestmaß an Komfort verzichten möchte, können Milchsammelzüge ein Eigengewicht von 14 t kaum unterschreiten. Zunehmend beliebter werden vier- und fünfsichtige Sammelaufleger, die etwa 1 t bis 1,5 t leichter sind als vergleichbare fünfsichtige Gliederzüge. Mittlerweile sind die konstruktiven Möglichkeiten der Gewichtsreduktion weitgehend erschöpft, sodass bei etwa 26.000 l Ladevolumen der Abtankvorgang beendet werden muss. Was geschieht dann mit der Restmilchmenge, die sich noch im Kühltank des letzten Lieferanten befindet?

Flexibilität durch Teilmengenabholung

Überwiegend wirtschaftliche Gründe zwingen Milchspediteure und Molkereunternehmen, die Sammeltouren so zu gestalten, dass das Ladevolumen möglichst optimal ausgenutzt wird. Da zukünftig die Anzahl der Betriebe weiter zurückgehen wird, steigt bei gleichbleibender Gesamtproduktion die durchschnittliche Liefermenge der einzelnen Lieferanten. Bereits heute ist es in manchen Regionen nicht mehr möglich, die Fahrzeuge optimal zu füllen. Es fehlt der Betrieb mit 2.000 oder 3.000 l Milch in der Nähe. Gerade dann, wenn die Strecke zur Molkerei 100 km und mehr beträgt, muss die fehlende Menge als Teilmenge auf dem Weg zur Molkerei geladen werden. Da aber auch der Milchtank des zuletzt abgetankten Betriebes gereinigt werden muss, sollte die im Tank verbliebene Restmilch möglichst zeitnah und vor Beginn des nächsten Gemelks aufgenommen werden. Anders sieht es aus, wenn der Betrieb mehrere kleine Kühltanks besitzt.

In einem Beispiel verfügt der letzte Betrieb einer Sammeltour über einen 8.000 l und einen 3.000 l fassenden Kühltank. Die knapp 200 Kühe der Herde geben morgens 2.500 l Milch mit einem Fettgehalt von 3,90 %. Abends werden 2.200 l mit 4,11 % Fett gemolken. Morgengemelk, Abendgemelk und die Milch des nächsten Morgen werden im großen Tank, die Abendmilch vor der Abholung im kleinen Tank gesammelt. Der Milchwagen nimmt in der folgenden Nacht den Gesamtinhalt (7.200 l) des großen Tanks auf und erreicht damit seine Ladegrenze. Der große Tank kann gereinigt werden und steht für das nächste Gemelk zur Verfügung; der kleine Tank wird erst nach dem nächsten Morgengemelk tagsüber geleert. Aus beiden Abholungen wurden Güteproben gezogen, die unterschiedliche Inhaltsstoffe

aufweisen: 7.200 l mit 3,96 % Fett und 2.200 l mit 4,11 % Fettgehalt. Da ein mengengewichteter Durchschnitt gebildet wird, weist der Mittelwert in diesem konkreten Fall 4,00 % Fett aus und hat damit die gleichen Inhaltsstoffe, wie eine Probe derselben Milch aus einem großen Tank.

Eine Auswertung der vom LKV NRW untersuchten Güteproben aus Juni 2016 zeigt, dass bei etwa 3 % aller Lieferanten regelmäßig Teilmengen abgeholt werden. Was früher die absolute Ausnahme war, ist heute bereits bei vielen Molkereiunternehmen die Regel. Zukünftig wird der Anteil von Teilmengenabholungen sicher steigen.

Gewichtete Mittelwertbildung

Normalerweise werden alle Proben, die zu Teilmengen einer zwei- oder dreitägigen Abholung gehören, analysiert. Dabei mittelt man die Inhaltsstoffe der Einzelproben in Abhängigkeit der Milchmenge und fasst diese zu einem Ergebnis zusammen, welches Grundlage für die Bezahlung der angelieferten Milch ist. Ebenso wird bei Lieferanten verfahren, die mehrere Milchlagerbehälter in unterschiedlichen Milchkammern haben. Soweit ist das angewendete Verfahren gerecht und Teilmengenabholung unproblematisch. Problematisch wird es erst, wenn eine

Teilmenge an einem Tag abgeholt wird, an dem keine Güteprobe vorgesehen ist. In diesem Fall werden die Inhaltsstoffe einer Teilmenge nicht für die Mittelwertbildung herangezogen. Das gebuchte Güteergebnis wird verfälscht, weil es nur aus einem Teil der Anlieferungsmilch besteht, aber auf die gesamte Milchmenge angewendet wird.

In dem Beispiel liegt der reale Fettgehalt der Milch des Betriebes bei exakten 4,00 %. Endet der Probenstag mit der Nachttour, wird die Probe aus dem großen Tank (3,96 % Fett) gebucht, aus der Abholung der zweiten Teilmenge mit einem Fettgehalt von 4,11 % wird möglicherweise keine Probe genommen, weil der Probenstag bereits abgeschlossen war. Somit entspricht der gebuchte Wert nicht den realen Inhaltsstoffen der kompletten Anliefermenge. Noch größer

wird der Fehler dann, wenn der Probenstag bei Abholung der ersten -größeren- Teilmenge noch nicht begonnen hat und ausschließlich die Milch der zweiten -kleineren- Teilmenge für die Bezahlung der Gesamtmenge herangezogen wird. Diese Konstellationen werden durch geeignete Plausibilitätsprüfungen im Labor des IfM aufgedeckt und nicht bewertet. Lieferanten von Molkereien, die tägliche Probenahme mit täglicher Analyse beim LKV NRW beauftragt haben, können hier aufatmen, da jede Abholung beprobt und analysiert wird. Die Monatsdurchschnitte werden aus den Inhaltsstoffen der gesamten abgegebenen Milch gebildet.

Prüfung der Probenahmegeräte

Einmal jährlich werden in NRW alle Probenahmegeräte der Milchsammelwagen geprüft. Milch, die mehrere Stunden aufgerahmt ist, wird ohne zu rühren abgetankt. Die Ergebnisse der automatisch genommenen Proben müssen mit den Handproben übereinstimmen. Außerdem wird der Grad der Verschleppung geprüft. Es soll so wenig Milch wie möglich vom Vorlieferanten in die Probe des nächsten gelangen.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 163 Prüfungen durchgeführt: Bei 140 Probenahmegeräten (86 %) erfolgte die Prüfung im ersten Durchgang ohne Beanstandungen. Fehlerhafte Probenahmegeräte dürfen erst nach Reparatur und erfolgreicher Wiederholungsprüfung für die Entnahme von Milchproben eingesetzt werden.



Quelle:

Axel Kratzenberg,

Landwirtschaftskammer NRW

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

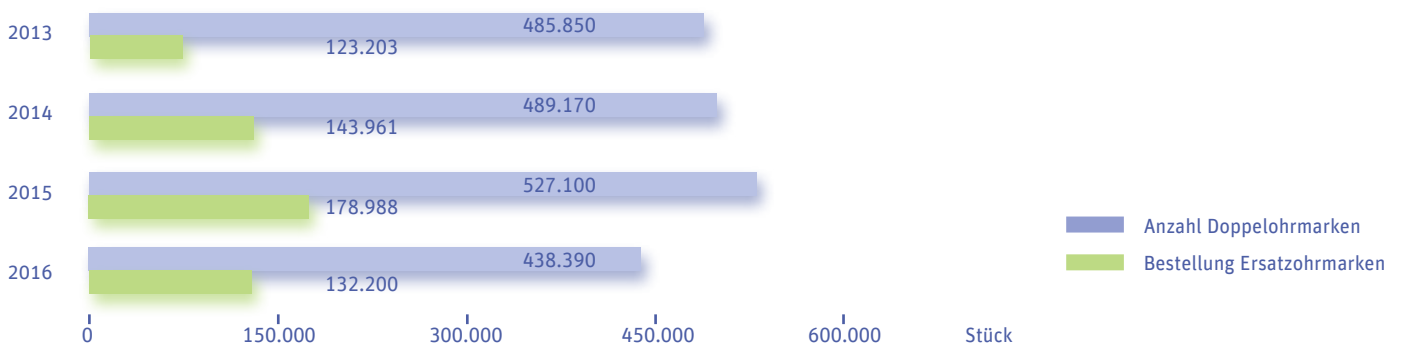


RINDERKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

ZUTEILUNG VON OHRMARKEN

Neue Ohrmarken werden zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern benötigt. 2016 haben rund 8.200 Rinderhalter 438.390 Doppelohrmarken erhalten. Die Zahl an Ersatzohrmarken-Bestellungen beträgt im Berichtsjahr 132.200.

Entwicklung der Zuteilung von Doppel- und Ersatzohrmarken



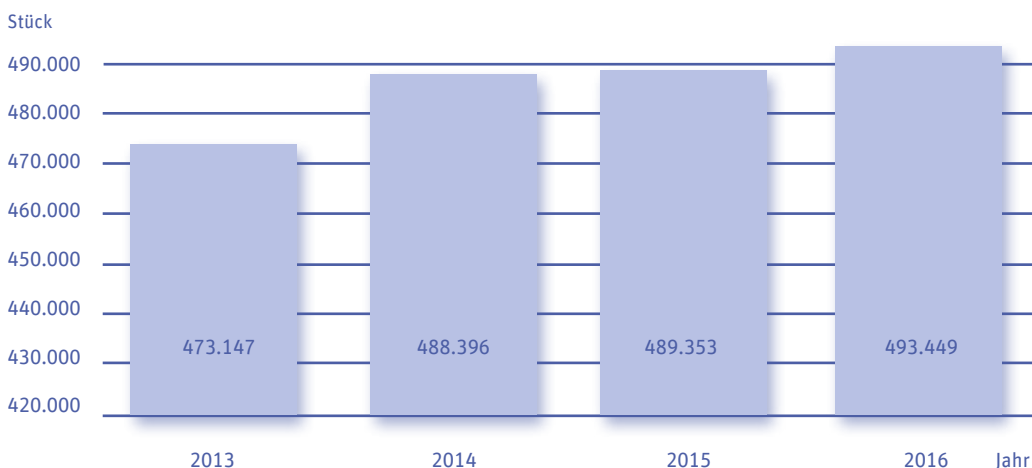
Eine Bestellung kann aus einer einfachen oder einer doppelten Ersatzohrmarken-anforderung bestehen, d. h. die Zahl der tatsächlich ausgelieferten Ersatzohrmar-ken ist höher als die o. g. Zahl an Bestellungen und ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Für die Nachbeprobung von Rindern, bei denen kein BVD-Ergebnis vorliegt (z.B. durch eine nicht erfolgreiche Probenahme, bei ausländischen Tieren, bei grenzwertigen Ergebnissen), besteht die Möglichkeit, mit einer individuellen, mit der Ohrmarkennummer des Tieres beschrifteten grünen Ersatzstanzohrmarke, die Nachbeprobung durchzuführen. Im Jahr 2016 wurden 1.904 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt. Im Vergleich dazu wurden in 2015 insgesamt 1.708 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt.

ZUTEILUNG VON RINDERPÄSSEN/STAMMDATENBLÄTTERN

In 2016 wurden insgesamt 493.449 Stammdatenblätter gedruckt, verpackt und an die Rinderhalter versendet. Die Erstellung der Rinderpässe/Stammdatenblätter erfolgt auf der Grundlage von Geburtsmeldungen, die Rinderhalter per Meldekarte beim LKV einreichen oder direkt online in der HIT-Datenbank abgeben. Die Anzahl der zugeteilten Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2015: 489.353 ausgegebene Stammdatenblätter).

Entwicklung der Zuteilung von Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen



Seit September 2013 ist in NRW der BVD-Status auf dem Rinderpass zu dokumentieren. Dies besagt ein Erlass des Ministeriums (MKULNV) vom 27.03.2013. Seither stellt der LKV NRW dem Landwirt den Rinderpass erst dann aus, wenn das BVD-Ergebnis in der HIT-Datenbank vorliegt. Für unverdächtig untersuchte Tiere wird der Pass mit dem Aufdruck „BVD unverdächtiges Rind“ ausgegeben, für positiv untersuchte Tiere mit „BVD positives Tier - nur zur Schlachtung“.

Neben der Ausstellung aufgrund einer Geburtsmeldung werden Stammdatenblätter auch an Rinderhalter ausgegeben, wenn Tiere aus Mitgliedstaaten der EU (EU-Import) nach Deutschland eingeführt werden.

Die Anzahl der ausgestellten Stammdatenblätter für Tiere aus einer EU-Einfuhr ist mit 6.465 im Jahr 2016 gegenüber den Vorjahren gesunken.

Entwicklung der Zuteilung von Rinderpässen/Stammdatenblättern

	EU-Import/Stück
2013	11.563
2014	9.281
2015	6.883
2016	6.465

FEHLERPRÜFUNG UND -KORREKTUR

Zu den Aufgaben im Zusammenhang mit der Rinderkennzeichnung und -registrierung gehören die Prüfung und Korrektur fehlerhafter Meldungen. Hier ist zwischen den Fehlern, die beim Eingang der Meldungen und vor deren Speicherung in der HIT-Datenbank direkt erkannt werden, sowie den Fehlern, die erst aufgedeckt werden können, wenn die Meldungen in den in der HIT-Datenbank registrierten Lebensläufen eingetragen wurden, zu unterscheiden. Zur erstgenannten Gruppe gehören fehlerhafte Geburts- und Bewegungsmeldungen und falsche Ersatzohrmarkenbestellungen. Die zweite, vom Umfang her bedeutendere Gruppe, umfasst die sogenannten Lebenslauffehler, die auf unvollständige und/oder unplausible Meldungen im Lebenslauf eines Rindes zurückzuführen sind. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 83.483 Fehlervorgänge versendet. Davon entfielen 79.095, d.h. 94,7 % auf Lebenslauffehler.

MELDEWEGE

Bezieht man die Betrachtung der Meldewege auf alle abgegebenen Bewegungsmeldungen, ergibt sich folgendes Bild: 98,3 % der Bewegungsmeldungen gehen direkt vom Tierhalter an die HIT-Datenbank, während 1,7 % der Meldungen zunächst beim LKV eingehen und von dort an die Datenbank weitergeleitet werden.

Unter Bewegungsmeldungen sind Abgangs-, Zugangs-, Tod-, Schlacht-, Ausfuhrmeldungen sowie Meldungen der Tierkörperbeseitigungsanstalten zu verstehen. Bei einer Gesamtzahl von 6.495.871 Bewegungsmeldungen pro Jahr machen 1,7 % insgesamt 107.627 Meldungen aus, die vom LKV in Krefeld entgegengenommen und bearbeitet werden.

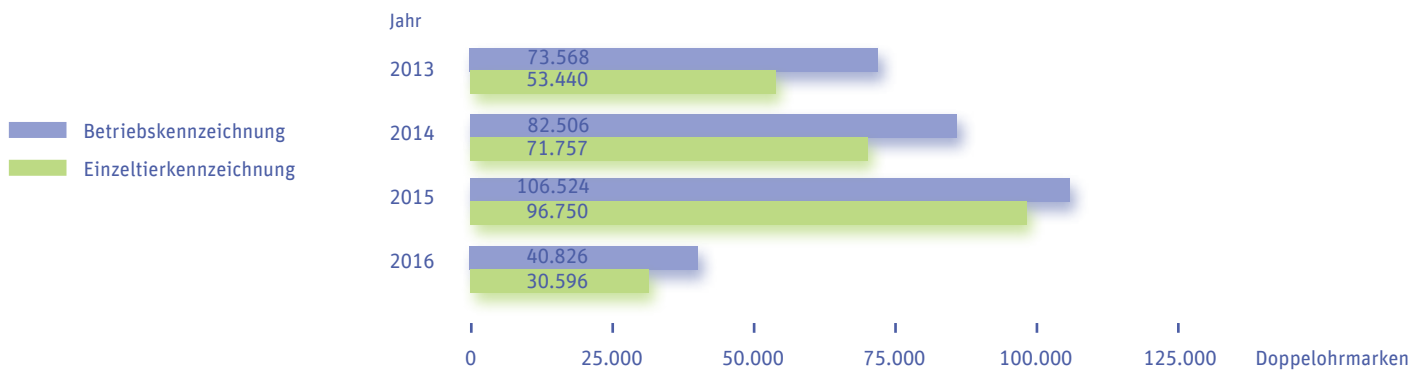
SCHWEINEKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 10.046.500 Ohrmarken an nordrhein-westfälische Schweinehalter ausgeliefert. Im Vorjahr wurden 13.797.130 Ohrmarken ausgegeben.

SCHAFKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Berichtsjahr 2016 hat der LKV insgesamt 40.826 Ohrmarken für die Betriebskennzeichnung und 30.596 Ohrmarkeneinheiten für die Einzeltierkennzeichnung an Schaf- und Ziegenhalter in NRW ausgegeben. Zusätzlich gingen 909 Bestellungen von Ersatz- und Genotypisierungsohrmarken, die für Herdbuchtiere bestimmt sind, ein. Seit dem 01.01.2010 werden im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 21/2001 zur Einzeltierkennzeichnung Doppelohrmarken ausgegeben, von denen eine Ohrmarke einen elektronischen Chip enthält. Tiere, die nach dem 01.01.2010 geboren wurden und älter als 12 Monate werden oder aus Deutschland ausgeführt werden, sind mit diesen Ohrmarken zu kennzeichnen.

Verteilung der Ohrmarken zur Schaf- und Ziegenkennzeichnung



IM BLICKPUNKT

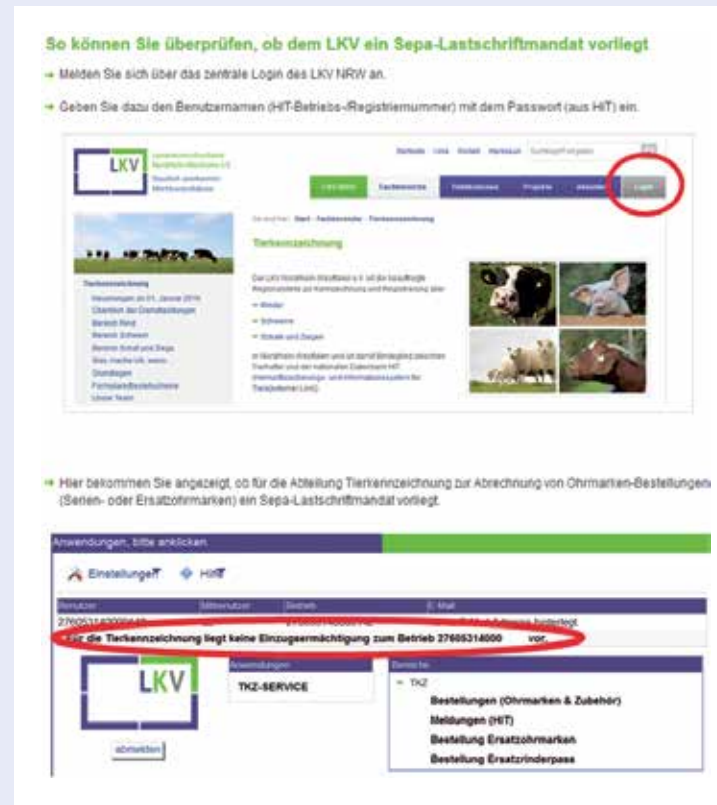
1 JAHR DIREKTE ABRECHNUNG MIT DEN TIERHALTERN

Bis zum 31. Dezember 2015 wurde die Beschaffung von Kennzeichnungsmitteln (Ohrmarken) für Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine durch eine gemeinsame Beihilfe der Tierseuchenkasse und des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Nach einer Bewertung durch die Europäische Kommission und die Bundesregierung waren diese Zuwendungen mit europäischem Beihilferecht nicht mehr vereinbar. Dies hatte zur Folge, dass ab dem 01. Januar 2016 alle Kennzeichnungsmittel von den landwirtschaftlichen Betrieben selbst gezahlt werden müssen. Mit der Zahlungsabwicklung wurde der LKV NRW beauftragt. Hierzu hat der LKV ein entsprechendes Abrechnungsverfahren eingeführt. Es sieht als Zahlungsmöglichkeit das SEPA-Lastschriftverfahren vor. Auf Wunsch der Tierhalter kann die Zahlung auch per Nachnahmeverfahren erfolgen. Letzteres verursacht aber zusätzliche Kosten in Höhe von 17,50 €/Bestellung. Dieser Betrag setzt sich aus den Kosten für die Zustellung durch die Deutsche Post AG und für den beim LKV zusätzlich entstehenden Aufwand zusammen. Mittlerweile werden vom LKV zwischen 90 % und 95 % der Bestellungen über das kostengünstige Lastschriftverfahren abgewickelt.

Hatte der LKV NRW noch bis Ende 2015 seine gesamten Tätigkeiten im Bereich der Tierkennzeichnung in vier über das Jahr verteilten Rechnungen mit der Tierseuchenkasse abgerechnet, so wurden im Jahr 2016 erstmals insgesamt 29.085 Einzelrechnungen an landwirtschaftliche Betriebe gestellt. Dabei entfielen 88 % der Rechnungen auf Rinder-Ohrmarken, 5 % auf Schaf-/Ziegen-Ohrmarken und 6 % auf Schweine-Ohrmarken. Für Rinder-Serien-Ohrmarken und Schaf-/Ziegen-Serien-Ohrmarken werden die Rechnungen den Ohrmarkenpaketen direkt beigelegt.

Für Ersatzohrmarkenbestellungen im Bereich Rinder und Schafe/Ziegen werden am Anfang eines Monats für den jeweiligen Vormonat alle Bestellungen ab einer Gesamtsumme von 15 € in einer Sammelrechnung abgerechnet. Wird der Betrag von 15 € nicht überschritten, so erfolgt die Rechnungsstellung spätestens zum Jahresende. Schweineohrmarken werden, da sie von den Herstellern direkt an die Betriebe versandt werden, ebenfalls einmal monatlich berechnet. Hierzu teilt der Hersteller dem LKV das entsprechende Versanddatum mit, woraufhin in der Finanzbuchhaltung des LKV die Rechnung ausgegeben und versendet wird.

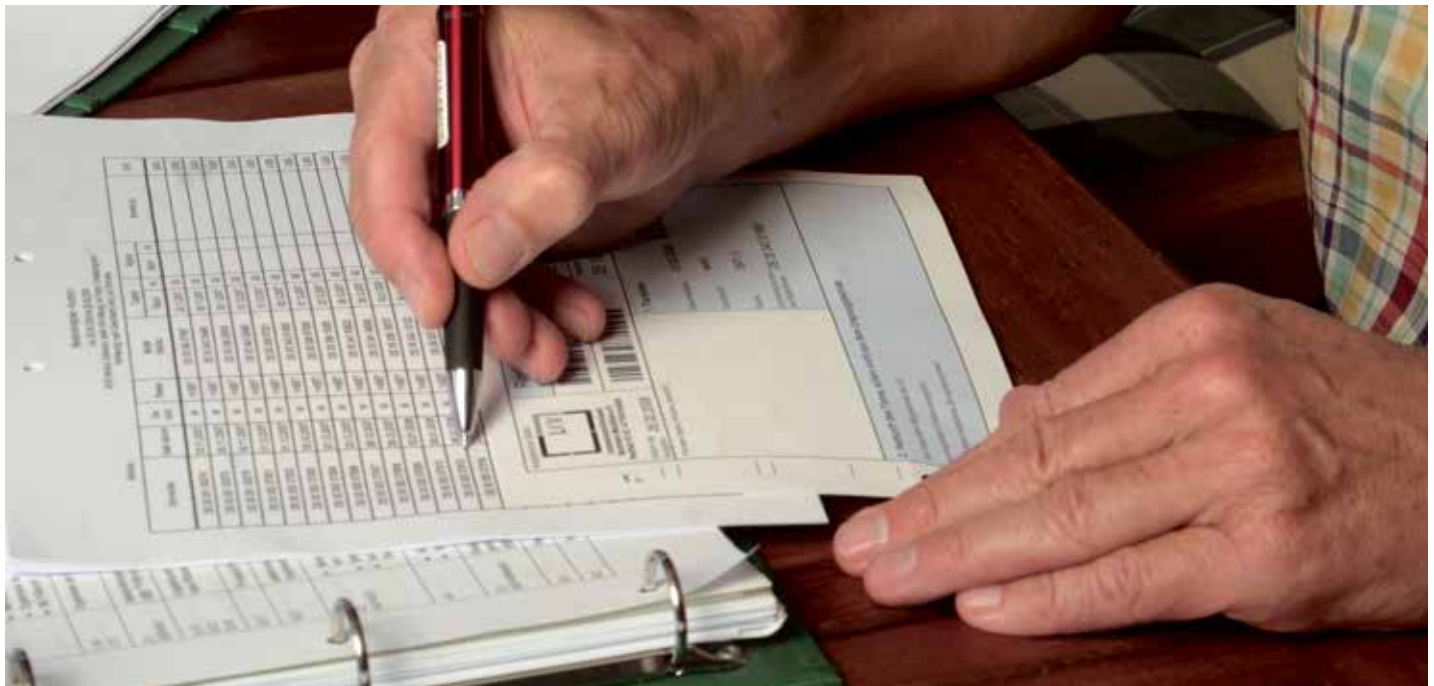
Insgesamt war die Umstellung für alle Beteiligten in der Abteilung Tierkennzeichnung, aber auch in der EDV und in der Finanzbuchhaltung eine große Herausforderung. Der LKV hat unter den gegebenen Bedingungen innerhalb kürzester Zeit ein geeignetes und kostengünstiges Verfahren etabliert, das letztendlich allen Tierhaltern in Nordrhein-Westfalen zugutekommt.



Website LKV - Bereich Tierkennzeichnung

QM-MILCH QM-MILCH

QM-MILCH



ÜBERPRÜFUNGEN UNTER AKKREDITIERTEN BEDINGUNGEN

Nachdem im Juli 2012 das QM-Milch System von der DAkkS (Deutsche Akkreditierungsstelle, Berlin) als Standard anerkannt (akkreditiert) wurde, sind beim LKV NRW die notwendigen Schritte zur Umsetzung des akkreditierten QM-Milch Systems getätigt worden. Offizieller Standardgeber ist der QM Milch e.V. mit Sitz in Berlin.

Auftraggeber für das akkreditierte QM-Milch System ist nach wie vor der Milcherezeuger bzw. die von ihm beauftragte Molkerei. Die Molkereien beauftragen zur Durchführung der Audits eine akkreditierte Zertifizierungsstelle. Dies sind in NRW die Agrar-Control GmbH mit Sitz in Krefeld und die Agrar-Beratungs- und Control GmbH mit Sitz in Alsfeld. Die Zertifizierungsstellen greifen zur Durchführung der

Audits auf die für die jeweiligen Programme geschulten Auditoren des LKV NRW zurück.

Beim QM-Milch Standard handelt es sich um ein dynamisches System, welches stetig weiterentwickelt wird. Änderungen und Anpassungen an geänderte Rechtsgrundlagen oder an sonstige Anforderungen werden alle drei Jahre durchgeführt. Seit dem 01.01.2016 ist der neue QM-Milch Standard 2.0 gültig, der den akkreditierten QM-Milch Standard 1.0 nach einer Übergangsfrist von einem Jahr am 01.01.2017 vollständig abgelöst hat. Änderungen des QM-Milch Kriterienkatalogs erfolgten überwiegend im Bereich Tierwohl und sind im Wesentlichen den Gesetzesänderungen der letzten Jahre geschuldet. Neue Kriterien betreffen unter anderem die Bereiche Seuchenvorbeugung, Klauenpflege und Kälberhaltung innerhalb der ersten 14 Tage.

Die zu bearbeitende QM-Milch Checkliste enthält insgesamt 64 Kriterien einschließlich 17 KO-Kriterien und deckt die Bereiche Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere, Kennzeichnung der Tiere, Milchgewinnung und -lagerung, Futtermittel, die Anwendung von Tierarzneimitteln sowie Aspekte des Umweltschutzes ab. Bei den zu prüfenden Kriterien können insgesamt 75 Punkte erreicht werden, da für 11 Kriterien ein zweiter Punkt vergeben werden kann. Voraussetzung für das Bestehen eines Audits ist, dass bei einer Mindestpunktzahl von 54 alle 17 KO-Kriterien erfüllt werden. Das Audit ist drei Jahre gültig.

Der QM-Milch Standard 2.0 regelt auch die Durchführung sogenannter Sonderkontrollen, die bei Aussetzung der Milchanlieferung innerhalb des dreijährigen Rhythmus stattfinden. Eine Sonderkontrolle wird durchgeführt, wenn die Milchanlieferung aufgrund erhöhter Keim- oder Zellzahl, eines positiven Hemmstoffbefundes oder einer Höchstwertüberschreitung im Rahmen einer Schadstoff- und Rückstandsuntersuchung ausgesetzt wird oder wenn im Bereich „Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere“ weniger als 21 Punkte erreicht wurden. Da das QM-Milch Audit unter akkreditierten Bedingungen dem QS-Audit gleichgestellt ist, können für die Dauer der Gültigkeit Schlachtkühe in das QS-System abgegeben werden. In Abhängigkeit der Molkereizugehörigkeit geschieht dies

automatisch mit Eingang des Auditbogens beim LKV oder nach Ausfüllen einer entsprechenden Vollmacht. Letzteres gilt für Lieferanten der Molkereien Arla, Dr. Oetker und Hochwald. Für die Auditierung einzelner Zusatzprogramme greifen die Molkereien ebenfalls auf die Auditoren des LKV NRW zurück.

Nachaudits werden durchgeführt, wenn in einer Überprüfung die Mindestpunktzahl von 54 Punkten nicht erreicht oder ein KO-Kriterium nicht erfüllt wurde.

Ergebnisse des Jahres 2016

	bestanden	nicht bestanden	Gesamt
QM-Milch 1.0	592	1	593
QM-Milch 2.0	1.569	10	1.579
Sonderkontrollen	44	--	44
Zusatzaudits (Arlagarden, Foqus Planet, Landliebe, Milkmaster)	1.629	11	1.640
QS	149	--	149
Gesamt	3.983	22	4.005

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 4.005 Audits durchgeführt. Davon entfielen 1.579 auf den QM-Milch Standard 2.0. Für die Molkereien Naarmann, BMG und Dr. Oetker (alle bis zum 31.12.2016), Arla (bis 29.02.2016), Wiegert (bis 31.05.2016), FrieslandCampina und Hochwald (beide bis 30.06.2016) wurden in diesem Jahr noch 593 Audits nach Standard 1.0 durchgeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2016 44 Sonderkontrollen durchgeführt (17 Sonderkontrollen aufgrund erhöhter Zell- bzw. Keimzahl und 27 Sonderkontrollen nach einem positiven Hemmstoffbefund). 11 Lieferanten konnten das Routineaudit nach QM-Milch Standard nicht auf Anhieb bestehen. Nach zwei Monaten erfolgte eine Nachkontrolle, die diese Lieferanten erfolgreich absolviert haben.

Für das Jahr 2017 plant die Molkerei FrieslandCampina eine Revision des Programms Foqus Planet 2.0 einzuführen. Die Molkerei DMK wird mit der Überprüfung der zum Milkmaster-Programm zugehörigen Bonus-Kriterien beginnen. Außerdem verkürzt sich für DMK-Lieferanten die Laufzeit des QM-Milch Standards 2.0 auf 2 Jahre. Seit Ende 2016 führen die Auditoren des LKV NRW im Auftrag der Zertifizierungsstellen Audits zum VLOG-Standard in den milcherzeugenden Betrieben durch. Hierbei handelt es sich um einen Standard, der gezielt die gentechnikfreie Milcherzeugung überprüft. Der VLOG-Standard beinhaltet u.a. die Bereiche Fütterung, Rückverfolgbarkeit und Eigenkontrolle. Zukünftig sollen diese Audits als Kombiaudits mit QM-Milch 2.0 geprüft werden. Standardgeber ist der Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. mit Sitz in Berlin.

IMPRESSUM

Landeskontrollverband NRW e. V., Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Redaktion: LKV NRW

Fotos: LKV NRW, RUW, Peter Hensch und Axel Kratzenberg (LWK NRW)

Druck: Keuck Druck GmbH & Co. KG, Straelen

Auflage: 5.000 Exemplare